

Veranstaltungsprogramm

Sitzungsübersicht	
Datum: Donnerstag, 26.09.2019	
8:45 - 10:15	Praxisbeispiele der Digitalisierung in Unterricht und Schule
SG U48	Digitale Werkzeuge I: Lehren und Lernen im Unterricht
	<p>ID: 126 / PP-DE-0845-Digi: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Impulsvortrag / Fachvortrag <i>Themenstränge:</i> Lernen, Unterricht und Erziehung, Digitalisierung in Unterricht, Schule und Bildungssystemen <i>Stichworte:</i> 21st Century Skills, Schülerbeurteilung, 360°-Feedback, Evaluation, Überfachliche Kompetenzen</p> <p>Menon 21st Century Skills Assessment Tool Flavio Carrera menon.education</p> <p>Menon ist ein App-basiertes Instrument zur Bestimmung und zielgerichteten Entwicklung überfachlicher Kompetenzen, das den Widerspruch zwischen der Qualität der Erhebung und dem für die Lehrpersonen generierten Aufwand auflöst. Die Anwendung erfolgt im Team von Fachlehrpersonen und Betreuern und umfasst nebst der Fremdbeurteilung auch eine Selbst- und eine Peerbeurteilung. Um möglichst objektive und reliable Beurteilungen zu gewährleisten, beschränkt sich Menon darauf, die Sichtbarkeit beobachtbarer Verhaltensweisen einzuschätzen, die als Indikatoren für Kompetenzen fungieren, welche als besonders wichtig für das Leben im digitalen Zeitalter erachtet werden. Im Zentrum stehen dabei die 21st Century Skills. Die durch Menon generierten dynamischen Profile stützen sich einerseits auf eine Vielzahl von Evaluationen aus verschiedenen Perspektiven, andererseits geben sie auch Einblick in die Entwicklung der Kompetenzen über die Zeit. Folglich machen sie nicht nur Kompetenzen sichtbar, die sonst verborgen bleiben, sondern ermöglichen zudem ein entwicklungsorientiertes Coaching im Bereich der überfachlichen Kompetenzen.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Beutel, D. (2003). Beurteilung des Arbeits- und Sozialverhaltens Hinweise zur Lernentwicklung. Freie und Hansestadt Hamburg Behörde für Bildung und Sport Amt für Bildung.</p> <p>Critical Skills Survey. (2012). [ebook] American Management Association. Available at: http://amanet.org [Accessed 11 Jun. 2015].</p> <p>ISTE STANDARDS FOR EDUCATORS. (2018). [ebook] International Society for Technology in Education. Available at: http://iste.org/standards [Accessed 7 May 2015].</p> <p>Pearlman, B. (2009). Making 21st Century Schools. Educational Technology, pp.14–19.</p> <p>Prensky, M. (2008). The role of technology in teaching and the classroom. Educational Technology, 48(6), p. 64.</p>
	<p>ID: 134 / PP-DE-0845-Digi: 2 Deutschsprachiges Parallelprogramm Impulsvortrag / Fachvortrag <i>Themenstränge:</i> Qualitätsmanagement, Organisation und Wissensmanagement <i>Stichworte:</i> Chancengerechtigkeit, Qualitätsmanagement, Lernstandserhebung</p> <p>CoSiNuS (Chancenwerk online System für Individualförderung in Naturwissenschaft und Sprache) Murat Vural Chancenwerk e.V., Deutschland</p> <p>Chancenwerk e.V. bietet seit vielen Jahren eine umfassende Lernförderung an Partnerschulen an, die mehr als Nachhilfe ist. Die durch CoSiNuS ermöglichte digitale Erweiterung der Lernförderung stellt einen großen Schritt in Richtung der Bedarfsorientierung und der Individualisierung der Lernförderung dar. CoSiNuS erhebt nicht nur den Kenntnisstand der Kinder und Jugendlichen und stellt ihnen Lernmaterial zur Verfügung. Es ist auch zentrales Element der Lernförderung, welche lehrplanunabhängige Lernstandserhebungen ermöglicht und die Individualisierung der Lernförderung vorantreibt. Die Kinder und Jugendlichen können ihre Fortschritte mit eigenen Augen sehen, Eltern können den Mehrwert der Lernförderung erkennen und die unterrichtenden Studierenden sehen die Früchte ihrer Arbeit. Die Chancenwerk-Qualitätssicherung und -Qualitätsentwicklung können mit den Ergebnissen kontinuierlich an der Verbesserung der Lernförderung arbeiten. CoSiNuS bringt Chancenwerk e.V. und die Lernförderung in die Zukunft und vereint Vorteile des Peer-to-Peer-Konzeptes mit den Möglichkeiten der Digitalisierung.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>http://www.oecd.org/berlin/publikationen/SocMob%20country%20note_DEU_de.pdf</p>
	<p>ID: 235 / PP-DE-0845-Digi: 3 Deutschsprachiges Parallelprogramm Impulsvortrag / Fachvortrag <i>Themenstränge:</i> Lernen, Unterricht und Erziehung, Digitalisierung in Unterricht, Schule und Bildungssystemen <i>Stichworte:</i> Blended Learning, Differenzierung, eLearning, Individualisierung, Technologie</p> <p>Unterrichten mit der Blended Learning-Methode</p>

	<p>Esther Ingold, Olaf Stähli Inolea, Schweiz</p> <p>Blended Learning ist eine zukunftsgerichtete Lehr- und Lernform, bei der Präsenz- und Onlineunterricht gewinnbringend kombiniert wird. Die Methode eignet sich ideal zur Umsetzung eines schülerzentrierten Unterrichts, bei dem die individuellen Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler im Vordergrund stehen. Die Blended Learning-Methode beruht auf einem didaktischen Konzept; es geht dabei um mehr als Technologieintegration im Klassenzimmer. Digitale Hilfsmittel werden genutzt, um den Unterricht neu zu strukturieren und mehr Zeit für das Arbeiten in Gruppen und 1:1-Settings sowie für kollaborative Projektarbeiten zu schaffen.</p> <p>Im Rahmen dieses Beitrags lernen die Teilnehmenden das Potenzial der auf die Volksschule angepassten Blended Learning-Methode kennen. Sie erfahren, wie 'blended' Lernen und Lehren praktiziert wird und was es bewirkt. Ferner erleben sie Blended Learning als Lernende gleich selber, nach Wahl mit eigenem Gerät oder via Beamer. Sie erfahren, wie sie unabhängig von der benutzten Software einfache digitale Lernaktivitäten erstellen, den Lernstand bestimmen und damit den Präsenzunterricht differenzieren können.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1.A. Müller, Institut Beatenberg (2017); Zibelemärit-Tagung 2017 «Was bleibt von der Schule?» 2.H. Klovert (2015), Interview mit Prof. K. Reusser zu «Personalisiertes Lernen – So stellt sich Mark Zuckerberg Schule vor». 3.J. Makhlof (2017). What is Blended Learning? The Guide to Everything You Need to Know. 4.David Miliband (2006). Schooling for tomorrow – personalising education 5.Prof. K. Reusser (2012). Lernbegleitung und Lernunterstützung in personalisierten Unterrichtsstrukturen. Koordinationstagung des Projektverbundes „Personalisiertes Lernen in heterogenen Lerngemeinschaften“. 6.Foundation for Blended and Online Learning and Evergreen Education Group (2017). Teaching with technology: Educators' perspectives and recommendations for successful blended instructional strategies. 7.J. Bailey, L. Duty, S. Ellis, N. Martin, S. Mohammed, D. Owens, B. Rabbitt, L. Rodriguez, C. Schneider, A. Terman, T. Vander Ark, J. Wolfe (2015). Blended Learning Implementation Guide 3.0. 8.NMC Horizon Report: 2017 Higher Education Edition 9.S. Carlson, C. Frisbie, and K. Thomas (2010). Trends in eLearning: Fostering 21st Century Skills. 10.J. Watson (2008). Promising Practices in Online Learning. Blending learning: the convergence of online and face-to-face education. 11.G. Torrisi-Steele (2011). This Thing Called Blended Learning — A Definition and Planning Approach. In Krause, K., Buckridge, M., Grimmer, C. and Purbrick-Illek, S.(Eds.) Research and Development in Higher Education: Reshaping Higher Education, 34 (pp. 360 – 371). Gold Coast, Australia, 4 – 7 July 2011. 12.M. Horn, Clayton Christensen Institute, USA (Quote) 13.J. Bryson and A. Jenkins. Understanding and supporting Blended Learning Teaching Practices. Education Elements. 14.The Blended Learning Model: Teaching in the 21st Century. 15.K. Ramos. Education of the Future and the Hybrid Learning Spaces. 16.S. Patrick, K. Kennedy, A. Powell (2013). Mean What You Say: Defining and Integrating Personalized, Blended and Competency Education. 17.Neuland Development & Training 18.Prof. N. Morris. The pedagogy of blended learning. Digital Learning University of Leeds 19.N. Abel (2016). Meaning Matters: Defining and Differentiating Personalized Learning, Blended Learning and Competency Education. 20.J. Freeland (2017). What's the difference between blended and personalized learning? 21.N. Friesen (2012). Report: Defining Blended Learning 22.J. Pittock (2017). Personalized Learning: A Student-Centered Approach for Learning Success 23.B. Friend, S. Patrick, C. Schneider, T. Vander Ark (2017). What's Possible with Personalized Learning? An Overview of Personalized Learning for Schools, Families & Communities. Vienna, VA: International Association for K-12 Online Learning (iNACOL) 24.B. Bayrhammer (2015), Interview mit Dr. J. Dräger zu «Digitalisierung in der Schule: "Wir verschlafen das"» 25.itslearning GmbH, Berlin, Deutschland. Schüler-zentriert unterrichten mit Lernplattform. Wie Schüler zu selbstständigen und unabhängigen Lernern werden.
<p>8:45 - 10:15</p> <p>HO02 (Gebäude Hörsaal)</p>	<p>Führungskräfteentwicklung Chair: Niels Anderegg, Pädagogische Hochschule Zürich, Schweiz Themenstrangmoderator/in: Johannes Breitschaft, Pädagogische Hochschule Zürich, Schweiz</p> <p>Professionsentwicklung von Führungskräften</p>
	<p>ID: 262 / PP-DE-0845-FKE: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Impulsvortrag / Fachvortrag <i>Themenstränge:</i> Responsible Leadership, Führungskräfteentwicklung <i>Stichworte:</i> Verantwortung, Biographie, Konrektor*innen, Karriereentwicklung</p> <p>Biographie als Ressource für »Responsible Leaders« - Impulse aus Biographieverläufen und Karriereentwicklungen von Konrektor*innen an Grundschulen Natalie Schick Bezirksregierung Düsseldorf</p> <p>»Responsible Leaders« zeichnen sich durch ihre Verantwortung für Bildung aus. Die individuellen Aspekte des Begriffs Verantwortung verweisen auf handlungsleitende Werte, Einstellungen und Haltungen. In der Biographieforschung wird nach Legitimationen für das Handeln gefragt, um die Komplexität von Orientierungsmustern herauszuarbeiten. Eine Karriere in (Schul-)Leitung stellt einen Entwicklungsprozess dar und beinhaltet berufsbiographische Reflexionen sowie Lernprozesse. Führen bedeutet Verantwortung zu übernehmen – sowohl für andere, aber auch für sich selbst und die individuelle Lebensplanung. In Karrierebiographien von Konrektor*innen an Grundschulen werden Erfahrungsstrukturen und Lernprozesse sichtbar. Die Verantwortung für die individuelle Lebensführung stellt dabei eine biographische Kompetenz und Ressource professionellen Leitungshandelns dar.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p>

Alheit, Peter (1995): »Biographizität« als Lernpotential: Konzeptionelle Überlegungen zum biographischen Ansatz in der Erwachsenenbildung. In: Marotzki, Winfried/Krüger, Heinz-Hermann (Hrsg.): Erziehungswissenschaftliche Biographieforschung. Studien zu Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung. 6. Aufl. Opladen: Leske und Budrich, S. 276–307.

Faulstich, Peter/Zeuner, Christine (2006): Erwachsenenbildung. Eine handlungsorientierte Einführung in Theorie, Didaktik und Adressaten. 2. Aufl. Weinheim und München: Juventa Verlag.

Hoerning, Erika M. (1991): Soziologische Dimensionen der Biographieforschung. In: Hoerning, Erika M. (Hrsg.): Biographieforschung und Erwachsenenbildung. Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung. Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt, S. 11–134.

Rolff, Hans-Günter (2010): Leitung als Dreiklang. In: Rolff, H. G. (Hrsg.): Führung, Steuerung und Management. Schule weiterentwickeln - Unterricht verbessern, Orientierungsband. Seelze: Kallmeyer, S. 19–42.

Siebert, Horst (2009): Didaktisches Handeln in der Erwachsenenbildung. Didaktisches Handeln aus konstruktivistischer Sicht. 6. Auflage. Grundlagen der Weiterbildung. Augsburg: Ziel-Verlag.

Siebert, Horst (2012): Lernen und Bildung Erwachsener. 2. aktualis. und überarb. Aufl. Bielefeld: Bertelsmann Verlag.

Schlüter, Anne (2012): Führungsfrauen. Unter welchen Bedingungen lernen Frauen leiten und führen? In: UNIKATE, 41, S. 101–107.

Schick, Natalie (im Erscheinen): Lernfeld Konrektorat. Zur Professionalisierung von Konrektor*innen an Grundschulen. Univ. Diss. Duisburg-Essen Fak. f. Bildungswiss. 2019. Band 12 der Reihe Weiterbildung und Biographie. Opladen: Budrich.

Schulze, Theodor (2006): Biographieforschung in der Erziehungswissenschaft - Gegenstandsbereich und Bedeutung. In: Krüger, Heinz-Hermann/Marotzki, Winfried (Hrsg.): Handbuch erziehungswissenschaftliche Biographieforschung. 2. überarb. und aktualis. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften | GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden, S. 35–58.

ID: 193 / PP-DE-0845-FKE: 2

Deutschsprachiges Parallelprogramm

Impulsvortrag / Fachvortrag

Themenstränge: Führungskräfteentwicklung

Stichworte: Middle-Management, Teil-Leitungen, Qualifizierung, Schulleitung

Qualifikation von Teil-Leitungen im Middle Management von Schulen

Egon Fischer

Pädagogische Hochschule Schwyz, Schweiz

In Schulen wirken längst nicht mehr nur Schulleitungen, Lehrpersonen und nicht-lehrende Mitarbeitende. Wirkungsvolle Schulen verfügen über eine ausdifferenzierte Führungsstruktur mit mehreren Personen, die nicht Mitglieder der Schulleitung sind und dennoch Leitungsaufgaben wahrnehmen. Die Aufgabenfelder dieser Teil-Leitungspersonen sind unterschiedlich und vielfältig. Besonders anspruchsvoll ist ihre Rollengestaltung zwischen Kollegium und Schulleitung. Es stellt sich die Frage, wie diese Personen für ihre Aufgaben qualifiziert werden können und wo die Nahstellen zur Ausbildung von Schulleitenden verlaufen.

Die Pädagogische Hochschule Schwyz hat seit 2015 Erfahrungen mit mehreren Lehrgängen sammeln können, die Schulleitende und Teil-Leitungen qualifizieren. Im Beitrag werden Erfahrungen vorgestellt und Karriereverläufe der Teilnehmenden aufgezeigt. Dabei findet ein Austausch unter den anwesenden Führungsverantwortlichen über Bedarf und Bedürfnisse einer ausdifferenzierten Führung statt.

Für den Beitrag verwendete Literatur

Huber, Stephan: Handbuch Führungskräfteentwicklung: Grundlagen zur Qualifizierung und Personalentwicklung in der Schule

Buhren, Claus G. (Herausgeber) und Neumann, Svenja: Führungsaufgaben der Schul-leitung: Bausteine der Personal- und Unterrichtsentwicklung

Weitere Literatur aus der Vorbereitungsarbeit des Workshops

ID: 137 / PP-DE-0845-FKE: 3

Deutschsprachiges Parallelprogramm

Impulsvortrag / Fachvortrag

Themenstränge: Führungskräfteentwicklung

Stichworte: elementare Bildung, Führungsaufgaben, Leadership-Kompetenzen

Leadership-Kompetenzen in der elementaren Bildung

Simone Breit, Monika Hofer

Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Österreich

Über Führungskräfte elementarer Bildungseinrichtungen sowie deren Kompetenzen ist - trotz steigender Anforderungen - im europäischen Raum relativ wenig bekannt (Hujala et al., 2016). Vor dem Hintergrund der akademischen Professionalisierung in Österreich geht der Beitrag der Fragestellung nach, welche Aufgaben Führungskräfte elementarer Bildungseinrichtungen aktuell übernehmen und welche Kompetenzen sie benötigen, um dieses Aufgabenspektrum wahrnehmen zu können.

Forschungsmethodisch wird den Fragen mit einem Methoden-Mix (Gruppendiskussion, schriftliche Befragung) nachgegangen, wobei die Kindergartenaufsicht als Vorgesetzte der Führungskräfte die Zielgruppe des Forschungsprojekts darstellen.

Als Ergebnisse entstehen a) ein adaptiertes Leadership-Kompetenzmodell (Simsa & Patak, 2016; Schratz et al., 2013) für Führungskräfte elementarer Bildungseinrichtungen, b) ein Instrument zur Beschreibung von Aufgaben und Leadership-Kompetenzen von Führungskräften in der elementaren Bildung, c) erste empirisch abgesicherte Aussagen über Leadership-Kompetenzen von Führungskräften in elementaren Bildungseinrichtungen in Österreich.

Für den Beitrag verwendete Literatur

Hujala, E., Eskelinen, M., Keskinen, S., Chen, C., Inoue, C., Matsumoto, M. & Kawase, M. (2016).

Leadership Tasks in Early Childhood Education in Finland, Japan, and Singapore. Journal of Research in Childhood Education, 30 (3), 406–421.

Schratz, M. et al. (2013). The Art and Science of Leading a School. Central 5: A Central European View on

	<p>Competencies for School Leaders. Budapest: Tempus Public Foundation. Simsa, R. & Patak, M. (2016). Leadership in Non-Profit-Organisationen. Die Kunst der Führung ohne Profitdenken. Wien: Linde. Strehmel, P. & Ulber, D. (2014). Leitung von Kindertageseinrichtungen. Eine Expertise der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogischer Fachkräfte. WiFF-Expertise, Nr. 39. München.</p>
8:45 - 10:15	<p>Forum Berufsbildung Anspruchsvoller Weg von der Schule ins Berufsleben – Schlüsselfaktoren der Schweizer Berufsbildung im globalen Umfeld Moderation: <u>Bruno Geiger</u>, École d'Humanité in Goldern/Hasliberg und Berufsbildung International Zug, Schweiz <u>Beat Gauderon</u>, «bildzug - Lehre im Verbund» Zug, Schweiz</p>
SG002 (Aula)	
8:45 - 10:15	<p>Kooperation innerhalb von Schule und nach aussen Chair: <u>Annelies Kreis</u>, Pädagogische Hochschule Zürich, Schweiz</p>
SG210	<p>Kooperative Schul- und Unterrichtsentwicklung ID: 159 / PP-DE-0845-Koop: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Impulsvortrag / Fachvortrag <i>Themenstränge:</i> Schulentwicklung, Kooperation innerhalb von Schule und nach Aussen <i>Stichworte:</i> Sozialkapital, Humankapital, Entscheidungsfähigkeit Professionelles Kapital in der Praxis: Erkenntnisse aus Deutschland und Japan <u>Britta Klopsch</u> Universität Heidelberg, Deutschland Professionelles Kapital gilt als Eckpfeiler eines qualitativ hochwertigen und leistungsfähigen Bildungssystems (vgl. Hargreaves/Fullan 2012). Es besteht aus Humankapital, d.h. der individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Lehrkräfte, Sozialkapital, d.h. der Fähigkeit kokonstruktiv zusammen zu arbeiten und sich gemeinsam weiterzuentwickeln und dem Entscheidungskapital, d.h. der Fähigkeit, reflektierte und belegbare Handlungsentscheidungen zu treffen. Die vorliegende Studie untersucht inwieweit das Zusammenspiel dieser unterschiedlichen Bereiche im Hinblick auf den Unterricht in Deutschland (Baden-Württemberg) und Japan bei Lehrkräften ausgeprägt sind und welche Schwerpunkte und gegenseitigen Impulse sich für die Bildungssysteme daraus ableiten lassen. <i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i> Baumert, J.; Kunter, M. (2013). Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. In: Gogolin, I.; Kuper, H.; Krüger, K.-H.; Baumert, J. (Hg.). Stichwort: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft. Springer: Wiesbaden, S. 277–337. DuFour, R.; DuFour, R.; Eaker, R.; Many, W. (2010) Learning by Doing. Solution Tree. Hargreaves, A.; Fullan, M. Professional Capital. Routledge. Huber, S.; Ahlgrimm, F.; Hader-Popp, S. (2012). Kooperationen in und zwischen Schulen sowie mit anderen Bildungseinrichtungen: Aktuelle Diskussionsstränge, Wirkungen und Gelingensbedingungen. In: Huber, S.; Ahlgrimm, F. (Hg.). Kooperation. Aktuelle Forschung zu Kooperation in und zwischen Schulen sowie mit anderen Partnern. Waxmann: Münster, S. 323–327. Klopsch, B. (2016). Die Erweiterung der Lernumgebung durch Bildungspartnerschaften. Beltz Juventa: Weinheim. Kruse, S. & Seashore-Louis, K. (2009). Building strong school cultures. Thousand Oakes, CA: Corwin Press. Leana, C.R. (2011). The missing link in school reform. Stanford Social Innovation Review, 9(4), S.30-35. OECD (2014). TALIS (Teaching and learning international Survey). Technical Report. OECD: Paris. Pröbstel, Ch. H.; Soltau, A. (2012). Wieso Lehrkräfte (nicht) kooperieren – die Bedeutung „personaler Faktoren“ in der Zusammenarbeit am Arbeitsplatz Schule. In: Baum, E.; Idel, S.; Ullrich, H. (Hg.). Kollegialität und Kooperation in der Schule. Theoretische Konzepte und empirische Befunde. Springer VS: Wiesbaden, S. 55–75. Schleicher, A. (2018). World Class. How to build a 21st century school system. OECD: Paris. Tan, O. (2017), Educational Psychology: An Asia Edition, Cengage Learning Asia Ltd., Singapore</p>
	<p>ID: 208 / PP-DE-0845-Koop: 2 Deutschsprachiges Parallelprogramm Impulsvortrag / Fachvortrag <i>Themenstränge:</i> Schulentwicklung, Kooperation innerhalb von Schule und nach Aussen <i>Stichworte:</i> Professionelle Lerngemeinschaft, Kooperation, Lesson Study, Unterrichtsentwicklung Lesson Study: Kooperative Unterrichtsentwicklung eine Maßnahme zur kontinuierlichen Professionalisierung von Lehrpersonen <u>Silvia Pichler</u>¹, <u>Martin Huchler</u>² ¹Pädagogische Hochschule Vorarlberg, Österreich; ²Pädagogische Hochschule Vorarlberg, Österreich Miteinander arbeitende und voneinander lernende Lehrer/innen werden in Konzepten zur Schul- und Unterrichtsentwicklung als bedeutend für eine Erhöhung der Unterrichtsqualität und der Schulqualität angesehen. Für die jeweilige Lehrperson stellt eine Auseinandersetzung mit den Erfahrungen anderer und der eigenen Praxis im Unterricht, sowie des gesamtschulischen Kontextes einen wichtigen Weg zur persönlichen Weiterentwicklung dar. Der Schulleitung kommt in diesem Zusammenhang eine bedeutende Rolle zu. Sie initiiert, begleitet und nimmt gegebenenfalls an entsprechenden Entwicklungsprozessen teil. Lesson Study wird als nachhaltiges Konzept zur Verbesserung der Unterrichtsqualität eingesetzt, bietet aber gleichzeitig die Möglichkeit zur Professionalisierung von Lehrpersonen. Im Beitrag wird das erprobte Konzept „Vorarlberger Modell Lesson Study“ vorgestellt. Es handelt sich dabei um ein modular aufgebautes und in Zusammenarbeit mit Ausbildungsschulen durchgeführtes schulpraktisches Modul. Dabei wird sowohl auf inhaltliche als auch auf theoretische Grundlagen referenziert. Bis heute wurden mehrere Ausbildungszyklen durchgeführt, wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Diese Erkenntnisse werden präsentiert.</p>

Für den Beitrag verwendete Literatur

- BMB (2016): Bildungsstandards ein Beitrag zur Unterrichts- und Schulentwicklung. URL: <https://bildung.bmbwf.gv.at/schulen/unterricht/ba/bildungsstandards.pdf?6kdmdx> [23.01.2019].
- Bonsen, Martin/Rolff, Hans-Günter (2006): Professionelle Lerngemeinschaften von Lehrerinnen und Lehrern. Zeitschrift für Pädagogik Jahrgang 52/Heft 2, S. 167-184.
- Dudley, Pete (2015): Lesson Study: ein Handbuch. Deutsche Übersetzung von „Lesson Study: a handbook (Dudley, 2014) von Erwin-Maria Gierlinger und Thomas Wagner. URL: <http://lessonstudy.co.uk/lesson-study-a-handbook/> [05.03.2016].
- Hattie, John (2013): Lernen sichtbar machen. Überarbeitete deutschsprachige Ausgabe von „Visible Learning“, besorgt von Wolfgang Beywl und Klaus Zierer. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Hord, Shirley M. (1997): Professional Learning Communities: Communities of Continuous Inquiry and Improvement. Austin: Southwest Educational Development Laboratory.
- Knoblauch, Roland (2014): Lesson Study – eine Form kooperativer und evidenzbasierter Unterrichtsreflexion. URL: <http://www.lernensichtbarmachen.ch/2014/11/lesson-study-eine-form-kooperativer-und-evidenzbasierter-unterrichtsreflexion/> [06.11.2017].
- Kruse, Sharon/Louis, Karen S./Bryk, Anthony (1995): An Emerging Framework for Analyzing School-Based Professional Community. In: Louis, K. S./Kruse, S. u.a. (Hrsg.): Professionalism and Community: Perspectives on Reforming Urban Schools. Thousand Oaks, CA: Corwin Press, S. 23-44.
- Morita, Eiji (2005): Lesson Study: Kooperative Lehrerweiterbildung in Japan. URL: https://www.pedocs.de/volltexte/2017/13585/pdf/BZL_2005_3_398_409.pdf [23.01.2019].
- Mühlhausen, Ulf (2014): Über Unterrichtsqualität ins Gespräch kommen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Newmann, Fred M. (1994): School-wide Professional Community. In: Issues in Restructuring Schools, No. 6., S. 1-3.
- Pind-Roßnagl, Susanne (2015): Lesson Studies und Learning Studies als Schulentwicklungsberater/in initiieren und begleiten. In: Helga, Braun & Walter, Weidinger (Hrsg.): Erziehung & Unterricht (1 - 2) (S. 164-171). ÖBV.
- Robinson, Viviane u.a. (2009). School leadership and student outcomes: Identifying what works and why. Best evidence synthesis. Auckland: New Zealand Ministry of Education
- Rosenholtz, Susan J. (1991): Teachers'Workplace: The Social Organization of Schools. New York: Teachers College Press.
- Schmich, Juliane/ Schreiner, Claudia (Hrsg.) (2010): TALIS 2008: Schule als Lernumfeld und Arbeitsplatz. Vertiefende Analysen aus österreichischer Perspektive. BIFIE-Report 4/2010. Graz, Leykam.

ID: 250 / PP-DE-0845-Koop: 3**Deutschsprachiges Parallelprogramm****Impulsvortrag / Fachvortrag***Themenstränge:* Kooperation innerhalb von Schule und nach Aussen*Stichworte:* Kooperation, Multiprofessionalität, Schulsozialarbeit, Schulentwicklung**Soziale Arbeit in schulischer Verantwortung – Auswirkungen auf Kooperation und Multiprofessionalität an Schulen****Christine Baur, Franziska Homuth**

Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften Braunschweig/Wolfenbüttel, Fakultät Soziale Arbeit, Deutschland

Der Beitrag präsentiert Ergebnisse aus dem aktuellen Forschungsprojekt „Strukturreform der Schulsozialarbeit in Niedersachsen“. Untersucht wird der in Niedersachsen vollzogene Strukturwandel von der überwiegend durch kommunale und freie Trägerschaften getragenen Schulsozialarbeit in die Verantwortung der Schulen und des Landes. Die daraus resultierende stärkere Einbindung sozialer Arbeit in das System Schule verändert die rechtliche Rahmung von Schulsozialarbeit und die institutionellen Konditionen, innerhalb derer Schulleitungen, Schulsozialarbeiter/innen und Lehrkräfte zusammenarbeiten. Wie diese Veränderungen wahrgenommen und bewertet werden, wurde in Expert/inneninterviews und einer Online-Umfrage an allen niedersächsischen Schulen (insg. 888) erhoben, die vom Erlass „Soziale Arbeit in schulischer Verantwortung“ betroffen sind. Sichtbar wird die Steuerungsverantwortung von Schulleitungen sowie die multiprofessionelle Kooperation von Schulsozialarbeiter/innen und Lehrkräften und damit mögliche Gelingensbedingungen für die gemeinsam gestaltete Schulentwicklung. Die Prozesse in Niedersachsen können impulsgebend für ähnliche Vorhaben in anderen Bundesländern wirken und im internationalen Vergleich als ein empirisch gestützter Diskussionsvorschlag verstanden werden.

Für den Beitrag verwendete Literatur

- Altrichter, Herbert; Maag Merki, Katharina (Hg.) (2016): Handbuch Neue Steuerung im Schulsystem. Wiesbaden: Springer.
- Baur, Christine; Krüger, Christine (2018): Konstruktion von Zugehörigkeit im schulischen Alltag – die Sicht der Professionen auf Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Migration und Soziale Arbeit, Heft 4, Seite 353 – 361.
- Baur, Christine; Krüger, Christine (2019 i.R.): Schulischer Alltag zwischen Kooperation und Konflikt – Perspektiven auf bildungspolitische Bedingungen für multiprofessionelle Kooperationen.
- Coelen, Thomas; Rother, Pia (2014): Weiteres pädagogisch tätiges Personal an Ganztagschulen. In: Coelen, Thomas; Stecher, Ludwig (Hg.) (2014): Die Ganztagschule. Eine Einführung. Weinheim: Beltz Juventa, S. 111-128).
- Erbe, Knuth (i.E.): Sozialarbeit in schulischer Verantwortung – Multiprofessionalität, in: Baur, Christine/Krüger, Christine/Homuth, Franziska: Professionen in Schule – zwischen Kooperation & Konflikt. Dokumentation der Fachtagung vom 7. Juni 2018, Ostfalia Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel
- Fischer, Ruth (2016): Schulsozialarbeit – gleichberechtigter Partner im Schulentwicklungsprozess. Anregungen aus der Praxis. In: Fischer, Veronika; Genenger-Stricker, Marianne; Schmidt-Koddenberg, Angelika; Baier, Florian (Hg.): Soziale Arbeit und Schule – Diversität und Disparität als Herausforderung. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag, S. 325-355.
- Gläser, Jochen; Laudel, Grit (2004): Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse als Instrumente rekonstruierender Untersuchungen. Wiesbaden: VS Verlag.
- Hollenstein, Erich; Nieslony, Frank (2017): Professionelles Handeln in der Schulsozialarbeit. In: Hollenstein, Erich; Nieslony, Frank; Speck, Karsten; Olk, Thomas (Hg.): Handbuch der Schulsozialarbeit.

	<p>Band 1. Weinheim, Basel: Beltz, Juventa, S. 65-75. Maile-Pflughaupt, Anita; Bartosch, Ulrich; Pollack, Guido (2011): Unterschiedliche Professionalitäten und Organisationen als Herausforderung der Kooperation: Befragung von Lehrer(inne)n und Schüler(inne)n, Eltern und Schulsozialarbeiter(inne)n in konkreten Schulsozialarbeitsprojekten. In: Geiling, Wolfgang; Sauer, Daniela; Rahm, Sibylle (Hrsg.): Kooperationsmodelle zwischen Sozialer Arbeit und Schule – Ressourcen entdecken, Bildungschancen gestalten. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt. Maykus, Stephan (2017): Kooperationskultur und Vernetzung. In: Hollenstein, Erich; Nieslony, Frank; Speck, Karsten; Olk, Thomas (Hg.) (2017): Handbuch der Schulsozialarbeit. Band 1. Weinheim, Basel: Beltz, Juventa, S. 76-86. Meuser, Michael; Nagel, Ulrike (2009): Experteninterview und der Wandel der Wissensproduktion, in: Bogner, Alexander (Hg.): Experteninterviews: Theorien, Methoden, Anwendungsfelder. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 35-60. Niedersächsisches Kultusministerium (2014): Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen. Hannover. Olk, Thomas; Speck, Karsten; Stimpel, Thomas (2011): Professionelle Kooperation unterschiedlicher Berufskulturen an Ganztagschulen – Zentrale Befunde eines qualitativen Forschungsprojektes. In: Ludwig Stecher, Heinz-Hermann-Krüger und Thomas Rauschenbach (Hrsg.): Ganztagschule – Neue Schule? Eine Forschungsbilanz, Zeitschrift für Erziehungswissenschaften, Sonderheft 15/2011, S. 63-80. RdErl. d. MK v. 1.08.2017: Soziale Arbeit in schulischer Verantwortung, - 25.6 - 84030 - VORIS 22410 URL: https://www.mk.niedersachsen.de/download/117822/Erlass_Soziale_Arbeit_in_schulischer_Verantwortung_RdErl._d._MK_v._1.8.2017.pdf (23.01.2019)</p> <p>Speck, Karsten (2016): Schulsozialarbeit – Möglichkeiten vor dem Hintergrund defizitorientierter, prekärer Finanzierung und Unterversorgung. In: Fischer, Veronika; Genenger-Stricker, Marianne; Schmidt-Koddenberg, Angelika; Baier, Florian (Hg.): Soziale Arbeit und Schule - Diversität und Disparität als Herausforderung. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag, S. 317-324. van Ackeren, Isabell; Klemm, Klaus; Kühn, Svenja Mareike (2015): Entstehung, Struktur und Steuerung des deutschen Schulsystems. Wiesbaden: Springer.</p>
8:45 - 10:15	<p>Kulturbildung Chair: Claudia Bischofberger, Stiftung Kinder- und Jugendmuseum kijumu, Schweiz</p>
SG U49	<p>Kulturelle Schulentwicklung I: Grundlagen und Unterstützung von aussen</p>
	<p>ID: 226 / PP-DE-0845-Kultur: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Impulsvortrag / Fachvortrag <i>Themenstränge:</i> Kooperation international und Austausch, Kulturbildung <i>Stichworte:</i> Kulturelle Schulentwicklung, kulturelle Teilhabe und Bildungsgerechtigkeit, Förderung von Bildungsbiografien und der Persönlichkeitsentwicklung</p> <p>Kulturelle Schulentwicklung: Schule als Lernumgebung und Ort der Persönlichkeitsentwicklung gestalten – Ansprüche, Umsetzungsmöglichkeiten und Stand der Entwicklungen</p> <p>Tom Braun Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) e.V., Deutschland</p> <p>Der Beitrag führt in den theoretischen und konzeptionellen Hintergrund von kultureller Schulentwicklung und die Bildungspotentiale von Kultureller Kinder- und Jugendbildung und des Konzepts der kulturellen Schulentwicklung ein. Möglichkeiten der Umsetzung von kultureller Schulentwicklung und von Kulturkooperationen werden an konkreten Schulbeispielen und Praxismaterialien zur Implementierung von Kultureller Schulentwicklung u.a. in Kooperation mit kulturellen Bildungspartnern aufgezeigt und Forschungsergebnissen zur Implementierung von kultureller Schulentwicklung gegenübergestellt. Hierbei wird ein Schwerpunkt gelegt, welche Möglichkeiten kulturelle Schulentwicklung Schulen bietet, um ihren zahlreichen schulgesetzlichen, curricularen und gesellschaftlichen Anforderungen und ihrer Verantwortung gegenüber der Förderung von Bildungsbiografie und Persönlichkeitsentwicklung ihrer Schüler*innen nachzukommen. Auf nationale und internationale Entwicklungen und Forschungsergebnisse wird Bezug genommen. Schließlich wird das Konzept der kulturellen Schulentwicklung als ressortübergreifendes politisches Maßnahmenfeld zwischen Schule, Jugend und Kultur vorgestellt und Anforderungen an Rahmenbedingungen und Strategien zur Synchronisierung von Akteursaktivitäten beschrieben. Trotz der Praxisorientierung des Beitrags werden so die unterschiedlichen Zielgruppen des WELS angesprochen.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Ackermann, Heike, Retzar, Michael, Sigrun Mützlitz, Kammler, Christian (2014): KulturSchule: Kulturelle Bildung und Schulentwicklung. Wiesbaden: SpringerVS. Bamford, Ann (2010): Der Wow-Faktor. Münster: Waxmann. Bender, Saskia (2010): Kunst im Kern von Schulkultur. Ästhetische Erfahrung und ästhetische Bildung in der Schule. Wiesbaden: SpringerVS. Bildungsberichterstattung Autorengruppe (2012): Bildung in Deutschland. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zur kulturellen Bildung im Lebenslauf. Bielefeld: Bertelsmann. Bildungskommission NRW (1995): Zukunft der Bildung – Schule der Zukunft. Neuwied: Luchterhand. Böhm, Winfried (1997): Entwürfe zu einer Pädagogik der Person. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. Braun, Tom (2012): Kulturelle Schulentwicklung. Auf dem Weg zu einer neuen Lernkultur. In: Bockhorst, Hildegard/ Reinwand, Vanessa-Isabelle/ Zacharias, Wolfgang (Hrsg.), Handbuch Kulturelle Bildung. München: kopaed. Braun, Tom (2011) (Hrsg.): Lebenskunst lernen in der Schule. Mehr Chancen durch Kulturelle Schulentwicklung. München: kopaed. Braun, Tom/ Fischer, Bianca/ Fuchs, Max/ Gördel, Bettina-Maria (Hrsg.) (2017): Kulturelle Schulentwicklung: Schlüsseltexte zu Theorie und Praxis. Aufsatzsammlung. Remscheid. Braun, Tom/ Fuchs, Max/ Kelb, Viola/ Schorn, Brigitte (2013) (Hrsg.): Auf dem Weg zur Kulturschule II. Weitere Bausteine zu Theorie und Praxis der Kulturellen Schulentwicklung. München: kopaed. Braun, Tom/ Fuchs, Max/ Kelb, Viola (Hrsg.) (2010): Auf dem Weg zur Kulturschule. Bausteine zu Theorie und Praxis der Kulturellen Schulentwicklung. Schriftenreihe Kulturelle Bildung, Vol. 17, München: kopaed. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2017): 15. Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. Drucksache 18/11050. Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. (BKJ) (Hrsg.): (2019a i. Ersch.): Kulturelle</p>

Schulentwicklung. Hintergründe, Konzept und Praxismaterialien zur Implementierung (Arbeitstitel). Reihe Schulmanagement-Handbuch. München: Oldenbourg.

Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. (BKJ) (Hrsg.). (2019b i. Ersch.): Kulturelle Schulentwicklung. Konzept und Implementierung (Arbeitstitel). In B. Amrhein, B. Badstieber, S.G. Huber, T. Klieme & B. Singh-Heinike (Hrsg.), PraxisWissen SchulLeitung. München: Wolters Kluwer.

Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. (BKJ) (Hrsg.). (2019c i. Ersch.): Implementierung kultureller Schulentwicklung. Eine Arbeitshilfe (Arbeitstitel). Remscheid.

Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. (BKJ) (Hrsg.). (2019c i. Ersch.): Studie „Bedingungen von Kultureller Bildung in der Schule“. Kulturelle Schulentwicklung und Kooperationen zwischen Schulen und kulturellen Bildungspartnern. Ergebnisse einer explorativen Online-Befragung und Interviewstudie (2017-2018) im Rahmen des Projekts „Kreativpotentiale und Lebenskunst NRW“ (2014-2019) (Arbeitstitel). Remscheid.

Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. (BKJ) & Netzwerk Empiriegestützte Schulentwicklung EMSE (18./19.12.2018). Kulturelle Schulentwicklung im Querschnitt von Schule, Kultur und Jugend – Was können Verwaltung, Forschung und Praxis voneinander lernen? 27. EMSE-Tagung. Akademie für Kulturelle Bildung des Bundes und des Landes NRW, Remscheid.

Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. (BKJ), (2015). Kulturelle Bildung ist Koproduktion. Außerschulische und schulische Kulturelle Bildung wirksam entfalten. In: Kulturelle Bildung Online <https://www.kubi-online.de/artikel/kulturelle-bildung-koproduktion-ausserschulische-schulische-kulturelle-bildung-kinder> [20.10.2017]

Fink, T., Götzky, D. & Renz, T. (2017). Kulturagenten als Kooperationsstifter? Förderprogramme der Kulturellen Bildung zwischen Schule und Kultur. Wiesbaden: Springer VS.

Fuchs, Max (2008a): Kulturelle Bildung. München: Kopaed.

Fuchs, Max (2008b): Kultur macht Sinn. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag

Fuchs, Max (2012): Die Kulturschule. München: Kopaed.

Fuchs, M. (2013/2014). Schulen kooperieren mit Kulturinstitutionen: leichter gesagt als getan. In: Kulturelle Bildung Online (Ein Mitschnitt des Vortrags ist abrufbar unter <http://www.youtube.com/watch?v=bwdFQOO0f8Fk> [11.08.2017]).

Fuchs, M. (2017). Kulturelle Schulentwicklung. Eine Einführung. Weinheim/ Basel: Beltz.

Fuchs, M. & Braun, T. (Hrsg.). (2015). Die Kulturschule und kulturelle Schulentwicklung. Grundlagen, Analysen und Kritik. Band 1: Schultheorie und Schulentwicklung. Weinheim/ Basel: Beltz-Juventa.

Fuchs, M. & Braun, T. (Hrsg.). (2016b). Die Kulturschule und kulturelle Schulentwicklung. Grundlagen, Analysen und Kritik. Band 2: Zur ästhetischen Dimension von Schule. Weinheim/ Basel: Beltz-Juventa.

Fuchs, M. & Braun, T. (Hrsg.). (2016a). Die Kulturschule und kulturelle Schulentwicklung. Grundlagen, Analysen und Kritik. Band 3: Politische Rahmenbedingungen einer erfolgreichen Implementierung. Weinheim/ Basel: Beltz-Juventa.

Fuchs, Max/Braun, Tom (Hrsg.) (2018): Kulturelle Unterrichtsentwicklung. Weinheim/Basel: Beltz-Juventa.

Fuchs, Max (2017): Kulturelle Schulentwicklung. Eine Einführung. Weinheim/ Basel: Beltz Juventa.

Fuchs, Max (2013): Die Kulturschule. Konzept und theoretische Grundlagen. München: kopaed.

Fuchs, Max (2011): Vom Nutzen kultureller Bildung in Unterricht und Schulalltag. Vortrag auf der Konferenz "Kulturelle und ästhetische Bildung im Lebensverlauf" der Bundeszentrale für politische Bildung und der Kultusministerkonferenz am 02./03. Mai 2011 in Berlin. (https://www.bkj.de/fileadmin/user_upload/kultur_macht_schule/documents/KMS_Fachstelle/PDF/Fuchs_Vom_Nutzen_k_B_in_Unterricht_und_Schulalltag.pdf).

Fuchs, Max (2011): Ästhetisches Lernen und Lehren in Institutionen. Diskurse – Themen – Zugänge. Werkstattbericht zur kulturellen Schulentwicklung. 4/2011. (https://www.bkj.de/fileadmin/user_upload/kultur_macht_schule/documents/KMS_Fachstelle/PDF/Aesthetisches_Lernen_und_Lehren_in_Institutionen_010411.pdf).

Fuchs, Max (2009): Kulturelle Schulentwicklung als Kultivierung der Schule. Mai 2009. (https://www.bkj.de/fileadmin/user_upload/kultur_macht_schule/documents/KMS_Fachstelle/PDF/Kulturelle_Schulentwicklung_als_Kultivierung_der_Schule.pdf).

Fuchs, Max (2008): Kulturelle Schulentwicklung. Überlegungen – Ansätze – Erfahrungen. Arbeitspapier. September 2008. (https://www.bkj.de/fileadmin/user_upload/kultur_macht_schule/documents/KMS_Fachstelle/PDF/FuchsKulturelle_Schulentwicklung_09_2008_01.pdf).

Fuchs, Max (2007): Kultur + Schule = Kulturschule? Überlegungen zu den Chancen eines kulturellen Schulprofils. (https://www.bkj.de/fileadmin/user_upload/kultur_macht_schule/documents/KMS_Fachstelle/PDF/fuchs_kultur_schule_kulturschule.pdf).

Fuchs, Max/ Braun, Tom (Hrsg.) (2016a): Die Kulturschule und kulturelle Schulentwicklung. Grundlagen, Analysen und Kritik. Band 3: Politische Rahmenbedingungen einer erfolgreichen Implementierung. Weinheim/ Basel: Beltz Juventa.

Fuchs, Max/ Braun, Tom (Hrsg.) (2016b): Die Kulturschule und kulturelle Schulentwicklung. Grundlagen, Analysen, Kritik. Band 2: Zur ästhetischen Dimension von Schule. Weinheim/ Basel: Beltz Juventa.

Fuchs, Max/ Braun, Tom (Hrsg.) (2015): Die Kulturschule und kulturelle Schulentwicklung. Grundlagen, Analysen und Kritik. Band 1: Schultheorie und Schulentwicklung. Weinheim/ Basel: Beltz Juventa.

Fuchs, Max/ Braun, Tom (2011): Zur Konzeption und Gestaltung einer kulturellen Schulentwicklung. In: Braun, Tom (Hrsg.): Lebenskunst lernen in der Schule. Mehr Chancen durch Kulturelle Schulentwicklung. München: kopaed.

Gölich, Michael et al. (Hrsg.) (2007): Pädagogische Theorien des Lernens. Weinheim/Basel: Beltz.

Helsper, Werner (2010): Der kulturtheoretische Ansatz: Entwicklung der Schulkultur. In Thorsten Bohl, Werner Helsper, Heinz Günter Holtappels, Carla Schelle (Hrsg.), Handbuch Schulentwicklung (S. 106-112). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Keuchel, S. & Larue, D. (2012). Das 2. Jugend-KulturBarometer. „Zwischen Xavier Naidoo und Stefan Raab...“ (hrsg. vom Zentrum für Kulturforschung). Köln: ARCUlt Media.

Millman, M. (2006): The impact of Artsmark on schools in England. Arts Council England.

Ofsted (Ed.) (2010): Creative Approaches that raise Standards. Manchester.

Rittelmeyer, Christian (2016): Bildende Wirkungen ästhetischer Erfahrungen. Wie kann man sie erforschen? Eine Rahmentheorie. Weinheim/Basel: Beltz Juventa.

Rittelmeyer, Christian (2010): Warum und wozu ästhetische Bildung? Über Transferwirkungen künstlerischer Tätigkeiten. Ein Forschungsüberblick. Oberhausen.

Rolf, Hans-Günter (2010): Schulentwicklung als Trias von Organisations-, Unterrichts- und Personalentwicklung. In Thorsten Bohl, Werner Helsper, Heinz Günter Holtappels, Carla Schelle (Hrsg.), Handbuch Schulentwicklung (S. 29-36). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Timmerberg, V./Schorn, B. (2009): Neue Wege der Anerkennung von Kompetenzen in der kulturellen Bildung. Der Kompetenznachweis Kultur in Theorie und Praxis. München: Kopaed.

Weigand, Gabriele (2004): Schule der Person: Zur anthropologischen Grundlegung einer Theorie der Schule. Ergon.

Winner, E./Goldstein, T./Vincent-Lancrin S. (2013): Art for Art's Sake? The Impact on Arts Education. OECD.

	<p>ID: 269 / PP-DE-0845-Kultur: 2 Deutschsprachiges Parallelprogramm Impulsvortrag / Fachvortrag <i>Themenstränge:</i> Kooperation international und Austausch, Kulturbildung <i>Stichworte:</i> Kulturelle Bildung, Change, Künste, Schulentwicklung bottom-up</p> <p>Kulturagent.innen Schweiz - Schulentwicklung durch Kunst und Kultur: Ziele und Wirkungen</p> <p><u>Patric Schatzmann</u>¹, <u>Patrizia Mosimann</u>², <u>Selin Bourquin</u>² ¹Stiftung Mercator Schweiz, Schweiz; ²Kulturvermittlung Schweiz, Schweiz</p> <p>Während vier Jahren sind Kulturagent.innen in insgesamt 18 Schulen im Einsatz und unterstützen die Schulen bei einem Schulentwicklungsprozess hin zu einer Verankerung von Kunst und Kultur in der Schule. Dabei bestimmen die Schulen das Ziel des Prozesses. Mit künstlerisch-kulturellen Werkzeugen und unter Einbezug von Kunstschaffenden und verschiedenen Interventionen machen sich die Schule und die Kulturagent.in auf den Weg.</p> <p>Im Beitrag werden Ziele und Wirkungsweisen des Projekts vorgestellt.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Ackermann, Heike/Retzar, Michael/Mützlitz, Sigrun/Kammler, Christian (2015): KulturSchule, Kulturelle Bildung und Schulentwicklung. Wiesbaden: Springer VS</p> <p>Fuchs, Max (2017): Kulturelle Schulentwicklung, eine Einführung. Weinheim/Basel: Beltz Juventa</p> <p>Fuchs, Max/Braun, Tom (2015): Die Kulturschule und kulturelle Schulentwicklung, Band 1, Schultheorie und Schulentwicklung. Weinheim/Basel: Beltz Juventa</p> <p>Wimmer, Michael (2014): Kulturelle Bildung zwischen traditioneller Randständigkeit und möglicher zentraler Bedeutung für die Schulentwicklung. In Journal für Schulentwicklung, 3/2014, Kulturelle Bildung. Innsbruck: Studienverlag</p> <hr/> <p>ID: 292 / PP-DE-0845-Kultur: 3 Deutschsprachiges Parallelprogramm Impulsvortrag / Fachvortrag <i>Themenstränge:</i> Kooperation international und Austausch, Kulturbildung <i>Stichworte:</i> Kulturelle Bildung, Change, Künste, Schulentwicklung bottom-up</p> <p>Kulturagent.innen Schweiz - Schulentwicklung durch Kunst und Kultur: Praxisberichte aus der Arbeit als Kulturagent.innen</p> <p><u>Patrizia Mosimann</u>², <u>Selin Bourquin</u>², <u>Patric Schatzmann</u>¹ ¹Stiftung Mercator Schweiz, Schweiz; ²Kulturvermittlung Schweiz, Schweiz</p> <p>Während vier Jahren sind Kulturagent.innen in insgesamt 18 Schulen im Einsatz und unterstützen die Schulen bei einem Schulentwicklungsprozess hin zu einer Verankerung von Kunst und Kultur in der Schule. Dabei bestimmen die Schulen das Ziel des Prozesses. Mit künstlerisch-kulturellen Werkzeugen und unter Einbezug von Kunstschaffenden und verschiedenen Interventionen machen sich die Schule und die Kulturagent.in auf den Weg.</p> <p>Im Beitrag werden Beispiele aus der praktischen Arbeit der Kulturagentinnen reflektiert. Die Beispiele zeigen, wie das Zusammenspiel von kultureller Bildung und Schulentwicklung konkret aussieht.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Ackermann, Heike/Retzar, Michael/Mützlitz, Sigrun/Kammler, Christian (2015): KulturSchule, Kulturelle Bildung und Schulentwicklung. Wiesbaden: Springer VS</p> <p>Fuchs, Max (2017): Kulturelle Schulentwicklung, eine Einführung. Weinheim/Basel: Beltz Juventa</p> <p>Fuchs, Max/Braun, Tom (2015): Die Kulturschule und kulturelle Schulentwicklung, Band 1, Schultheorie und Schulentwicklung. Weinheim/Basel: Beltz Juventa</p> <p>Wimmer, Michael (2014): Kulturelle Bildung zwischen traditioneller Randständigkeit und möglicher zentraler Bedeutung für die Schulentwicklung. In Journal für Schulentwicklung, 3/2014, Kulturelle Bildung. Innsbruck: Studienverlag</p>
8:45 - 10:15	<p>Lehrerinnen- und Lehrerbildung Chair: Birgit Weyand, Universität Trier, Deutschland</p>
SG109	<p>Lehrerinnen- und Lehrer-/Lehrpersonenbildung: Beispiele gelingender Praxis</p>
	<p>ID: 145 / PP-DE-0845-LB: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Infoshop <i>Themenstränge:</i> Lehrerbildung <i>Stichworte:</i> Kooperation, Schulleitung, Partnerschule, Professionalität, Videoportfolio</p> <p>Drei Allianzen für eine zukunftsweisende Lehrpersonenbildung</p> <p><u>Tobias Leonhard</u>, <u>Urban Fraefel</u>, <u>Michael Ruloff</u> Pädagogische Hochschule FHNW, Schweiz</p> <p>Die deutschsprachige Lehrerbildung operiert, so scheint es, seit Jahrzehnten an zwei zentralen Fragen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wie kann die Ausbildung des pädagogischen Nachwuchses zwischen den Ausbildungsorten Schule und Hochschule kollaborativ und professionalisierend gestaltet werden, anstatt zuallererst ein "Theorie-Praxis-Problem" zu beklagen? 2. Wie stellen Studierende, Lehrpersonen und Fachpersonal der Hochschule in der

	<p>Lehrpersonenausbildung valide fest, was angehende Lehrpersonen wirklich können? Auf beide Fragen gibt der Infoshop nicht nur konzeptionell-programmatische, sondern operativ erprobte und institutionell etablierte Antworten. In drei Teilbeiträgen wird konkret gezeigt, wie</p> <ul style="list-style-type: none"> – in vier Kantonen Bildungsverwaltung, Schulleitungs- und Lehrpersonenverbände sowie die Hochschule gemeinsam Verantwortung für gute Lehrerbildung übernehmen, – in sogenannten Partnerschulen für Professionsentwicklung Hybridität etabliert und gelebt wird und – wie Professionalität an der Schnittstelle von Schulen und Hochschule in einem anspruchsvollen Sinne valide sichtbar gemacht werden kann, auch zum Zweck summativer Prüfung und als Leistungsausweis einer Institution. <p>Der Infoshop bietet neben den Beiträgen Raum für Nachfragen und kritische Diskussionen.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Bäuerlein, K. & Fraefel, U. (2016). Ein Video-Portfolio zur summativen Überprüfung berufspraktischer Kompetenzen. Beiträge zur Lehrerbildung, 43(2), 212–218.</p> <p>Fraefel, U., Bäuerlein, K. & Barrabasch, A. (2018). Assessing Teacher Candidates' Professional Competence for Evaluating Teacher Education Programs: The Case of German-speaking Europe. In V. C. X. Wang (Hrsg.), Handbook of Research on Program Development and Assessment Methodologies in K-20 Education (S. 418–442). Hershey, PA: IGI Global.</p> <p>Fraefel, U., Bernhardsson-Laros, N. & Bäuerlein, K. (2017). Partnerschulen als Ort der Professionalisierung angehender Lehrpersonen: Konzept, Implementierung, forschungsbasierte Weiterentwicklung und generelle Einführung im Bildungsraum Nordwestschweiz. In U. Fraefel & A. Seel (Hrsg.), Konzeptionelle Perspektiven schulpraktischer Professionalisierung (S. 57–75). Münster: Waxmann.</p> <p>Fraefel, U. & Bernhardsson-Laros, N. (2016). Das Prinzip der Hybridität beim Aufbau professionellen Handlungswissens in Hochschulstudiengängen: „Third Space“ als offenes Kooperations- und Diskursfeld. In K. Zierer (Hrsg.), Jahrbuch für Allgemeine Didaktik 2016 (Vol. 6, S. 99–114). Hohengehren: Schneider.</p> <p>Fraefel, U. & Haunberger, S. (2012). Entwicklung professionellen Handelns in der Ausbildung von Lehrpersonen: Einblicke in die laufende Interventionsstudie «Partnerschulen für Professionsentwicklung». Beiträge zur Lehrerbildung, 30 (2), 185–199.</p> <p>Helsper, W. (2001). Praxis und Reflexion: Die Notwendigkeit einer „doppelten Professionalisierung“ des Lehrers. journal für lehrerinnen- und lehrerbildung(3), 7–15.</p> <p>Jones, M., Hobbs, L., Kenny, J., Campbell, C., Chittleborough, G., Gilbert, A., Herbert, S. & Redman, C. (2016). Successful university-school partnerships: An interpretive framework to inform partnership practice. Teaching and Teacher Education, 60, 108–120.</p> <p>Jünger, S. & Reintjes, C. (2017). Lehrer/innenbildung im hybriden Raum: Anforderungen an eine kooperative Professionalisierung. In K. Zierer (Hrsg.), Jahrbuch für Allgemeine Didaktik 2017 (Vol. 7, S. 102–121). Hohengehren: Schneider.</p> <p>Klein, E., Taylor, M., Onore, C., Strom, K. & Abrams, L. (2013). Finding a third space in teacher education: creating an urban teacher residency. Teaching Education, 24 (1), 27–57. DOI: 10.1080/10476210.2012.711305</p> <p>Lillejord, S. & Børte, K. (2016). Partnership in teacher education: a research mapping. European Journal of Teacher Education, 39(5), 550–563.</p> <p>NCATE. (2001). Standards for Professional Development Schools. Washington DC: National Council for Accreditation of Teacher Education.</p> <p>Terhart, E. (2011). Lehrerberuf und Professionalität: Gewandeltes Begriffsverständnis - neue Herausforderungen. In W. Helsper & R. Tippelt, R. (Hrsg.), Pädagogische Professionalität. 57. Beiheft der Zeitschrift für Pädagogik (S. 202–224). Weinheim: Beltz.</p> <p>The Holmes Group. (1995). Tomorrow's Schools of Education. East Lansing: The Holmes Group.</p> <p>Zeichner, K. (2010). Rethinking the Connections Between Campus Courses and Field Experiences in College- and University-Based Teacher Education. Journal of Teacher Education, 61(1-2), 89–99.</p>
8:45 - 10:15	<p>Lernen, Unterricht, Erziehung Chair: Ulrich Iberer, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Deutschland</p>
SG023	<p>Verantwortung für Bildung: Eine grundsätzliche, theoretische Annäherung</p>
	<p>ID: 103 / PP-DE-0845-LUE: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Impulsvortrag / Fachvortrag <i>Themenstränge:</i> Lernen, Unterricht und Erziehung, Responsible Leadership <i>Stichworte:</i> Bildungstheorie, Verantwortung, reflexion engagee, Praxis.</p> <p>Praxis als Ort der Verantwortung?! Aufklärungsversuche des pädagogischen Verantwortungszusammenhangs</p> <p><u>Robert Schneider-Reisinger</u> PH Salzburg Stefan Zweig, Österreich</p> <p>Auf Basis Flitners (1957/1989) »reflexion engagee« und systematischer Überlegungen Dickopps (1983) hat der Autor (Schneider-Reisinger 2018 sowie unveröffentlicht) ein Modell des pädagogischen Verantwortungszusammenhangs entwickelt, dass über das didaktische Dreieck (z. B. Berner 1999) hinausgehend, pädagogische Praxis in den größeren Zusammenhang von Denken, Handeln und Anthropologie verortet. Dieses Modell reflektiert aber nicht nur das pädagogische Feld i. e. S., sondern lässt sich auch nach ihrer gesellschaftlichen Seite erweitern. Der Vorteil der Systematik liegt darin,</p>

erkennen zu können, auf welchen Grundlagen und in welchen Zusammenhängen pädagogisches Sehen, Denken und Handeln erfolgt und – das ist für das Kongressthema von größter Bedeutung – wie sich die Verantwortung von Pädagog*innen ›lokalisieren‹ lässt und worin diese ihrem Wesen nach besteht. Zudem können Handlungsmöglichkeiten ebenso aufgezeigt werden, wie auch Gefahren pädagogischer Praxis erkannt werden können.

Für den Beitrag verwendete Literatur

Dickopp, Karl-Heinz (1983). Lehrbuch der Systematischen Pädagogik. Düsseldorf (Schwann).
 Flitner, Wilhelm (1957/1989). Das Selbstverständnis der Erziehungswissenschaft in der Gegenwart. Heidelberg (Auer).
 Schneider-Reisinger, Robert (2018, i. E.). Zum ›Wert‹ pädagogischer Hermeneutik – Umrissbildungstheoretischer Bildinterpretation. In A.-M. Loffredo (Hrsg.), Causa Didaktika. Professionalisierung in der Kunst/Pädagogik als Streitfall. München (kopaed).
 Schneider-Reisinger, Robert (unveröffentlicht). Person(en) im Dialog – Eine systematische Untersuchung allgemeiner <-> inklusiver Pädagogik. Eine kritische Pädagogik der Person als Grundlegung gemeinsamer Schule(n) für jede*n.

ID: 146 / PP-DE-0845-LUE: 2

Deutschsprachiges Parallelprogramm

Impulsvortrag / Fachvortrag

Themenstränge: Lernen, Unterricht und Erziehung, Responsible Leadership

Stichworte: Umwelterziehung, fächerübergreifende Kooperation, nachhaltige Unterrichtsentwicklung

Nachhaltig lehren. Ein Plädoyer für Erziehenden Unterricht in der globalisierten Schule

Anke Redecker

Universität Bonn, Deutschland

Angesichts globaler Herausforderungen mit ihren multikausalen und undurchsichtigen Phänomenbereichen ist eine im Schulkontext zu fördernde Urteilskompetenz gefordert, mit der weitreichende Probleme wie Ausbeutung oder Klimawandel sinnvoll angegangen werden sollten. So kann sich die globalisierte Schule als Experimentierfeld für die Verantwortlichen von morgen bewähren. Ausgestaltet werden kann hierzu ein Erziehender Unterricht sensu Herbart im Fokus auf ein riskiertes, begrenzt gestaltungsmächtiges, aber darum umso verantwortlicheres Handlungssubjekt, das sich anhand von Fallbeispielen und Diskussionsrunden – fern von einer einengenden Dilemmasituation – auf eine kreative Urteilsfindung einlässt. Gestärkt werden sollten Fantasie und Selbstbewusstsein Heranwachsender, die sich immer wieder neu auf das Wagnis des Urteilens einlassen. Hierzu können der Fachunterricht schlechthin – zum Beispiel auch der Biologie- oder Erdkundeunterricht – sowie fächerverbindende Konzepte beitragen. Gefordert ist eine Schulleitung, die fächerübergreifende Kooperationen gezielt voranbringt. So werden Lehr- und Lernkulturen selbst nachhaltig. Denn sie bereiten auf eine nicht absehbare, aber zuversichtlich gestaltbare Zukunft vor.

Für den Beitrag verwendete Literatur

Althof, Wolfgang/ Garz, Detlef (1986): Moralische Zugänge zum Menschen – Zugänge zum moralischen Menschen. Schlussbetrachtungen. In: Oser, Fritz/ Althof, Wolfgang/ Garz, Detlef (Hrsg.): Moralische Zugänge zum Menschen – Zugänge zum moralischen Menschen. Beiträge zur Entstehung moralischer Identität, München, S. 327-362.

Becker, Gerhard (2013): Interkulturelle Bildung für nachhaltige Entwicklung in der internationalen Jugendbildung. In: Overwien, Bernd/ Rode, Horst (Hrsg.): Bildung für nachhaltige Entwicklung. Lebenslanges Lernen, Kompetenz und gesellschaftliche Teilhabe, Opladen, Berlin, Toronto, S. 185-216.

Bittner, Rüdiger/ Kaul, Susanne (2014): Moralische Erzählungen, Göttingen.

Brenner, Peter (2010): Bildungsgerechtigkeit, Stuttgart.

de Haan, Gerhard (2001): Was meint „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und was können eine globale Perspektive und neue Kommunikationsmöglichkeiten zur Weiterentwicklung beitragen? In: Herz, Otto/ Seybold, Hansjörg/ Strobl, Gottfried (Hrsg.): Bildung für nachhaltige Entwicklung. Globale Perspektiven und neue Kommunikationsmedien, Opladen, S. 29-45.

Engels, Eve-Marie (2002): Von der naturethischen Einsicht zum moralischen Handeln. Ein Problemaufriss. In: Beyer, Axel (Hrsg.): Fit für Nachhaltigkeit? Biologisch-anthropologische Grundlagen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung, Opladen, S. 163-180.

Eser, Uta (2015): Naturerfahrung, -erleben und -beziehung aus naturschutzethischer Perspektive. In: Jung, Norbert/ Molitor, Heike/ Schilling, Astrid (Hrsg.): Natur, Emotion, Bildung – vergessene Leidenschaft? Zum Spannungsfeld von Naturschutz und Umweltbildung, Opladen, Berlin, Toronto, S. 33-52.

Esser, Andrea (2009): Aufklärung der Praxis. Kantischer Konstruktivismus in der Ethik. In: Klemme, Heiner (Hrsg.): Kant und die Zukunft der europäischen Aufklärung, Berlin, S. 319-335.

Fischer, Andreas (2007): Nachhaltiges Wirtschaften Lernen. In: Fischer, Andreas/ Seeber, Günther (Hrsg.): Nachhaltigkeit und ökonomische Bildung, Bergisch Gladbach, S. 29-45.

Fischer, Andreas/ Seeber, Günther (2007): Nachhaltigkeit und ökonomische Bildung. Zusammenhänge und Herausforderungen aus wirtschaftsdidaktischer Sicht. In: Fischer, Andreas/ Seeber, Günther (Hrsg.): Nachhaltigkeit und ökonomische Bildung, Bergisch Gladbach, S. 1-14.

Gruber, Michael (2009): Schulische Werteerziehung unter Pluralitätsbedingungen. Bestandsaufnahme und Empfehlungen auf der Basis einer Lehrerbefragung. Würzburg.

Grunwald, Armin/ Kopfmüller, Jürgen (2006): Nachhaltigkeit, Frankfurt/M.

Heimbach-Steins, Marianne/ Kruij, Gerhard/ Kunze, Axel Bernd (Hrsg.) (2009): Bildung, Politik und Menschenrecht. Ein ethischer Diskurs, Bielefeld.

- Herbart, Johann Friedrich (1986): Systematische Pädagogik; eingeleitet, ausgewählt und interpretiert von Dietrich Brenner, Stuttgart.
- Huber, Ludwig (2001): Anfragen an das Konzept einer „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. In: Herz, Otto/ Seybold, Hansjörg/ Strobl, Gottfried (Hrsg.): Bildung für nachhaltige Entwicklung. Globale Perspektiven und neue Kommunikationsmedien, Opladen, S. 77-86.
- Jung, Norbert (2012): Natur und Entstehung von Werten. In: Jung, Norbert/ Molitor, Heike/ Schilling, Astrid (Hrsg.): Auf dem Weg zum guten Leben. Die Bedeutung der Natur für seelische Gesundheit und Werteentwicklung, Opladen u.a., S. 113-135.
- Kahlert, Joachim (2005): Umweltbildung. In: Sander, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch politische Bildung. 3., vollst. überarb. Aufl., Schwalbach/Ts, S. 430-441.
- Kalff, Michael (2012): Naturerfahrung und Wertebildung. In: Jung, Norbert/ Molitor, Heike/ Schilling, Astrid (Hrsg.): Auf dem Weg zum guten Leben. Die Bedeutung der Natur für seelische Gesundheit und Werteentwicklung, Opladen u.a., S. 137-150.
- Kant, Immanuel (1974): Kritik der Urteilkraft, Hamburg.
- Kohlberg, Lawrence (1996): Die Psychologie der Moralentwicklung, Frankfurt/M.
- Kerber, Harald/ Mokrosch, Reinhold (2009): Solidarität: Kommunikation und Teilhabe. In: Mokrosch, Reinhold/ Regenbogen, Armin (Hrsg.): Werte-Erziehung und Schule. Ein Handbuch für Unterrichtende, Göttingen, S.78-85.
- Klafki, Wolfgang (1997): Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik, 3. Aufl., Weinheim.
- Krämer, Hildegard (2009): Moralität und die Einheit von Erziehung und Unterricht. Ein transzendental-kritischer Beitrag zur Theorie der Bildung, Frankfurt/M.
- Künzli, Christine/ Bertschy, Franziska (2013): Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung – Kompetenzen und Inhaltsbereiche. In: Overwien, Bernd/ Rode, Horst (Hrsg.): Bildung für nachhaltige Entwicklung. Lebenslanges Lernen, Kompetenz und gesellschaftliche Teilhabe, Opladen, Berlin, Toronto, S. 35-45.
- Kyburz-Graber, Regula/ Högger, Dominique (2000): Sozio-ökologische Umweltbildung aus konstruktivistischer Sicht. In: Bolscho, Dietmar/ de Haan, Gerhard (Hrsg.): Konstruktivismus und Umweltbildung, Opladen, S. 123-146.
- Ladenthin, Volker (2002): Ethik und Bildung in der modernen Gesellschaft. Die Institutionalisierung der Erziehung in systematischer Perspektive, Würzburg.
- Landfried, Klaus (2005): Neue Formen nachhaltigen Lernens in Hochschule und Schule. In: Hünermann, Peter/ Ladenthin, Volker/ Schwan, Gesine (Hrsg.): Nachhaltige Bildung. Hochschule und Wissenschaft im Zeitalter der Ökonomisierung, Bielefeld, S. 97-105.
- Löw Beer, David (2016): Ökonomische Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Eine phänomenographische Untersuchung in der Lehrerinnenbildung, Opladen, Berlin, Toronto.
- Michelsen, Gerd (2002): Bildung und Kommunikation für eine Nachhaltige Entwicklung: Sozialwissenschaftliche Perspektiven. In: Beyer, Axel (Hrsg.): Fit für Nachhaltigkeit? Biologisch-anthropologische Grundlagen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung, Opladen, S. 193-216.
- Michelsen, Gerd (2016): Transdisziplinarität in der Wissenschaft: Konsequenzen für die Forschung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. In: Barth, Matthias/ Rieckmann, Marco (Hrsg.): Empirische Forschung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung – Themen, Methoden, Trends, Opladen, Berlin, Toronto, S. 127-139.
- Mohrs, Thomas (2002): Unfit für Nachhaltigkeit? „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und die „Erblast unserer Gene“. In: Beyer, Axel (Hrsg.): Fit für Nachhaltigkeit? Biologisch-anthropologische Grundlagen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung, Opladen, S. 69-90.
- Mokrosch, Reinhold 2009a: Zum Verständnis von Werte-Erziehung: Aktuelle Modelle für die Schule. In: Mokrosch, Reinhold/ Regenbogen, Armin (Hrsg.): Werte-Erziehung und Schule. Ein Handbuch für Unterrichtende, Göttingen, S. 32-40.
- Mokrosch, Reinhold 2009b: Erziehung zum Frieden: Gewaltminderung und Gerechtigkeitsmaximierung. In: Mokrosch, Reinhold/ Regenbogen, Armin (Hrsg.): Werte-Erziehung und Schule. Ein Handbuch für Unterrichtende, Göttingen, S.196-203.
- Mokrosch, Reinhold/ Regenbogen, Armin (2009): Vorwort. In: Mokrosch, Reinhold/ Regenbogen, Armin (Hrsg.): Werte-Erziehung und Schule. Ein Handbuch für Unterrichtende, Göttingen, S. 9-11.
- Nussbaum, Martha C. (1999): Gerechtigkeit oder das gute Leben, Frankfurt/M.
- Oser, Fritz (1986): Einleitung. In: Oser, Fritz/ Althof, Wolfgang/ Garz, Detlef (Hrsg.): Moralische Zugänge zum Menschen – Zugänge zum moralischen Menschen. Beiträge zur Entstehung moralischer Identität, München, S. 7-18.
- Overwien, Bernd (2013): Kompetenzmodelle im Lernbereich „Globale Entwicklung“ – Bildung für nachhaltige Entwicklung. In: Overwien, Bernd/ Rode, Horst (Hrsg.): Bildung für nachhaltige Entwicklung. Lebenslanges Lernen, Kompetenz und gesellschaftliche Teilhabe, Opladen, S. 13-34.
- Pufé, Iris (2012): Nachhaltigkeit, München.
- Redecker, Anke (2013): Werten. Können – Ein Nachwort auf den Spuren Kants. In: Ladenthin, Volker: Wert Erziehung. Ein Konzept in sechs Perspektiven. Hg. v. Anke Redecker, Baltmannsweiler, S. 99-117.

Redecker, Anke (2018): Das kritische Selbst. Bildungstheoretische Reflexionen im Anschluss an Hugo Gaudig, Marian Heitger, Käte Meyer-Drawe und Immanuel Kant, Weinheim.

Rekus, Jürgen (1993): Bildung und Moral. Zur Einheit von Rationalität und Moralität in Schule und Unterricht, Weinheim, München.

Rekus, Jürgen (2008): Wozu wir Werte brauchen und was die Erziehung damit zu tun hat. In: Ladenthin, Volker/ Rekus, Jürgen (Hrsg.): Werterziehung als Qualitätsdimension von Schule und Unterricht, Münster, S. 4-16.

Scheunpflug, Annette (2001): Die globale Perspektive einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. In: Herz, Otto/ Seybold, Hansjörg/ Strobl, Gottfried (Hrsg.): Bildung für nachhaltige Entwicklung. Globale Perspektiven und neue Kommunikationsmedien, Opladen, S. 87-99.

Scheunpflug, Annette/ Schmidt, Christine (2002): Auf den Spuren eines evolutionstheoretischen Ansatzes in der Erziehungswissenschaft und dessen Anregungen für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung. In: Beyer, Axel (Hrsg.): Fit für Nachhaltigkeit? Biologisch-anthropologische Grundlagen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung, Opladen, S. 123-140.

Schneider, Manfred 2009: Werterziehung in der Schule. Beiträge zur Praxis der Werterziehung und zur Wert- und Partizipationsforschung. Berlin.

Schoberth, Ingrid (2012a): „In zweifelhaften Fälle entscheide man sich für das Richtige.“ Urteilen lernen als Herausforderung ethischer Bildung. In: Schoberth, Ingrid (Hrsg.): Urteilen lernen – Grundlegung und Kontexte ethischer Urteilsbildung, Göttingen, S. 9-18.

Schoberth, Ingrid (2012b): Urteilen lernen. Einleitende Reflexionen, Perspektiven und Orientierungen in religionspädagogischer Perspektive. In: Schoberth, Ingrid (Hrsg.): Urteilen lernen – Grundlegung und Kontexte ethischer Urteilsbildung, Göttingen, S. 25-40.

Schoberth, Ingrid (2012c): Zur Urteilspraxis von Kindern und Jugendlichen. Religionspädagogische und religionsdidaktische Zugänge. In: Schoberth, Ingrid (Hrsg.): Urteilen lernen – Grundlegung und Kontexte ethischer Urteilsbildung, Göttingen, S. 231-249.

Schoberth, Wolfgang (2012): Urteilen und Lebenswelt. Eine systematische Perspektive auf das ethische Lernen. In: Schoberth, Ingrid (Hrsg.): Urteilen lernen – Grundlegung und Kontexte ethischer Urteilsbildung, Göttingen, S. 291-302.

Seybold, Hansjörg (2001): Leitbilder nachhaltiger Entwicklung und ihre Bedeutung für globale Lernen. In: Herz, Otto/ Seybold, Hansjörg/ Strobl, Gottfried (Hrsg.): Bildung für nachhaltige Entwicklung. Globale Perspektiven und neue Kommunikationsmedien, Opladen, S. 65-76.

Schreiber, Jörg-Robert 2012: Bildung für nachhaltige Entwicklung: In: Lang-Wojtasik, Gregor/ Klemm, Ulrich (Hrsg.): Handlexikon Globales Lernen, Münster, Ulm, S. 26-30.

Stojanov, Krassimir (2011): Bildungsgerechtigkeit. Rekonstruktionen eines umkämpften Begriffs. Wiesbaden.

Tremel, Alfred K. (2011): Globalisierung als pädagogische Herausforderung. Möglichkeiten und Grenzen einer weltbürgerlichen Erziehung. In: Sander, Wolfgang/ Scheunpflug, Annette (Hrsg.): Politische Bildung in der Weltgesellschaft. Herausforderungen, Positionen, Kontroversen, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, S. 190-203.

Vogt, Markus (2001): Entwicklung, Zukunft und das Ethos globaler Gerechtigkeit. In: Herz, Otto/ Seybold, Hansjörg/ Strobl, Gottfried (Hrsg.): Bildung für nachhaltige Entwicklung. Globale Perspektiven und neue Kommunikationsmedien, Opladen, S. 117-122.

Wehner, Ulrich (2011): Generationelle Pädagogik. Die menscheitsgeschichtliche Seite von Bildung und das öffentliche Moment von Erziehung, Paderborn.

Wehrspau, Michael/ Schoembs, Harald (2002): Die ‚Kluft‘ zwischen Umweltbewusstsein und Umweltverhalten als Herausforderung für die Umweltkommunikation. In: Beyer, Axel (Hrsg.): Fit für Nachhaltigkeit? Biologisch-anthropologische Grundlagen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung, Opladen, S. 141-162.

ID: 144 / PP-DE-0845-LUE: 3

Deutschsprachiges Parallelprogramm

Impulsvortrag / Fachvortrag

Themenstränge: Lernen, Unterricht und Erziehung, Responsible Leadership

Stichworte: Pestalozzi, Bildungsbegriff, Pädagogik

Herz.Kopf.Hand – Bildung ist Zeit für Menschen

Simone Fleischmann

Bayerischer Lehrer- und Lehrerinnenverband, Deutschland

Das Verständnis von Erziehung und Bildung hat sich im Laufe der Zeit aufgrund gesellschaftlicher Umbrüche verändert. Auch die Erwartungen der vielfältigen Institutionen wie Eltern, Wirtschaft und Politik an Schule und Bildung sind sehr unterschiedlich. Auf diese Veränderungen müssen wir Antworten finden wenn die jungen Menschen zu verantwortungsbewusster, mündiger und selbständiger Teilhabe an der Gesellschaft von Morgen herangebildet werden sollen. Damit dies gelingt müssen die Rückbesinnung auf eine ausgewogene Ganzheitlichkeit und ein gemeinsamer Konsens über das Verständnis von Bildung und Erziehung, die Basis moderner Pädagogik sein. Der Bayerische Lehrer- und Lehrerinnenverband veranstaltet im Zuge dessen 2019 das Konvent „Herz.Kopf.Hand – Bildung ist Zeit für Menschen“ mit über 600 Expertinnen und Experten aus Praxis, Wissenschaft und Politik. Die Ergebnisse der dort stattfindenden Workshops sollen auf der WELS 2019 der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Für den Beitrag verwendete Literatur

	Pestalozzi, J. H. (1976). Schwanengesang. In: Sämtliche Werke. Kritische Ausgabe, 28. Band. Zürich 1976, S. 55–286. Erstdruck in: Pestalozzi, J. H. (1826). Pestalozzi's sämtliche Schriften, 13. Band., Stuttgart/Tübingen: J.G. Cotta'sche Buchhandlung
8:45 - 10:15	Migration und Inklusion in Bildungssystemen Chair: Benjamin Badstieber , Universität Bielfeld, Deutschland
SHU01 (Sporthalle)	Bildungsgerechtigkeit und (soziale) Ungleichheiten
	<p>ID: 296 / PP-DE-0845-MI: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Impulsvortrag / Fachvortrag Themenstränge: Migration und Inklusion in Bildungssystemen, Kooperation innerhalb von Schule und nach Aussen Stichworte: Migration, Zusammenarbeit, Eltern, Bildungsbenachteiligung, Integration</p> <p>Innensicht von Migrationsfamilien: Anregungen zur Reflexion und Umsetzung der Zusammenarbeit in der Schule Carmen Kosorok Labhart, Dora Luginbühl, Angelika Schöllhorn Pädagogische Hochschule Thurgau, Schweiz</p> <p>Kinder und Jugendliche aus Familien mit Migrationshintergrund sind in Bezug auf ihre soziale Integration und Bildungsentwicklung in der Schweiz nach wie vor benachteiligt. Die Ursachen werden kontrovers diskutiert. Neben der Verantwortung der Bildungsinstitutionen und benachteiligenden gesellschaftlichen Strukturen stehen vor allem die Unterstützungsmöglichkeiten der Eltern im Fokus. Die Sichtweisen der Eltern selbst blieben bisher weitgehend unerforscht. Was beschäftigt Eltern mit Migrationshintergrund, wenn es um die Bildungsentwicklung und soziale Integration ihrer Kinder geht? Im Forschungsprojekt „Innensicht von Migrationsfamilien“ wurden 70 Familien mit Migrationshintergrund befragt. Die Auswertungsergebnisse zeigen, dass die Familien und ihre Bedarfe hinsichtlich der Bildungsentwicklung ihrer Kinder sehr heterogen sind. Die Familien benannten Herausforderungen und Unterstützungsbedarfe in unterschiedlichen Bereichen, z.B. in der Sprache (Förderung der Erst- und der Zweitsprache), bei der Zugehörigkeit (sich zugehörig erleben), der Diskriminierung (Einstellungen, Vorurteile, Erwartungshaltungen) oder auch der Information (über Formalitäten, Bildungssystem). Im Fachvortrag werden die Ergebnisse des Forschungsprojekts und eine Praxisbroschüre vorgestellt und diskutiert.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>EKFF (Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen). (Hrsg.). (2008). Familien - Erziehung - Bildung. Bern: Eidgenössisches Departement des Inneren. Haenni Hoti, A. (Hrsg.). (2015). Equity – Diskriminierung und Chancengerechtigkeit im Bildungswesen. Migrationshintergrund und soziale Herkunft im Fokus. Bern: Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren. Studien + Berichte 37A. Hawighorst, B. (2009). Perspektiven von Einwandererfamilien. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. In: Fürstenau, S. & Gomolla, M. (Hrsg.). (2009). Migration und schulischer Wandel: Elternbeteiligung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Ramsauer, K. (2011). Bildungserfolge von Migrantenkindern. Der Einfluss der Herkunftsfamilie. Eine Expertise. München: Deutsches Jugendinstitut. Abgerufen am 14.8.2014 unter http://d-nb.info/1019101393/34. Wolter, St. C. and Zumbuehl, M. (2017). The Native-Migrant Gap in the Progression into and through Upper-Secondary Education. IZA Discussion Papers 11217. Online unter: http://ftp.iza.org/dp11217.pdf</p>
	<p>ID: 132 / PP-DE-0845-MI: 2 Deutschsprachiges Parallelprogramm Impulsvortrag / Fachvortrag Themenstränge: Migration und Inklusion in Bildungssystemen, Bildungspolitik, Reform und Steuerung in Bildungssystemen Stichworte: Soziale Ungleichheit, Schulorganisation, Schulentwicklung</p> <p>Maßnahmen zur Reduktion sozial bedingter Ungleichheit auf schulorganisatorischer Ebene Lilo Brockmann Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Deutschland</p> <p>Obwohl die Diskussion um Bildungsungleichheit keineswegs neu (Ditton 2008) und der Staat verpflichtet ist, jegliche Benachteiligung zu verhindern (GG Art.3 Abs.2 2014), ist es bis heute nicht gelungen, „den engen Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg nachhaltig aufzubrechen.“ (BMAS 2017). Mit Blick auf die Forschung werden Verengungstendenzen sichtbar, bei denen Prozesse innerhalb der Schule meist verborgen bleiben und die Schule als organisationaler Zusammenhang wenig Beachtung findet (Berkemeyer/Meißner 2017).</p> <p>Ziel des Beitrags ist es, die Maßnahmen zu analysieren, die die deutsche Erziehungswissenschaft vorschlägt, um herkunftsbedingte Ungleichheit auf schulorganisatorische Ebene zu reduzieren. Die Erstellung einer systematischen Literaturdurchsicht ermöglicht, bisheriges wissenschaftlich generiertes Wissen abzubilden, welches anschließend durch leitfadengestützte Experteninterviews mit ausgewählten Wissenschaftlern eingeordnet und expliziert wird.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Berkemeyer, Nils; Meißner, Sebastian (2017): Soziale Ungleichheiten im Schulsystem und das Desiderat einer Soziologie der Schule. In: Meike Sophia Baader und Tatjana Freytag (Hg.): Bildung und Ungleichheit in Deutschland. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden; Imprint: Springer VS, S. 229–253.</p> <p>Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Hg.) (April/ 2017): Lebenslagen in Deutschland. Der fünfte Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung. Kurzfassung.</p> <p>Ehmke, T., & Jude, N. (2010). Soziale Herkunft und Kompetenzerwerb. In E. Klieme (Ed.), PISA 2009: Bilanz nach einem Jahrzehnt (S. 231–253). Münster: Waxmann.</p>

	<p>Ditton, Hartmut (2016): Der Beitrag von Schule und Lehrern zur Reproduktion von Bildungsungleichheit. In: Rolf Becker und Wolfgang Lauterbach (Hg.): Bildung als Privileg. Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit. 5., aktualisierte Auflage. Wiesbaden: Springer VS, S. 281–312.</p> <p>Ditton, Hartmut (2008): Schule und sozial-regionale Ungleichheit. In: Werner Helsper und Jeanette Böhme (Hg.): Handbuch der Schulforschung. 2., durchgesehene und erw. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 631–650.</p> <p>Fend, H. (2008). Schule gestalten: Systemsteuerung, Schulentwicklung und Unterrichtsqualität (1. Aufl.). Lehrbuch. Wiesbaden: Verl. für Sozialwiss.</p> <hr/> <p>ID: 289 / PP-DE-0845-MI: 3 Deutschsprachiges Parallelprogramm Impulsvortrag / Fachvortrag <i>Programmart:</i> Deutschsprachiges Parallelprogramm <i>Themenstränge:</i> Migration und Inklusion in Bildungssystemen, Kooperation innerhalb von Schule und nach Aussen <i>Stichworte:</i> Bildungslandschaften, Chancengerechtigkeit, Bildungsangebote</p> <p>Welchen Beitrag zu Chancengerechtigkeit können Bildungslandschaften leisten? Qualitative Ergebnisse einer Dokumentenanalyse</p> <p>Anja Koszuta, Stephan Huber Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie, Schweiz</p> <p>Der Aufbau von Bildungslandschaft geht mit der Hoffnung einher, einen Beitrag zu einer Verbesserung der Chancengerechtigkeit für die Kinder und Jugendlichen zu leisten. Untersuchungsziel dieses Beitrags sind Erkenntnisse darüber, welchen Beitrag Bildungslandschaften zur Verbesserung der Chancengerechtigkeit haben könnten. Basierend auf den Ausführungen des Chancenspiegels werden die Aktivitäten von 22 Bildungslandschaften, welche im Rahmen des Projekts «Bildungslandschaften Schweiz» implementiert wurden, anhand der Indikatoren des Chancenspiegels kategorisiert, um so Hinweise zu bekommen, auf welcher Ebene Bildungslandschaften einen Beitrag zu Chancengerechtigkeit leisten können. Sämtliche berücksichtigte Texte wurden inhaltsanalytisch (Gläser & Laudel, 2009) und computergestützt kodiert und sinnhaft den oben erwähnten Kategorien zugeordnet. Erste Ergebnisse weisen in die Richtung, dass sowohl die Netzwerkaktivitäten als auch die Bildungsangebote in den Bildungslandschaften einen Beitrag zur Verbesserung von Chancengerechtigkeit leisten.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Berkemeyer, N., Bos, W., Manitus, V., & Strietholt, R. (2012). Chancenspiegel: zur Chancengerechtigkeit und Leistungsfähigkeit der deutschen Schulsysteme (2. Aufl). Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.</p> <p>Gläser, J. & Laudel, G. (2009). Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse (3rd ed.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Manitus, V., Jungermann, A., & Bos, W. (2015). Regionalisierung als gerechtigkeitsbezogene Unterstützungsstrategie für Schulentwicklung. In T. Coelen, A. J. Heinrich, & A. Million (Hrsg.), Stadtbaustein Bildung (S. 351–361). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.</p>
<p>8:45 - 10:15 Kapelle (Schulen St. Michael)</p>	<p>Kooperation international und Austausch Internationaler Austausch als praxisnahe Weiterbildung für Lehrpersonen und Schulleitungen (deutsch- und englischsprachig)</p>
	<p>ID: 283 / PP-DE-0845-Movetia: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Workshop <i>Programmart:</i> Englischsprachiges Parallelprogramm <i>Themenstränge:</i> Kooperation international und Austausch, Führungskräfteentwicklung <i>Stichworte:</i> Sharing good practice, Zusammenarbeit, Kooperatives Lernen, Austausch, Job Shadowing</p> <p>Internationaler Austausch als praxisnahe Weiterbildung für Lehrpersonen und Schulleitungen (deutsch- und englischsprachig)</p> <p>Frank Brückel², Christine Keller¹, Nadine Habegger¹, Susan Gürber¹ ¹movetia – Schweizer Agentur für Austausch und Mobilität; ²PH Zürich</p> <p>Wie internationale Lerngemeinschaften und gegenseitige Hospitationen zur Schulentwicklung beitragen können, zeigt Prof. Dr. Frank Brückel (PH Zürich) in einem Inputreferat auf.</p> <p>Schweizer Schulleitende sind dazu eingeladen, sich für diesen Workshop einzuschreiben, um sich mit eingeladenen Schulleiter/innen aus Norwegen, Finnland, Holland, Deutschland, Österreich und Belgien zu vernetzen und auszutauschen. Damit werden Grundsteine gelegt für:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Projekte zum Austausch erfolgreicher Praxis • Längerfristige Partnerschaften • Internationale Vernetzung der Schule <p>Movetia organisiert am Vorabend des Workshops in Zug ein Dinner für alle Workshopteilnehmenden zum informellen Austausch mit den internationalen Gästen.</p> <p>Sprachen: Englisch & Deutsch</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>-</p>
<p>8:45 - 10:15</p>	<p>Partizipation und Demokratie in Bildungssystemen Chair: Stefan Hauser, Pädagogische Hochschule PH Zug, Schweiz</p>

SG028	<p>Partizipation von Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen und Eltern bei der Mitgestaltung der Qualität von Schule</p> <p>ID: 166 / PP-DE-0845-Partizip: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Impulsvortrag / Fachvortrag <i>Themenstränge:</i> Partizipation und Demokratie in Bildungssystemen <i>Stichworte:</i> Demokratiebildung, Inklusion, Partizipation, Reflexionsinstrument, Schulentwicklung</p> <p>Entwicklung und Erprobung eines Reflexionsinstruments für Grundschullehrkräfte als Teil partizipativer Schulentwicklung</p> <p>Julia Kristin Dörner Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, Deutschland</p> <p>Die Partizipation von Schülerinnen und Schülern soll als unterschätzte Ressource (Burow 2012) kritisch reflektiert, empirisch untersucht und Inklusion aus der Forschungsperspektive Demokratiebildung und Partizipation beleuchtet werden. Ziel der Forschungsarbeit ist die Entwicklung eines innovativen Reflexionsinstruments mit dem die partizipatorische Qualität in inklusiven Settings beschrieben werden kann – im gemeinsamen Austausch von Kindern und Lehrkräften. Im Rahmen einer quantitativen Erhebung (ca. 500 Kinder, Kl. 2-4 an inklusiven und nicht-inklusive Grundschulen in Bayern) konnten sich die zu befragenden Kinder im individuellen Tempo auf Tablets mit Kopfhörern Schulszenen anschauen und anhören. Im selben Programm beantworteten diese entsprechende Fragen zur Bestimmung der eigenen Möglichkeiten der Mitwirkung und Mitbestimmung im Unterricht und der Schule. Zusätzlich wurden Lehrkräfte und Schulleiter/innen zum Themenbereich Inklusion und Partizipation interviewt. An die Validierung des Reflexionsinstruments wird sich eine wissenschaftliche Begleitung der Implementierung anschließen. Die hier gewonnenen Erkenntnisse werden zur Stärkung der schulischen Partizipationsmöglichkeiten für Kinder genutzt.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Bartosch, U. et al (Hrsg.) (2017): Der Blick ins Freie. Im Diskurs mit Janusz Korczak, Klinkhardt Verlag, Bad Heilbrunn.</p> <p>Bartosch, U. et al (2015a): Schlüsselkompetenzen pädagogischer Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen für Bildung in der Demokratie, FH Kiel, Kiel.</p> <p>Bartosch, U. et al (Hrsg.) (2015b): Konstitutionelle Pädagogik als Grundlage demokratischer Entwicklung. Annäherungen an ein Gespräch mit Janusz Korczak, Klinkhardt Verlag, Bad Heilbrunn.</p> <p>Burow, O.-A. (2012): Partizipation als unterschätzte Ressource der Ganztagschulentwicklung – Theoretischer Hintergrund und praktische Verfahren, In: Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (Hrsg.): MitWirkung! Ganztagschulentwicklung als partizipatives Projekt, DKJS, Berlin, S.13-39</p> <p>Dörner, J.K. (2018): Wie Europabildung in der Grundschule gelingt. Empirische und praktische Erkenntnisse. In Schöne, Helmar/Detterbeck, Klaus (Hrsg.) (2018): Europabildung in der Grundschule, Wochenschau Verlag, Frankfurt/M., S. 135-147</p> <p>Dörner, J. K. (2017): Partizipative Schulentwicklung – ein Modell für die Grundschule? Masterarbeit an der Technischen Universität Kaiserslautern, unveröffentlichtes Manuskript.</p> <p>ID: 118 / PP-DE-0845-Partizip: 2 Deutschsprachiges Parallelprogramm Impulsvortrag / Fachvortrag <i>Programmart:</i> Deutschsprachiges Parallelprogramm <i>Themenstränge:</i> Partizipation und Demokratie in Bildungssystemen, Responsible Leadership <i>Stichworte:</i> Elternarbeit - Prävention - Evaluation - Emotionscoaching - Partizipation</p> <p>Elternarbeit auf Augenhöhe - eine Utopie?</p> <p>Dunja Müller Katholisches Schulwerk in Bayern, Deutschland</p> <p>Gesellschaftliche Veränderungen, ein neues Familienbild und zunehmende Anforderungen und Veränderungen in der Schule fordern dazu heraus, neue Wege in der Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule zu beschreiten, um damit die uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler zu unterstützen. Neueste Forschungsergebnisse bestätigen zudem, dass eine professionalisierte Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule gewinnbringend für unsere Schülerinnen und Schüler ist und langfristig Schule und Eltern im Hinblick auf die Erziehungsarbeit entlastet. Eltern und Lehrkräfte sind im Zusammenspiel wichtige Akteure, wenn es darum geht, Bildungsbiographien zu gestalten und positiv zu beeinflussen. Das Katholische Schulwerk in Bayern hat aus diesen Grundlagen heraus vor zwei Jahren den Modellversuch „Erziehungsgemeinschaft an katholischen Schulen“ entwickelt und an 22 Schulen (Realschulen und Gymnasien) durchgeführt. Das Projekt wird im Auftrag des Katholischen Schulwerks in Bayern mit der Unterstützung von 10 Kontrollschulen von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen - Nürnberg wissenschaftlich evaluiert.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Gottman, John et al. (1997): Raising an Emotionally Intelligent Child. Fireside.</p> <p>Hattie, John A. C. (2013): Lernen sichtbar machen. Überarbeitete deutschsprachige Ausgabe von «Visible learning», besorgt von Wolfgang Beywl und Klaus Zierer. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.</p> <p>Sacher, W. (2014): Elternarbeit als Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Grundlagen und Gestaltungsvorschläge für alle Schularten. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.</p>
--------------	--

	<p>Wild, E. und Lorenz, F. (2010): Elternhaus und Schule. Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh.</p> <p>Qualitätskriterien für Katholische Schulen - Ein Orientierungsrahmen Die deutschen Bischöfe Nr. 90 vom 31. Mai 2009 (6.12.2018) Erziehung und Bildung im Geist der Frohen Botschaft - Sieben Thesen zum Selbstverständnis und Auftrag Katholischer Schulen Die deutschen Bischöfe Nr. 102 vom 25. April 2016 fileadmin/KSW/Grundlagentexte/Grundordnung_katholische_Schulen.pdf (6.12.2018)</p> <p>ID: 290 / PP-DE-0845-Partizip: 3 Deutschsprachiges Parallelprogramm Impulsvortrag / Fachvortrag <i>Programmart:</i> Deutschsprachiges Parallelprogramm <i>Themenstränge:</i> Partizipation und Demokratie in Bildungssystemen, Kooperation innerhalb von Schule und nach Aussen <i>Stichworte:</i> Partizipation</p> <p>"Das Macht Schule" - Partizipation in Praxisprojekten an Schulen als wirkungsvolle Demokratieerziehung</p> <p><u>Dörte Gebert</u> Das macht Schule gemeinnützige GmbH, Deutschland</p> <p>Partizipation in Praxisprojekten an Schulen ist wirkungsvolle Demokratieerziehung. Denn jeder, der sich am Leben einer Gemeinschaft beteiligen soll, muss von klein auf Gelegenheit bekommen, dies zu lernen. Dazu muss Schule ihre Rolle für die Entwicklung der Gesellschaft erkennen, Partizipation in Praxisprojekten als Methode für Demokratielernen einsetzen und dies mit Themen der alltäglichen Lebens- und Lernraumgestaltung verbinden. So werden Eigeninitiative, Verantwortung und Gemeinsinn gefördert – die Grundpfeiler jeder Demokratie.</p> <p>"Das macht Schule" fördern das mit Projektvorlagen und Beratung, niedrigschwellig und skalierbar, um Werte und Kompetenzen zu vermitteln, und grenzt Praxisprojekte gegenüber anderen Projekten ab. In 12 Jahren konnten rund 350.000 Schüler profitieren. Diese Basis soll jetzt als Grundlage für den nächsten Schritt genutzt werden, um Praxisprojekte nachhaltig strukturell im System Schule zu verankern. Die Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Praxisprojekte werden Bestandteil der Lehreraus- /weiterbildung • Praxisprojekte im „Field of Practice“ verankern • Praxisprojekte werden umgesetzter Bestandteil der Curricula <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>folgt</p>
8:45 - 10:15	<p>Personalmanagement Chair: Christoph Stamann, Pädagogische Hochschule Weingarten, Deutschland Moderation der Sitzung: Christoph Stamann, Pädagogische Hochschule Weingarten, Deutschland</p>
SG026	<p>Was hat's gebracht oder: In sechs Schritten zu nachhaltiger Fortbildung</p>
	<p>ID: 199 / PP-DE-0845-PM: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Workshop <i>Themenstränge:</i> Personalmanagement (von Personalauswahl bis Personalentwicklung), Lehrerbildung <i>Stichworte:</i> Personal, Transfer, Nachhaltigkeit, Qualifizierung, Führungskräfteentwicklung, Lehrerbildung</p> <p>Was hat's gebracht oder: In sechs Schritten zu nachhaltiger Fortbildung</p> <p><u>Hans Joachim Sassenscheidt</u> Schulberatung – Personalentwicklung – Evaluation, Deutschland</p> <p>Lehrerfort- und Weiterbildung bleibt häufig wirkungslos, weil es keine systematische Transferplanung gegeben hat. Schon während der Maßnahmenplanung muss geklärt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welches Problem soll gelöst oder vorausschauend angegangen werden? • Warum ist gerade eine Qualifizierungsmaßnahme die Methode der Wahl und nicht irgendeine andere Art von problemlösender Intervention? <p>Fällt die Entscheidung für eine Fort- oder Weiterbildung, wird kriterien- und indikatoren gestützt deren Ziel und Sinn festgelegt.</p> <p>Bei Planung, Durchführung und Nachbereitung der Maßnahme wird der Transfer der Lernergebnisse gesichert. So kann die Qualifizierung überprüfbar zur Problemlösung beitragen, indem individuell und systemisch-kollegial Kompetenzen angereichert werden.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>unter anderem: Huber, S.G. (2013). Handbuch Führungskräfteentwicklung. Grundlagen und Handreichungen zur Qualifizierung und Personalentwicklung im Schulsystem. Neuwied/Kronach/München: LinkLuchterhand/WoltersKluwer.</p>
8:45 - 10:15	<p>Qualitätsmanagement Chair: Peter Baumann, VSLCH, Schweiz Themenstrangmoderator/in: Ursula Huber, profilQ, Schweiz</p>
SG U46	<p>Die Externe Schulevaluation als integraler Bestandteil der Governance im Bildungssystem der Schweiz</p>
	<p>ID: 161 / PP-DE-0845-QM: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Workshop <i>Programmart:</i> Deutschsprachiges Parallelprogramm</p>

	<p><i>Themenstränge:</i> Qualitätsmanagement, Bildungspolitik, Reform und Steuerung in Bildungssystemen <i>Stichworte:</i> Externe Schulevaluation, Governance, IFES, ARGEV, EDK, SBF</p> <p>Schulführung, Governance und Evaluation – Erfahrungen und Perspektiven Die Externe Schulevaluation als integraler Bestandteil der Governance im Bildungssystem der Schweiz</p> <p>Ivo Schorn¹, Andreas Karrer², Urs Ottiger¹</p> <p>¹IFES IPES Institut für externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II, Schweiz; ²ARGEV Arbeitsgemeinschaft Externe Evaluation von Schulen</p> <p>Der Workshop befasst sich einerseits mit theoretischen Grundlagen der Governance im schweizerischen Bildungssystem (Altrichter, 2005), andererseits mit der Frage, wie unterschiedliche Evaluationskulturen der Volksschule und der Sekundarstufe II die Nutzung von Daten durch die jeweiligen Akteure beeinflussen.</p> <p>Die folgenden Fragestellungen sind für die Ausrichtung des Workshops zentral: Welche Erfahrungen machen Schulleitungen mit der externen Evaluation? Welche Faktoren wirken sich hinsichtlich einer erhöhten Wirkung und Wirksamkeit der Evaluation positiv aus? Wie lassen sich die Erfahrungen der Verantwortlichen der Bildungsdepartemente mit der externen Evaluation skizzieren? Wo bestehen mögliche Interessenkonflikte und Schwierigkeiten, wo gibt es Übereinstimmungen und Konsens? Wie wirken sich die Veränderungen des Lehrens und Lernens im 21. Jahrhundert (Digitalisierung, Kompetenzorientierung u.a.) auf die Governance bzw. auf die externe Evaluation von Schulen aus?</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Altrichter, H. (2011). Governance – Steuerung und Handlungskoordination bei der Transformation von Bildungssystemen. In R. Künzli (Hrsg.), "Zukunft Bildung Schweiz". Akten der Fachtagung vom 21. April 2010. "Une éducation pour la Suisse du futur". actes du colloque du 21 avril 2010. Bern: Akademien der Wissenschaften Schweiz.</p> <p>Altrichter, H. & Maag Merki, K. (Hrsg.). (2016). Handbuch Neue Steuerung im Schulsystem (Educational Governance, Bd. 7, 2., überarbeitete und aktualisierte Auflage). Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Brägger, G., Bucher, B. & Landwehr, N. (2005b). Voraussetzungen für eine gute Praxis der externen Schulevaluation. In G. Brägger, B. Bucher & N. Landwehr (Hrsg.), Schlüsselfragen zur externen Schulevaluation (Pädagogik, 1. Aufl., S. 21–75). Bern: hep.</p> <p>IFES IPES (2009). Qualitätsmanagement an den Gymnasien der Deutschschweiz. Momentaufnahme mit Blick auf den Unterricht. In: Gymnasium Helveticum, 4, 2009: 6-9.</p> <p>IFES IPES (2014). Rolle, Praxis und Nutzung der Externen Schulevaluation auf der Sekundarstufe II der Deutschschweiz. http:// https://www.ifes-ipes.ch/fileadmin/content/public_downloads/Fachtexte_und_Publikationen/Rolle-Praxis-Nutzung_IFES_150124.pdf. Zugegriffen 10.12.2018.</p>
8:45 - 10:15	<p>Responsible Leadership Chair: Birgit Weyand, Universität Trier, Deutschland</p>
SG029	<p>Geklärte Haltung und reflektiertes Handeln</p>
	<p>ID: 246 / PP-DE-0845-RL: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Impulsvortrag / Fachvortrag <i>Themenstränge:</i> Responsible Leadership, Führungskräfteentwicklung <i>Stichworte:</i> Nachhaltigkeits-Kompetenz, Schulleitung, Responsible Leadership</p> <p>Nachhaltige Entwicklung und Responsible Leadership: Welche nachhaltigkeitsbezogenen Anforderungen müssen Schulleiterinnen und -leiter bewältigen?</p> <p>Corinne Ruesch Schweizer^{1,2}</p> <p>¹Universität Basel, Schweiz; ²Universität Bamberg, Deutschland</p> <p>Das internationale Leitbild einer Nachhaltigen Entwicklung nimmt auch Schulen in die Pflicht: erstens durch den Bildungsauftrag und zweitens sind Schulen wie alle Institutionen dazu angehalten, sich in all ihren Aspekten auf Nachhaltige Entwicklung auszurichten. Letzteres stellt eine komplexe, dynamische und sowohl interpretations- wie auch spezifikationsbedürftige Aufgabe dar und lässt sich nicht einfach durch bestimmte Aktivitäten abarbeiten. Vielmehr sind Schulleiterinnen und -leiter als „Responsible Leader“ gefordert diese in ihrem alltäglichen Handeln einzulösen. Es stellt sich die Frage, welche nachhaltigkeitsbezogenen Anforderungen sie zur Einlösung dieses Anspruchs bewältigen müssen. In diesem Beitrag wird eine empirische Studie vorgestellt, die dieser Frage für die Beschäftigungspraxis von Hochschulabgängerinnen und -abgänger in dienstleistungsorientierten Organisationen nachgegangen ist. Die Ergebnisse bieten ein organisationstheoretisches Verständnis solcher nachhaltigkeitsbezogenen Anforderungen an und ermöglichen eine nachhaltigkeitsbezogene Perspektive auf die Frage, welche Anforderungen sich „Responsible Leader“ in der Schule stellen, ohne dabei den sich durch vielfältige Ansprüche konstituierende organisationalen Möglichkeitsraum ausser Acht zu lassen.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Bänninger, Christine/Di Giulio, Antonietta/Künzli David, Christine (2007): Schule und nachhaltige Entwicklung. Gaia–Ecological Perspectives for Science and Society 16, 4, 267-271.</p> <p>Birkhan, Georg (1987): Die Sicht mehrerer Subjekte: Probleme der Zusammenfassung von subjektiven Theorien. In: Bergold, Jarg B./Flick, Uwe (Hrsg.) Ein-Sichten. Zugänge zur Sicht des Subjekts mittels qualitativer Forschung. Tübingen: DGVt, S. 230-246.</p> <p>Di Giulio, Antonietta (2004): Die Idee der Nachhaltigkeit im Verständnis der Vereinten Nationen: Anspruch, Bedeutung und Schwierigkeiten. Münster: Lit.</p> <p>Haan, Gerhard de/Kamp, Georg/Lerch, Achim/Martignon, Laura/Müller-Christ, Georg/Nutzinger, Hans G./Wütscher, Friederike (2008): Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit: Grundlagen und schulpraktische Konsequenzen. Berlin: Springer.</p> <p>Hirsch Hadorn, Gertrude/Brun, Georg (2007): Ethische Probleme nachhaltiger Entwicklung. In: Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (Hrsg.): Nachhaltige Entwicklung. Nachhaltigkeitsforschung. Perspektiven der Sozial- und Geisteswissenschaften. Bern: Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften, S. 235–253.</p>

Hargreaves, Andy (2009): Sustainable leadership. In: Davies, Brent (Hrsg.): The essentials of school leadership. SAGE Publications, S. 183-202.

Kelle, Udo & Kluge, Susann (2010). Vom Einzelfall zum Typus. Fallvergleich und Fallkontrastierung in der qualitativen Sozialforschung. Wiesbaden: Springer.

Leo, Ulf/Wickenberg, Per (2015): Under one umbrella: Professional norms promoting education for sustainable development at the school level. In: Simovska, Venka/Mannix McNamara Patricia (Hrsg.) Schools for Health and Sustainability. Dordrecht: Springer, S. 61-79.

Mayring, Philipp (2010). Qualitative Inhaltsanalyse. Weinheim: Beltz.

Michelsen, Gerd/Adomßent, Maik (2014): Nachhaltige Entwicklung: Hintergründe und Zusammenhänge. In: Heinrichs, Harald/Michelsen, Gerd (Hrsg.): Nachhaltigkeitswissenschaften. Berlin: Springer, S. 3–59.

Mogren, Anna/Gericke, Niklas (2017): ESD implementation at the school organisation level, part 1 – investigating the quality criteria guiding school leaders' work at recognized ESD schools. Environmental Education Research 23, 7, 972-992.

Ruesch Schweizer, Corinne/Di Giulio, Antonietta (2016): Nachhaltigkeitswerte: Eine Kultur der Nachhaltigkeit? Sekundäranalyse der Daten aus der StabeNE-Erhebung 2008. SOCIENCE, Journal of Science-Society Interfaces 1, 1, 91-104.

Tilbury, Daniella/Wortmann, David (2006): Whole School' Approaches to Sustainability. In Lee/Williams (Hrsg.): Environmental and Geographic Education for sustainability. New York, S. 95-107.

UNESCO (2002) Education for Sustainability – From Rio to Johannesburg. Paris

Vare, Paul/Scott, William (2007): Learning for a change: Exploring the relationship between education and sustainable development. Journal of Education for Sustainable Development 1, 2, 191-198.

ID: 219 / PP-DE-0845-RL: 2

Deutschsprachiges Parallelprogramm

Impulsvortrag / Fachvortrag

Themenstränge: Responsible Leadership, Führungskräfteentwicklung

Stichworte: Schulleitungsqualifizierung, Digital Leadership, Reflexion

Digital Leadership – Professionalisierung medienkompetenten Schulleitungshandelns durch Reflexion

Michael Schön, Eva-Maria Glade

Technische Universität Kaiserslautern, Deutschland

Aus bildungspolitischer und wissenschaftlicher Perspektive gewinnen digitale Medien in Schule und Unterricht immer mehr an Relevanz. Dies geht nicht nur aus zahlreichen wissenschaftlichen Beiträgen hervor, sondern auch aus politischen Forderungen an schulische Bildung. Zentral ist dabei immer die Diskussion um die Rolle der Lehrkraft sowie die der Schulleitung, welche zentrale Akteure in Unterrichts- und Schulentwicklungsprozesse darstellen. Dabei verändern sich die Aufgaben des schulischen Personals und damit einhergehend auch die Anforderungen an Lehr- und Führungspersonen. Gerade (digitale) Medienkompetenz sowie medienpädagogische Kompetenz sind zentrale Erwartungen, die heute an jede Lehrkraft gestellt werden. Schulleitungen haben dabei eine wichtige Promotorenfunktion und müssen dahingehend eine Kompetenzförderung durch Weiterbildungen erfahren. Innerhalb des Vortrags sollen neben den neuen und veränderten Aufgaben an Schulleitungen sowie den dafür notwendigen emotionalen, sozialen und transformativen Führungskompetenzen auch ein entsprechendes Schulleitungsweiterbildungsangebot in Auszügen vorgestellt werden, das aktuell in einem Fernstudiengang erprobt und evaluiert wird.

Für den Beitrag verwendete Literatur

Arnold, R. (2018). Das kompetente Unternehmen: Pädagogische Professionalisierung als Unternehmensstrategie. Wiesbaden: Springer Gabler.

Arnold, R. & Schön, M. (2017). Digital gestützte Förderung der Führungs- und Selbstreflexionskompetenzen von Schulleitungen. Vortrag beim World Education Leadership Symposium 2017, Zug, Schweiz, 6.–8. September 2017. doi:10.13140/RG.2.2.11889.99687

Arnold, R. & Schön, M. (2018). Akteure, Rollen und Aufgaben im Qualitätsmanagement. In C. Martin & A. Zurwehne (Hrsg.), Das große Handbuch Qualitätsmanagement in der Schule (S. 391–465). Köln: Carl Link.

Au, C. von & Seidel, A. (2017). Achtsamkeit als grundlegende Führungskompetenz. In C. von Au (Hrsg.), Eigenschaften und Kompetenzen von Führungspersönlichkeiten (S. 1–25). Wiesbaden: Springer.

Creusen, U., Gall, B. & Hackl, O. (2017). Digital Leadership: Führung in Zeiten des digitalen Wandels. Wiesbaden: Springer Gabler.

Eickelmann, B. (2010). Digitale Medien in Schule und Unterricht erfolgreich implementieren. Münster: Waxmann.

Eickelmann, B., Bos, W. & Gerick, J. (2015). Wie geht es weiter? Zentrale Befunde der Studie ICILS 2013 und mögliche Handlungs- und Entwicklungsperspektiven für Einzelschulen. Schulverwaltung NRW, 5, 145-148.

Eyal, O. & Roth, G. (2011). Principals' leadership and teachers' motivation: Self-determination theory analysis. Journal of Educational Administration, 49(3), 256–275.

Fend, H. (2008). Schule gestalten. Wiesbaden: VS

Gerick, J., Eickelmann, B., Drossel, K. & Lorenz, R. (2016). Perspektiven von Schulleitungen auf neue Technologien in Schule und Unterricht. In B. Eickelmann, J. Gerick, K. Drossel & W. Bos (Hrsg.), ICILS 2013: Vertiefende Analysen zu computer- und informationsbezogenen Kompetenzen von Jugendlichen (S. 60–92). Münster: Waxmann.

Glade, E.-M. & Schiefner-Rohs, M. (2017a). „Schwer zu sehen, in ständiger Bewegung die Zukunft ist“ Schule im digitalen Wandel gestalten und leiten. Schulverwaltung Spezial – Zeitschrift für Schulgestaltung und Schulentwicklung, 5, 233–235.

Glade, E.-M. & Schiefner-Rohs, M. (2017b). Digital Leadership: Schulleitung und ihre Rolle für Schulentwicklung in, mit und durch digitalen Medien. Journal für Schulentwicklung, 21(3), 15–18.

KMK. 2017. Bildung in der digitalen Welt: Strategie der Kultusministerkonferenz. https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2018/Strategie_Bildung_in_der_digitalen_Welt_idF_vom_07.12.2017.pdf

Landes, M. & Steiner, E. (2017). Führen in und mit Emotionen. In C. von Au (Hrsg.), Eigenschaften und Kompetenzen von Führungspersönlichkeiten (S. 65–90). Wiesbaden: Springer.

Rolf, H.-G. (1998). Entwicklung von Einzelschulen: Viel Praxis, wenig Theorie und kaum Forschung – Ein Versuch Schulentwicklung zu systematisieren. In H.-G. Rolf, K.-O. Bauer, K. Klemm & H. Pfeiffer (Hrsg.), Jahrbuch der Schulentwicklung: Band 10 (S. 295–326). Weinheim: Juventa.

Schön, M. (2018). Emotionale Führungskompetenzen als Grundlage effektiven Beziehungsmanagements.

	<p>Journal für LehrerInnenbildung, 18(1), 41–45. Schorb, B. (2008). Handlungsorientierte Medienpädagogik. In U. Sander, F. von Gross & K.-U. Hugger (Hrsg.), Handbuch Medienpädagogik (S. 75–89). Wiesbaden: VS. Schulz-Zander, R. (2001). Neue Medien als Bestandteil von Schulentwicklung. In S. Aufenanger, R. Schulz-Zander & D. Spanhel (Hrsg.), Jahrbuch Medienpädagogik 1 (S. 263–82). Opladen. Leske + Budrich. Siebert, H. (2016). Selbsteinschließende Reflexion als pädagogische Kompetenz. In R. Arnold (Hrsg.), Veränderung durch Selbstveränderung: Impulse für das Change Management (2. Aufl., S. 9–18). Baltmannsweiler: Schneider.</p> <p>ID: 244 / PP-DE-0845-RL: 3 Deutschsprachiges Parallelprogramm Impulsvortrag / Fachvortrag <i>Themenstränge:</i> Responsible Leadership, Führungskräfteentwicklung <i>Stichworte:</i> Professionelle Lerngemeinschaften, Führungskräfteentwicklung, Kooperatives Lernen</p> <p>Die Etablierung von Professionelle Lerngemeinschaften (PLGn) unter Schulleitungen Maria Rist, Katja Kansteiner Pädagogische Hochschule Weingarten, Deutschland</p> <p>Professionelle Lerngemeinschaften von Schulleiter*innen (kurz SL-PLGn) sind als Instrument der Führungskräfteentwicklung in Deutschland kaum bekannt, während Lehrkräfte-PLGn viel diskutiert werden (Warwas & Helm, 2018; Holtappels, 2013). Im Projekt Heads Using Professional Learning Communities begleitet die Pädagogische Hochschule Weingarten seit 2016 Schulleiter*innen in Baden-Württemberg bei der Erprobung regionaler SL-PLGn. Im angeschlossenen Forschungsprojekt Professionalisierung von Führungs- und Lehrkräften über Professionelle Lerngemeinschaften wird auf der Basis der Grounded Theory Methodology (Strauss & Corbin, 1996; Breuer, 2017) die Etablierung der SL-PLGn untersucht. Grundintension des Projektes ist, eine Reflexionsfolie mithilfe der GTM zu entwickeln, welche Grundlage für weitere Forschung als auch der Schulpraxis zur gelingenden Gestaltung von PLGn dienen soll.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Breuer, F. (2017). Reflexive Grounded Theory. Eine Einführung für die Forschungspraxis (3. Auflage). Wiesbaden: Springer. Cranston, J. (2009). Holding the reins of the professional learning community: Eight themes from research on principals' perceptions of professional learning communities. Canadian Journal of Educational Administration and Policy (90), 1-22. David, J. (2009). What research says about... learning communities for administrators. Educational Leadership: Developing School Leaders 67(2): 88-89. Elmore, R. (2000). Building a new structure for school leadership. American Educator, Winter 1999-2000, 1-9. Europäische Kommission (2000). Memorandum über Lebenslanges Lernen. Brüssel: Kommission der Europäischen Gemeinschaft Holtappels, H.G. (2013). Schulentwicklung und Lehrkooperation. In: McElvany, N./Holtappels, H.G. (Hrsg): Empirische Bildungsforschung. Münster u.a.: Waxmann, S. 35-61. Hirsh, S. & Hord, S. (2008). Leader Learner. In Principals Leadership, S. 26-30. URL: http://learningforward.org/docs/pdf/hirsh12-08.pdf?sfcrsn=0 (30.11.16) Humada-Ludeke, A. (2013). The Creation of a Professional Learning Community for School Leaders: Insights on the Change Process from the Lens of the School Leader, Rotterdam: Sense Publishers. Kussau, J. & Brüsemeister, T. (2007). Educational Governance: Zur Analyse der Handlungskoordination im Mehrebenensystem der Schule. In Altrichter, H., Brüsemeister, T. & Wissinger, J. (Hrsg.), Educational Governance. Handlungskoordination und Steuerung im Bildungssystem (S. 15-54). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Lazaridou, A. (2009). The kinds of knowledge principals use: Implications for training. International Journal of Education Policy and Leadership 4(10),1-15. Leonard, L.J. & Leonard, P.E. (2005). Achieving professional community in schools: The administrator challenge. Planning and Changing, 36(1-2), 23. Mullen, C. A., & Huting, J. L. (2008). The Principal's role in fostering collaborative learning communities through faculty study group development. Theory Into Practice, 47(4), 276-285. doi:10.1080/00405840802329136 Senge, P.M. (2011). Die fünfte Disziplin. Kunst und Praxis der lernenden Organisation. Stuttgart: Schäffer Poeschel. Strauss, A. & Corbin, J. (1996). Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Weinheim: Beltz. Wahlstrom, K. L., Seashore Louis, K., Leithwood, K., & Anderson, S., (2010). Investigating the links to improved student learning: Executive summary of research findings. Wallace Foundation: Learning for Leadership Project. Onlinerecherche: http://www.wallacefoundation.org/knowledgecenter/Documents/HowLeadership-Influences-Student-Learning.pdf Warwas, J. & Helm, C. (2018). Professional learning communities among vocational school teachers: Profiles and relations with instructional quality. Teaching and Teacher Education, 73, 43-55. Wiliam, D. (2007). Changing Classroom Practice. Meeting regularly in teacher learning communities is one of the best ways for teachers to develop their skill in using formative assessment. Educational Leadership (65)4, 36-42.</p>
<p>8:45 - 10:15</p> <p>HD307 (Dach Hörsaal)</p>	<p>Schulentwicklung (zwischen Bewahren, Optimieren und Innovieren) Chair: Ursula Huber, profilIQ, Schweiz Themenstrangmoderator/in: Peter Baumann, VSLCH, Schweiz</p> <p>Agile Schulentwicklung</p>
	<p>ID: 111 / PP-DE-0845-SE-II: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Workshop <i>Themenstränge:</i> Schulentwicklung, Kooperation innerhalb von Schule und nach Aussen <i>Stichworte:</i> Agilität, Veränderung, Schulentwicklung, Kooperation, Selbstorganisation</p> <p>Agile Schulentwicklung Robert Erlinghagen mindshaker, Deutschland</p>

	<p>Agilität ist derzeit ein Modethema. Mit agilen Prinzipien und Methoden versuchen viele Organisationen darauf zu reagieren, dass Veränderung zum Dauerzustand und die Arbeitswelt VUKA geworden ist: volatil, unsicher, komplex und ambig. Agilität bedeutet vor diesem Hintergrund zweierlei:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. die Fähigkeit, bei Bedarf die Geschwindigkeit interner Prozesse zu erhöhen und ggf. schnell Entscheidungen herbeiführen zu können; 2. die Fähigkeit, die interne und externe Interaktion zu intensivieren. <p>Das sind prinzipiell auch Herausforderungen für Schule, wenngleich eine simple Übertragung von Prinzipien aus der Wirtschaft nicht taugt. Im Gegenteil: Schulen sind bereits in vielerlei Hinsicht scheinbar agil organisiert: partizipativ, mit hoher Eigenverantwortung der Kolleg*innen. Allerdings sind Schulen im Alltag nicht systematisch agil, sondern eher hektisch, aktionistisch, chaotisch. Dieser Workshop geht der Frage nach, was dran ist am Thema Agilität? Was können Anregungen für Schulen sein? Welche Konzepte können sie nutzen, um strukturierter und beweglicher zugleich zu werden und sich mit Veränderung als Dauerzustand anzufreunden?</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Bouée, Charles-Edouard: Light Footprint Management: Leadership in Times of Change, Bloomsbury, London 2014 Brandes, Ulf et.al.: Management Y, Frankfurt: Campus-Verlag 2014 Erlinghagen, Robert/Rainer Witzel: Last Exit Selbstorganisation. Ein kritisch-reflexiver Blick auf die angesagten Konzepte der Agilität und der Organisation Y, in: Journal Supervision 1 (2018), S. 12-15 Gürtler, Jochen et.al.: Design Thinking, Offenbach: Gabal-Verlag 2013 Häusling, André (Hg.): Agile Organisationen, Freiburg: Haufe-Verlag 2018 Kühl, Stefan: Organisationskulturen beeinflussen, Wiesbaden: Springer 2018 Laloux, Frederic: Reinventing Organizations. Ein Leitfaden zur Gestaltung sinnstiftender Formen der Zusammenarbeit, München: Franz Vahlen Verlag 2015 Pfläging, Niels/Hermann, Silke: Komplexmethoden. Clevere Wege zur (Wieder)Belebung von Unternehmen und Arbeit in Komplexität, München: Redline 2015 Pfläging, Niels: Organisation für Komplexität, München: Redline 2015 Pope-Ruark, Rebecca: Agile Faculty. Practical Strategies for Managing Research, Service and Training, Chicago 2017</p>
<p>8:45 - 10:15</p>	<p>Schulentwicklung (zwischen Bewahren, Optimieren und Innovieren) Chair: Ursula Huber, profilQ, Schweiz Themenstrangmoderator/in: Peter Baumann, VSLCH, Schweiz</p>
<p>HE01 (Hörsaal)</p>	<p>Gelingenfragen der Schulentwicklung und das Zusammenwirken von Praxis und Forschung</p>
	<p>ID: 108 / PP-DE-0845-SE-I: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Impulsvortrag / Fachvortrag <i>Themenstränge:</i> Schulentwicklung <i>Stichworte:</i> systemische Schulentwicklung, evidenzbasierte Schulbegleitevaluation, qualitative Kulturanalyse, Lernkulturentwicklung</p> <p>Empirische Bildungsforschung als Türöffner einer systemischen Schulentwicklung: Zur Bedeutung einer dialogisch-qualitativen Kulturanalyse als Beitrag zur Lernkulturentwicklung</p> <p>Thomas Prescher¹, Christoph Giehl² ¹Wilhelm-Löhe-Hochschule, Deutschland; ²TU Kaiserslautern, Deutschland</p> <p>Der Wandel der Lernkultur stellt sich als große Herausforderung für Schulen und ihre Schulleitungen dar. Im Beitrag wird an Hand von zwei Schulbegleitevaluationen zu Schulentwicklungsprojekten zur Einführung von Ganztagschulen und zur Verbesserung der Unterrichtsqualität durch die Einführung des Konzepts „Selbstbestimmten Lernens“ und einer veränderten Rhythmisierung dargestellt, dass eine evidenzbasierte Informationserfassung an der Lern- und Führungskultur vorbeigeht. Es wird aufgezeigt, wie wichtig im Sinne des praxistheoretischen Forschungsparadigmas eine dialogisch-qualitative Kulturanalyse ist, um die eigentlichen Probleme einer Schule und ihrer Führungskräfte erkennen und thematisieren zu können.</p> <p>Im Beitrag wird herausgearbeitet, dass Schulentwicklung als Lernkulturentwicklung ein Aggregat gemeinsamer oder trennender Werte und Überzeugungen innerhalb eines Kollegiums ist und nicht allein von der Seite der Evaluation des didaktisch-methodischen Konzepts her verstanden werden kann. Eine evidenzbasierte Bildungsforschung schulischer Entwicklungsprozesse ist demnach nur dann von Wert, wenn sie im Zusammenhang mit den organisationalen Problemen steht.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Carell, A. (2005): Triangulation durch empirisch begründete Typenbildung am Beispiel der Evaluation eines virtuellen Hochschulseminars. In: Kruse, E./Küchler, U. & Kuhl, M. (Hrsg.): Unbegrenzt Lernen – Lernen über Grenzen? Generierung und Verteilung von Wissen in der Hochschulentwicklung. Reihe Hochschule und Innovation, Berlin: Lit-Verlag, S. 119-130. Fahr, F. (2008): LernWerk: Lernen im Prozess der Arbeit am Beispiel der Automobilindustrie. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag. Flick, U. (2000): Triangulation in der qualitativen Sozialforschung. In: Flick, U.; Kardorff, E. von & Steinke, I. (Hrsg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Rowohlt Verlag, Reinbeck, S. 309-318. Kieselhorst, M. (2010): Zum Verhältnis von Subjekt und Organisation: Eine empirische Studie zu Qualitätsentwicklungsprozessen in Kindertagesstätten. Wiesbaden: VS Verlag. Knorr-Cetina, K./Schatzki, T.R./Savigny, E. von (Hg.) (2001): The Practice Turn in Contemporary Theory. London: Routledge. Kromm, W. (2009): Unternehmensressource Gesundheit Weshalb die Folgen schlechter Führung kein Arzt heilen kann. Kissing: Symposion Publishing Miettinen, R./Samra-Fredericks, D./Yanow, D. (2009): Re-Turn to Practice: An Introductory Essay. In: Organization Studies, Jg. 30, H. 12, S. 1309–1327. Nicolini, D./Gherardi, S./Yanow, D. (Hrsg.) (2003): Knowing in organizations. A practice-based approach. Armonk, NY: Sharpe.</p>

Prescher, T. (2018): Wider den „Methodenwahn“: Lernkulturentwicklung als Voraussetzung einer konsistenten Curriculumsentwicklung. In: Pädagogik der Gesundheitsberufe. H. 3, S. 205 – 213.
 Prescher, T. & Giehl, C. (2018): Abschlussbericht zur Schulbegleitevaluation „Projekt Ganztagschule“ am Werner-von-Siemens-Gymnasium in Bad Harzburg. Berlin: epubli.
 Prescher, T. & Giehl, C. (2014): Bericht zur Schulbegleitevaluation „Verbesserung der Unterrichtsqualität“ (Selbstbestimmtes Lernen und Rhythmisierung). Pädagogische Materialien der Technischen Universität Kaiserslautern. Heft 49.
 Schein, E. (2018): Organisationskultur und Leadership. 5. Auflage, München: Verlag Franz Vahlen.

ID: 190 / PP-DE-0845-SE-I: 2
Deutschsprachiges Parallelprogramm
Impulsvortrag / Fachvortrag

Themenstränge: Schulentwicklung

Stichworte: Leadership; Schulentwicklung; Wertecoaching

Wie kommt das Neue ins System? – Das Modell der Feldtransformation

Christian Wiesner¹, Claudia Schreiner², Michael Schratz²

¹BIFIE, Österreich; ²Universität Innsbruck, Österreich

„Wie kommt das Neue ins System?“, ist die vorrangige Frage, um in der Schulentwicklung sowohl an Maßnahmen als auch an Prozessen zu arbeiten (Kruse, 2004). Ein auf dieser Frage aufbauender Ansatz ist das innovative Modell der Feldtransformation, das u.a. auf der Basis differenzierten Erfahrungswissens für die Schulleitungsqualifizierung entwickelt wurde (Gregorzewski et al., 2018; Wiesner et al., 2018a, 2018b). Die Arbeit mit dem Modell eröffnet eine Einordnung in das dynamische Gefüge zwischen Stabilität und Entwicklung sowie Sach- und Beziehungsorientierung. Aufgrund der Einbettung in systemische Arbeitskontexte ergeben sich hierbei ganz unterschiedliche Konstellationen, die eine Flexibilität, Responsivität und Ausgewogenheit der Felder erfordern.

Auf Basis von empirischen Befunden diskutiert der Beitrag das Modell und seine Möglichkeiten für das Verständnis von Leadership auf Schulebene (Schreiner et al., 2018). Führungshandeln bedeutet unter der Perspektive der Feldtransformation, auch von der Zukunft her zu entscheiden und mit Prozessen, Partizipation, Kollaboration und Kommunikation anstelle einzelner Maßnahmen zu arbeiten.

Für den Beitrag verwendete Literatur

Gregorzewski, M., Schratz, M. & Wiesner, C. (2018). Exploring the Personal Mastery of Educational Leaders: FieldTransFormation360 and its Validation in the Austrian Leadership Academy. CEPS Journal, Vol. 8, Nr. 3, 2018, 59–78.

Kruse, P. (2004). next practice – Erfolgreiches Management von Instabilität. Offenbach: Gabal.

Schreiner, C., Breit, S., Wiesner, C. & George, A. C. (2018). Reflection and Profection in Schools: What are schools really doing with data? Innovative Contributions to School and Classroom Development. European Educational Research Association (EERA), European Conference on Educational Research (ECER), 05.09.2018 (Speech). Bolzano.

Wiesner, C., Schreiner, C., Breit, S. & George, A. C. (2018a). Evidenzorientierte Schul- und Unterrichtsentwicklung: Preflectioning als Voraussetzung für Entwicklung (Evidence-Oriented Development of Schools and Teaching: Preflectioning as a Requirement for Development). In c. Juen-Kretschmer, K. Mayr-Keiler, G. Örley & I. Plattner (Hrsg.), transfer Forschung <> Schule 4 (2018): Schule 21st – Perspektiven der Schulentwicklung im 21. Jahrhundert (S. 95-111). Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Wiesner, C., Schreiner, C., Paasch, D., Gregorzewski, M. & Schratz, M. (2018b). What values drive school leaders? – An instrumental approach for evidence-informed school leadership. Innovative Contributions to School and Classroom Development. European Educational Research Association (EERA), European Conference on Educational Research (ECER), 05.09.2018 (Speech). Bolzano.

ID: 221 / PP-DE-0845-SE-I: 3
Deutschsprachiges Parallelprogramm
Impulsvortrag / Fachvortrag

Themenstränge: Schulentwicklung

Stichworte: Praxisforschung, Schulentwicklung, Kooperation

Praxisforschung in Kooperation von Schule und Wissenschaft als Beitrag zur Einzelschulentwicklung

Michaele Geweke¹, Gabriele Klewin²

¹Oberstufen-Kolleg Bielefeld, Deutschland; ²Universität Bielefeld, Deutschland

Anhand der Forschungs- und Entwicklungspraxis des Oberstufen-Kollegs Bielefelds, einer der beiden Versuchsschulen des Landes Nordrhein-Westfalens, und der dazugehörigen Wissenschaftlichen Einrichtung (Universität Bielefeld) wird Praxisforschung als eine Möglichkeit für die Entwicklung der Einzelschule dargestellt. Da im Ansatz der Praxisforschung die Problemstellungen aus der schulischen Praxis entstehen und von den Lehrkräften selbst – im Fall des Oberstufen-Kollegs gemeinsam mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern – erforscht und bearbeitet werden, sind nicht nur die Befunde spezifisch für die Situation vor Ort, sondern auch die entwickelten Maßnahmen können passgenau für die lokalen Gegebenheiten sein. Vorgestellt wird der grundsätzliche Rahmen und die Konzeption der Forschung und Entwicklung am Oberstufen-Kolleg, aber auch die Frage der Kooperation von Schulpraxis und Wissenschaft. Anhand verschiedener Beispiele wird der Ertrag für die Schulentwicklung deutlich. Da jeweils eine Referentin aus der Versuchsschule Oberstufen-Kolleg und eine aus der Wissenschaftlichen Einrichtung kommt, sollen darüber hinaus die jeweiligen Perspektiven auf Forschung und Entwicklung zur Sprache kommen.

Für den Beitrag verwendete Literatur

Altrichter, H. & Posch, P. (2014). Innovation in education through action research. In: T. Stern, A. Townsend, F. Rauch & A. Schuster (Ed.), Action research, innovation and change (S. 8-26). London u.a.: Routledge.

	<p>Hahn, S., Heinrich, M. & Klewin, G. (2014): Forschung am Oberstufen-Kolleg – Bestandsaufnahme und Ausblick. In: Dies. (Hrsg.): Forschung und Entwicklung am Oberstufen-Kolleg. Rückblick – Bestandsaufnahme – Ausblick. Münster: MV-Verlag, S. 81-116 (Schriftenreihe: Forschungspraxis Praxisforschung, Bd. 1)</p> <p>Hahn, S., Klewin, G., Koch, B., Kuhnen, S. U., Palowski, M. & Stiller, C. (2019/ i. Dr.) Über Praxisforschung zum Transfer von Innovationen? In: C. Schreiner, S. Breit, C. Wiesner, P. Dobbstein, M. Heinrich & U. Steffens (Hrsg.) Praxistransfer Schul- und Unterrichtsentwicklung. Münster u.a.: Waxmann</p> <p>Heinrich, M. & Klewin, G. (2019/ i. Dr.) Evidenzbasierte Steuerung ohne „Evidenztransfer“? Zum Problem der mangelnden Professionssensibilität des Programms der Evidenzbasierung sowie den Chancen und Grenzen von Praxisforschung als Alternative oder Ergänzung. In: C. Schreiner, S. Breit, C. Wiesner, P. Dobbstein, M. Heinrich & U. Steffens (Hrsg.) Praxistransfer Schul- und Unterrichtsentwicklung. Münster u.a.: Waxmann</p> <p>Meyer, H. (in Zusammenarbeit mit W. Fichten) (2010). Gemeinsam forschen lernen. Eröffnungsvortrag der XV. Fachtagung des Nordverbands Schulbegleitforschung in Hamburg am 16. September 2010.</p> <p>Steffens, U., Heinrich, M. & Dobbstein, P. (2016). Praxistransfer Schul- und Unterrichtsforschung – Eine Problemskizze. Bielefeld: Universität Bielefeld. URL: https://www.emse-netzwerk.de/uploads/Main/EMSE_Praxistransfer_Probleme_Perspektiven_2016-05-23.pdf</p>
10:15 - 10:45	Pause
10:45 - 12:15	Praxisbeispiele der Digitalisierung in Unterricht und Schule
SG U48	<p>Neues Leben. Soziale Roboter und ihre Perspektiven für eine Bildung 5.0</p> <p>ID: 243 / PP-DE-1045-Digi: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Workshop <i>Themenstränge:</i> Digitalisierung in Unterricht, Schule und Bildungssystemen, Responsible Leadership <i>Stichworte:</i> Soziale Roboter, Medienbildung, Bildung 5.0</p> <p>Neues Leben. Soziale Roboter und ihre Perspektiven für eine Bildung 5.0</p> <p>Ricarda T.D. Reimer¹, Silvan Flückiger²</p> <p>¹Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW / Pädagogische Hochschule, Schweiz; ²Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW / Pädagogische Hochschule, Schweiz</p> <p>Soziale Roboter sind bereits im schulischen Klassenzimmer, im Seminarraum an Hochschulen oder der Weiterbildung im Einsatz. Das Potential einer Mensch-Roboter-Interaktion im Bildungsbereich abzuschätzen und konkrete Einsatzszenarien zu konzipieren ist Anliegen der PH FHNW im interdisziplinären Forschungsprojekt FHNW Robo-Lab.</p> <p>Im Beitrag präsentieren wir aktuelle Tätigkeiten des Labs und stellen erste Einschätzungen und Beobachtungen unserer Forschungstätigkeit zur Diskussion. Wir thematisieren Roboter als, nach dem Vorbild des Menschen geschaffene, technische Systeme, welche über ihre Erscheinung und künstliche Intelligenz Lebendigkeit simulieren und eruieren mögliches pädagogisches Potential, sowie Risiken im Umgang mit dieser im Bildungsbereich neuen Technologie. Wir werfen ethische und bildungsphilosophische Fragen zum Thema Roboter auf, gelangen darüber zur Darstellung der kritisch-reflexiven Medienbildung und wenden uns somit der Verantwortung von Akteuren im Bildungsbereich bei der Einführung von Robotern – im Sinne einer Bildung 5.0 – zu.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Alemi, M., Meghdari, A. & Ghazisaedy, M., (2015). The impact of social robotics on l2 learners' anxiety and attitude in English vocabulary acquisition. Int. J. Soc. Robot. 7, 523-535.</p> <p>Belpaeme T., Kennedy, J., Ramachandran, A., Scassellati, B. & Tanaka, F. (2018). Social robots for education: A review. Science Robotics, 3(21).</p> <p>BMBF Projekt H.E.A.R.T. (Humanoid Emotional Assistant Robots in Teaching). Rickel H.J. (2017). „Mensch und Roboter müssen sich kennenlernen“. Interview mit Prof. Dr. J. Handke zum Projekt. https://www.bmbf.de/de/mensch-und-roboter-muessen-sich-kennenlernen-4434.html (27.08.2018).</p> <p>Brenner, A. (2009). Leben. Stuttgart: Philipp Reclam jun.</p> <p>Kennedy, J., Lemaignan, S. & Belpaeme, T. (2016). The cautious attitude of teachers towards social robots in schools, in Proceedings of the Robots 4 Learning Workshop at RO-MAN 2016.</p> <p>Kerres, M. (2017). Digitalisierung als Herausforderung für die Medienpädagogik: Bildung in einer digital geprägten Welt. In C. Fischer (Hrsg.) Pädagogischer Mehrwert? Digitale Medien in Schule und Unterricht. Münsterische Gespräche zur Pädagogik, 17 (33). Münster: Waxmann.</p> <p>Kerres, M. (2018a). Bildung in der digitalen Welt: Wir haben die Wahl. In denk-doch-mal.de. Online-Magazin für Arbeit-Bildung-Gesellschaft. Online unter: https://learninglab.uni-due.de/sites/default/files/Kerres_denk-doch-mal.pdf (27.08.2018).</p> <p>Kerres, M. (2018b). Mediendidaktik. Konzeption und Entwicklung mediengestützter Lernangebote. Berlin: de Gruyter Oldenbourg.</p> <p>Knaus, T. (2017). Verstehen – Vernetzen – Verantworten. Warum Medienbildung und informatische Bildung uns alle angehen und wir sie gemeinsam weiterentwickeln sollten. In Diethelm, I. (Hrsg.): Informatische Bildung zum Verstehen und Gestalten der digitalen Welt. 17. GI-Fachtagung Informatik und Schule. Bonn: Gesellschaft für Informatik (GI) 2017, S. 31-48.</p>

	<p>Li, J. (2015). The benefit of being physically present: A survey of experimental works comparing copresent robots, telepresent robots and virtual agents. <i>Int. J. Hum. Comput. Stud.</i> 77, 23-37.</p> <p>Meyer-Drawe, K. (2007). <i>Menschen im Spiegel ihrer Maschinen</i>. München: Fink.</p> <p>Moser, H., Grell, P. & Niesyto, H. (Hrsg.) (2011). <i>Medienbildung und Medienkompetenz. Beiträge zu Schlüsselbegriffen der Medienpädagogik</i>. München: kopaed.</p> <p>Reich-Stiebert, N. & Eyssel, F. (2015). Learning with Educational Companion Robots? Toward Attitudes on Education Robots, Predictors of Attitudes, and Application Potentials for Education Robots. <i>International Journal of Social Robotics</i>, 7 (5), S. 875-888.</p> <p>Reimer, R. (2019). Bildungsverantwortung der Hochschulen im Zeitalter der Digitalisierung. In Miglbauer, M.; Kieberl, L.; Schmid, S. (Hrsg.): <i>Hochschule digital.innovativ I #digiPH</i>. Tagungsband zur 1. Online-Tagung. Norderstedt: Books on Demand GmbH; S. 23-34.</p> <p>Reimer, R. & Böller, N. (2017). Offene Bildungskultur in der Schweiz – Perspektiven und Herausforderungen. In <i>Synergie. Fachmagazin für Digitalisierung in der Lehre</i>. 17 (4), S. 86-89.</p> <p>Simanowski, R. (2018). <i>Stumme Medien. Vom Verschwinden der Computer in Bildung und Gesellschaft</i>. Berlin: Matthes & Seitz Berlin.</p> <p>Simanowski, R. (2017). <i>Abfall. Das alternative ABC der neuen Medien</i>. Berlin: Matthes & Seitz Berlin.</p> <p>Sozial Robots: 2016 KPMG Advisory N.V., gefunden unter: https://assets.kpmg.com/content/dam/kpmg/pdf/2016/06/social-robots.pdf</p> <p>Spanhel, D. (2011). Medienbildung als Grundbegriff der Medienpädagogik. Begriffliche Grundlagen für eine Theorie der Medienpädagogik. In H. Moser, P. Grell & H. Niesyto (Hrsg.), <i>Medienbildung und Medienkompetenz. Beiträge zu Schlüsselbegriffen der Medienpädagogik</i>, S. 95-120. München: kopaed.</p> <p>Weber, K. & Zeaiter, S. (2018). Project H.E.A.R.T. (Humanoid Emotional Assistant Robots in Teaching). In J. Buchner, Chr. Freisleben-Teutscher, J. Haag & E. Rauscher (Hrsg.). <i>Inverted Classroom. Vielfältiges Lernen. Begleitband zur 7. Konferenz Inverted Classroom and Beyond 2018; FH St. Pölten</i>, 20. & 21. Februar 2018, S. 237-244. Brunn am Gebirge: ikon Verlag.</p>
<p>10:45 - 12:15</p> <p>HO02 (Gebäude Hörsaal)</p>	<p>Führungskräfteentwicklung</p> <p>Chair: Niels Anderegg, Pädagogische Hochschule Zürich, Schweiz</p> <p>Themenstrangmoderator/in: Johannes Breitschaft, Pädagogische Hochschule Zürich, Schweiz</p> <p>Coaching als Methode der Wahl für Reflexion</p>
	<p>ID: 163 / PP-DE-1045-FKE: 1</p> <p>Deutschsprachiges Parallelprogramm</p> <p>Workshop</p> <p><i>Themenstränge:</i> Personalmanagement (von Personalauswahl bis Personalentwicklung), Führungskräfteentwicklung</p> <p><i>Stichworte:</i> Führung, Personalentwicklung, Coaching, Führungskräfteentwicklung</p> <p>Erfolgreiche Führungskräfteentwicklung im Bildungsbereich: Erkenntnisse der psychologischen Führungsforschung als Basis gelingender Führungskräfte-Coachings</p> <p>Uli Sann, Frank Unger</p> <p>Hochschule Fulda, Deutschland</p> <p>Personen mit Leitungsaufgaben im Bildungsbereich sehen sich aktuell vielfältige Herausforderungen gegenüberstehen. Neben den klassischen Aufgaben der Personalführung bringen verschiedene Veränderungstrends weitere – mitunter auch völlig neue – Aspekte in den Führungskontext mit ein. Zu nennen wären hier beispielsweise eine neue Dimension von Komplexität, vermehrte Kooperation und Netzwerkarbeit, die Fokussierung auf Flexibilitäts- und Partizipationswünsche der Mitarbeitenden, die Gestaltung vielfältiger Veränderungsprozesse oder auch Themen wie beziehungsorientierte oder gesundheitsförderliche Führung. Der Bedarf an „guter, produktiver Führung“, die mit entsprechenden Kompetenzen wirkungsvoll agiert, wird anhand der zuvor skizzierten Rahmenbedingungen und Anforderungen klar ersichtlich. Vor allem sozial-kommunikative Kompetenzen sind mehr denn je gefragt. Aus den dargestellten Bedingungen ergeben sich u.a. Handlungserfordernisse im Bereich der Führungskräfteentwicklung. Nationale wie internationale Forschungserkenntnisse zu Anforderungen an Persönlichkeit und Kompetenzen einer modernen, wirksamen Führungskraft und zur Gestaltung von Führungsprozessen können auch wertvolle Impulse für Führungskräfteentwicklungsprogramme im Bildungsbereich liefern. Als ein wirksamer Ansatz kann Coaching als Instrument der Personalentwicklung eingesetzt werden.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Im Workshop werden zunächst die unterschiedlichen Erfahrungen der Teilnehmenden zu „Führungskräfteentwicklung und Coaching“ erfragt. Der anschließende Impulsvortrag stellt zentrale wissenschaftliche Erkenntnisse sowie mögliche Handlungsfelder dar. In einer Art World Café diskutieren die Teilnehmenden verschiedene Perspektiven: eigene Erfahrungen und Wirkungsfaktoren; Themenbereiche sowie Rahmen- und Gelingensbedingungen für erfolgreiche Coaching-Angebote). Die Ergebnisse der Diskussionen werden abschliessend zusammengefasst.</p> <p>Annosi, M. C., Brunetta, F., Magnusson, M. & Boccardelli, P. (2018). Strategic and Organizational Insights into Learning and Innovation in Hybrids and “New” Organizations. In: Boccardelli, P., Annosi, M. C., Brunetta, F. & Magnusson, M. (Hrsg.), <i>Learning and Innovation in Hybrid Organizations Strategic and Organizational Insights</i>. Berlin: Springer Nature, S. 1-10.</p> <p>Antoni, C. H. (2014). Gruppenarbeitskonzepte. In: Rosenstiel, L. v., Regnet, E. & Domsch, M. E. (Hrsg.), <i>Führung von Mitarbeitern. Handbuch für erfolgreiches Personalmanagement</i>. Stuttgart: Schäffer-Poeschel, S. 345-353.</p>

- Au, C. v. (2016). Paradigmenwechsel in der Führung: Traditionelle Führungsansätze, Wandel und Leadership heute. In: Au, C. v. (Hrsg.), *Wirksame und nachhaltige Führungsansätze System, Beziehung, Haltung und Individualität*. Wiesbaden: Springer Fachmedien, S. 1-42.
- Bergner, S. & Rybnicek, R. (2015). Führungsforschung aus neurowissenschaftlicher Sicht. In: Felfe, J. (Hrsg.), *Trends der psychologischen Führungsforschung. Neue Konzepte, Methoden und Erkenntnisse*. Göttingen: Hogrefe, S. 543-564.
- Blickle, G. (2014). Personalentwicklung. In: Nerdinger, F. W., Blickle, G. & Schaper, N. (Hrsg.), *Arbeits- und Organisationspsychologie, 3., vollständig überarbeitete Auflage*, Berlin, Heidelberg: Springer, S. 291-318.
- Bono, J. E., Purvanova, R. K., Towler, A. J., & Peterson, D. B. (2009). A survey of executive coaching practices. *Personnel Psychology*, 62, S. 361–404.
- Bonsen, M. (2018): School leadership revisited: Zur Entwicklung einer konzeptionellen Grundlegung pädagogisch wirksamer Schulleitung. In: Mäder, K. & Stäuble, E. (Hrsg.), *Wirken statt blockieren. Führung in Bildung und Schule*. Hogrefe Verlag, S. 27-38.
- Bonsen, M. (2016): Schulleitung und Führung in der Schule. In: Altrichter, H. & Maag Merki, K. (Hrsg.), *Handbuch Neue Steuerung im Schulsystem 7, Educational Governance*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 301-323.
- Brodbeck, F. (2017). Führung muss nach vorne gehen. In: *Personalmagazin 03 / 17*, S. 19-21.
- Comelli, G., Rosenstiel, L. v. & Nerdinger, F. W. (2014). Führung durch Motivation. Mitarbeiter für die Ziele des Unternehmens gewinnen. München: Verlag Franz Vahlen.
- Czerney, E. J. & Godat, D. (2015). Lösungsfokussierte Führung. Mit positiven emotionalen Erfahrungswerten zur gewünschten Zukunft. In: Fröse, M. W., Kaudela-Baum, S. & Dievernich, F. E. P. (Hrsg.), *Emotion und Intuition in Führung und Organisation*. Wiesbaden: Springer, S. 161-177.
- De Jonge, J. & Scherm, M. (2015). Führung und Vertrauen – Konzepte und neue Befunde. In: Felfe, J. (Hrsg.), *Trends der psychologischen Führungsforschung. Neue Konzepte, Methoden und Erkenntnisse*. Göttingen: Hogrefe, S. 203-212.
- Eberhardt, D. & Majkovic, A.-L. (2015). Die Zukunft der Führung. Eine explorative Studie zu den Führungsherausforderungen von morgen. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Felfe, J. & Franke, F. (2014). *Führungskräftetrainings*. Göttingen: Hogrefe.
- Frick, J. (2018): Wie können Schulleitende zur Gesundheit ihres Personals beitragen? Möglichkeiten, Hindernisse, Grenzen und Gelingensbedingungen. In: Mäder, K. & Stäuble, E. (Hrsg.), *Wirken statt blockieren. Führung in Bildung und Schule*. Hogrefe Verlag, S.103-123.
- Grant, A. M., Cavanagh, M. J., & Parker, H. M. (2010). The state of play in coaching today: A comprehensive review of the field. In: Hodgkinson, G. P & Ford, J. K. (Hrsg.), *International Review of Industrial and Organizational Psychology* (Bd. 25). Chichester: Wiley-Blackwell, S. 125–167.
- Greif, S. (2016). Wie wirksam ist Coaching? Ein umfassendes Evaluationsmodell für Praxis und Forschung. In: Wegener, R., Loebbert, M. & Fritze, A. (Hrsg.), *Coaching-Praxisfelder*. Wiesbaden, S. 161-182.
- Hallinger, P. (2011): Leadership für learning: lessons from 40 years of empirical reasearch. *Journal of Educational Administration*, 49(2), S: 125-142.
- Hattie, J. (2013): Lernen sichtbar machen. Überarbeitete deutschsprachige Ausgabe von „Visible Learning“ besorgt von W. Beywl & K. Zierer. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.
- Heß, T & Roth, W. L. (2012). *Professionelles Coaching. Eine Expertenbefragung zur Qualitätseinschätzung und -entwicklung*. 4. Aufl., Heidelberg: Kröning.
- Huber, S. G. (2018). Die Professionalität pädagogischer Führungskräfte durch Reflexion stärken – Möglichkeiten und Nutzen von Self-Assessment-basiertem Feedback und Coaching. In: Mäder, K. & Stäuble, E. (Hrsg.), *Wirken statt blockieren. Führung in Bildung und Schule*. Hogrefe Verlag, S. 213-230.
- Huber, S. G., Schwandner, M., Schneider, N. & Gleibs, H. E. (2014): Ein Kompetenzmodell für pädagogische Führung. In: Huber, S. G. (Hrsg.): *Jahrbuch Schulleitung 2014. Befunde und Impulse zu den Handlungsfeldern des Schulmanagements*. Köln: Carl Link, S. 3-30.
- Irshad, R. & Hashmi, M. S. (2014). How Transformational Leadership is related to Organizational Citizenship Behavior? The Mediating Role of Emotional Intelligence. *Pakistan Journal of Commerce and Social Sciences*, 2014 8 (2), S. 413-425.
- Jiang, K., Lepak, D. P., Hu, J., & Baer, J. C. (2012). How does human resource management influence organizational outcomes? A metaanalytic investigation of mediating mechanisms. *Academy of Management Journal*, 55, S. 1264–1294.
- Kastner, M. (2017). Dynaxität – Die schnelle und komplexe Welt der Führungskräfte. In: Häring, K. & Litzcke, S. (Hrsg.), *Führungskompetenzen lernen*. Stuttgart: Schäffer-Poeschel, S. 23-43.
- Kotte, S., Hinn, D., Oellerich, K. & Möller, H. (2016). Der Stand der Coachingsforschung: Kerneergebnisse der vorliegenden Metaanalysen. In: *Organisationsberatung – Supervision – Coaching Jg. 1*, S. 5-23.
- Künzli, H. (2005). Wirksamkeitsforschung im Führungskräfte-Coaching. *Organisationsberatung – Supervision – Coaching*, 12, S. 231–244.
- Ladegard, G. & Gjerde, S. (2014). Leadership coaching, leader role-efficacy, and trust in subordinates: A

- mixed method study assessing leadership coaching as a leadership development tool. In: The Leadership Quarterly, Vol. 25 (4), S. 631–646.
- Mack, O. & Khare, A. (2016). Perspectives on a VUCA World. In: Mack, O., Khare, A., Krämer, A. & Burgartz, T. (Hrsg.), *Managing in a VUCA World*. Heidelberg, New York: Springer, S. 3-20
- Mäder, K. (2018): Einleitung. In: Mäder, K. & Stäuble, E. (Hrsg.), *Wirken statt blockieren. Führung in Bildung und Schule*. Hogrefe Verlag, S. 15-23.
- Mäder, K. (2018a). Führungsperson und Persönlichkeit – Was eine wirksame Persönlichkeit ausmacht. In: Mäder, K. & Stäuble, E. (Hrsg.), *Wirken statt blockieren. Führung in Bildung und Schule*. Hogrefe Verlag, S. 179-196.
- Moser, M. (2017). Widerspruchstoleranz bei Führungskräften. Eine Schlüsselkompetenz in hybriden Organisationen. ZFO 03/2017 86, S. 155-161.
- Olafsen, A. H., Deci, E. L. & Halvari, H. (2018). Basic psychological needs and work motivation: A longitudinal test of directionality. *Motivation and Emotion* 42, S. 178–189.
- Petrie, N. (2014): Future Trends in Leadership Development. Center for Creative Leadership. Online abgerufen am 10.10.2018 unter: <https://www.ccl.org/wp-content/uploads/2015/04/futureTrends.pdf>.
- Rauen, C. (2003). *Coaching*. Göttingen: Hogrefe.
- Reinhardt, R. (2014a). Ausblick I: Wissenschaftliche Reflexionen. In: Ders. (Hrsg.), *Neuroleadership*. München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag, S. 315-338.
- Reinhardt, R. (2014). Ausblick II: Neuroleadership für die Zukunft. In: Ders. (Hrsg.), *Neuroleadership*. München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag, S. 339-440.
- Rowold, J. (2015). Konzepte für Training, Coaching und Mentoring. In: Felfe, J. (Hrsg.): *Trends der psychologischen Führungsforschung. Neue Konzepte, Methoden und Erkenntnisse*. Göttingen: Hogrefe, S. 417-427.
- Rutz, K. (2018). Wirksame Führungsentwicklung. In: Mäder, K. & Stäuble, E. (Hrsg.), *Wirken statt blockieren. Führung in Bildung und Schule*. Hogrefe Verlag, S. 197-212.
- Schmerbauch, A. (2017): *Schulleitung und Schulsteuerung. Zwischen Ansprüchen der Profession, ökonomischen Interessen und Reformbestrebungen*. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Skogstad, A., Aasland, M. S., Nielsen, M. B., Hetland, J., Matthiesen, S. B. & Einarsen, S. (2014). The relative effects of constructive, laissez-faire, and tyrannical leadership on subordinate job satisfaction: Results from two prospective and representative studies. *Zeitschrift für Psychologie*, 222, S. 221 –232.
- Spisak, M. (2017). Wie gehe ich in der Führung mit Emotionen um? In: Spisak, M. & Della Picca, M. (Hrsg.), *Führungsfaktor Psychologie. Fragen aus der Führungspraxis – Antworten der Psychologie*. Berlin, Heidelberg: Springer, S. 101-149.
- Stiehl, S. & Bergner, S. (2015). Persönlichkeit und Führung. In: Felfe, J. (Hrsg.), *Trends der psychologischen Führungsforschung. Neue Konzepte, Methoden und Erkenntnisse*. Göttingen: Hogrefe, S. 369-379.
- Weibler, J. (2016). *Personalführung*. München: Vahlen.
- Welpel, I. M., Brosi, P. & Schwarzmüller, T. (2018). *Digital Work Design. Die Big Five für Arbeit, Führung und Organisation im digitalen Zeitalter*. Frankfurt a.M.: Campus.
- Wesche, J. S., May, D. & Muck, P. M. (2015). Der Einfluss verschiedener Führungsstile auf die Leistung der Geführten. In: Felfe, J. (Hrsg.), *Trends der psychologischen Führungsforschung. Neue Konzepte, Methoden und Erkenntnisse*. Göttingen: Hogrefe, S. 239-252.
- Yukl, G. (2012). Effective Leadership Behavior: What We Know and What Questions Need More Attention. *Academy of Management Executive* 26 (4), S: 66-85.

ID: 211 / PP-DE-1045-FKE: 2

Deutschsprachiges Parallelprogramm

Impulsvortrag / Fachvortrag

Themenstränge: Lehrerbildung, Führungskräfteentwicklung

Stichworte: Teamcoaching, professionelle pädagogische Haltung, Lehramtsstudierende, 1. Phase

Wer bin ich? Peer-Coaching als Instrument zur Entwicklung einer professionellen pädagogischen Haltung für Lehramtsstudierende

Heike Ekea Gleibs

Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw) gGmbH

Haltung ist eine zentrale Kategorie für die professionelle und persönliche Entwicklung im pädagogischen Handlungsfeld. In diesem Kontext ist es bedeutend, sich den eigenen Überzeugungen bewusst zu werden, da sie die Folie für pädagogisches Handeln darstellen wie auch dafür wie pädagogische Situationen, Ziele, Konzepte wahrgenommen, bewertet und umgesetzt werden. Bisher spielt das Thema in den ersten beiden Phasen der Lehrer*innenbildung kaum eine Rolle.

In diesem Beitrag wird ein Programm vorgestellt, dass die Entwicklung einer professionellen pädagogischen Haltung bei Lehramtsstudierenden in den Mittelpunkt stellt. Ein wesentliches Instrument ist die Etablierung eines Peer-Coaching-Verfahrens.

Die angehenden Lehrkräfte werden so bereits in der ersten Phase ihrer Ausbildung mit einem Coachingverfahren vertraut gemacht und lernen ihre persönlichen Haltungen (Meinungen, Glaubenssätze, berufsbezogene Überzeugungen etc.) zu erkunden.

Es werden die Gelingensbedingungen für den Einsatz dieses Instruments diskutiert und auch ein Ausblick gewagt, wie dieses prototypische Konzept in den reguläre Lehrerbildung transferiert werden könnte.

	<p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Schley, V.; Schley, W: Handbuch Kollegiales Teamcoaching. Systemische Beratung in Aktion. Wien 2010 Schneider, N. und Huber, S.G.: Kollegen lernen von Kollegen – die Zusammenarbeit fördern durch kollegiale Fallberatung. In: Huber, S.G. (Hrsg.): Jahrbuch Schulleitung 2017. Befunde und Impulse zu den Handlungsfeldern des Schulmanagements, Köln 2017, S. 121-141 Schwer, C.; Solzbacher, C. (Hg.): Professionelle pädagogische Haltung. Historische, theoretische und empirische Zugänge zu einem viel strapazierten Begriff. Bad Heilbrunn 2014 Tietze, K.-O.: Kollegiale Beratung. Problemlösungen gemeinsam entwickeln. Reinbek bei Hamburg 2016</p>
10:45 - 12:15	<p>Forum Digitalisierung in der Bildung</p> <p>Chancen, Ansprüche und Herausforderungen Forum mit Schule, Staat, Wissenschaft und Unternehmen</p>
SG002 (Aula)	<p>Moderation: Toni Ritz, educa.ch (Fachagentur des Bunds und der Kantone für ICT und Bildung), Schweiz</p>
10:45 - 12:15	<p>Kooperation innerhalb von Schule und nach aussen Chair: Annelies Kreis, Pädagogische Hochschule Zürich, Schweiz</p>
SG210	<p>Multiprofessionelle Kooperation in Schulteams</p>
	<p>ID: 100 / PP-DE-1045-Koop: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Impulsvortrag / Fachvortrag <i>Themenstränge:</i> Kooperation innerhalb von Schule und nach Aussen <i>Stichworte:</i> Multiprofessionelle Teamarbeit</p> <p>Multiprofessionelle Teamarbeit – Gelingensbedingungen für die Arbeit an Schulen</p> <p>Kerstin Lenz Senatorin für Kinder und Bildung Bremen, Deutschland</p> <p>Die Arbeitsrealität an Schule hat sich längst hin zur Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams entwickelt. Die Ermöglichung individualisierter Lernprozesse erfordert einen bewussten Umgang mit Heterogenität und ein gemeinsames Handeln von Akteuren unterschiedlicher beruflicher Herkunftsgruppen. Für dessen Gelingen braucht es einen bewusst gestalteten Prozess, der das Handeln unterschiedlicher Professionen von einem Nebeneinander zu einem gemeinsamen Miteinander verschmilzt. Im Beitrag werden Antworten auf die Fragen erarbeitet, welcher Kompetenzen es bei den Akteuren für das Gelingen multiprofessioneller Teamarbeit bedarf, welche Dynamiken so tiefgreifende Veränderungsprozesse an Schule kennzeichnen und welche neuen Fortbildungsinhalte und Qualifizierungsformate passend sind.</p> <p>Die Referentin Kerstin Lenz verkörpert in ihrer Berufsbiographie Multiprofessionalität und versteht sich als beständig Lernende. Sie formuliert in dem Workshop die Quintessenz ihrer Forschungsergebnisse zur multiprofessioneller Teamarbeit an Schule sowie ihrer (Erfolgs-)Erfahrungen und bietet neben einer Präsentation den Dialog mit den Teilnehmer/innen an.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Lenz, K. (2018). Multiprofessionelle Teamarbeit – Spezifische Gelingensbedingungen für die Arbeit an Schulen am Beispiel der Schulstadt Bremerhaven. Dissertation. Dortmund: Institut f. Schulentwicklungsforschung.</p>
	<p>ID: 253 / PP-DE-1045-Koop: 2 Deutschsprachiges Parallelprogramm Impulsvortrag / Fachvortrag <i>Themenstränge:</i> Kooperation innerhalb von Schule und nach Aussen, Kooperation international und Austausch <i>Stichworte:</i> Kooperation in der Schule und nach außen, Netzwerke, Bildungslandschaften, Bildungsgerechtigkeit</p> <p>Starke Übergänge dank starker Kooperation</p> <p>Ulf Matysiak, Michaela Wintrich Teach First Deutschland, Deutschland</p> <p>Die Autoren, Teilnehmerinnen und Teilnehmer erarbeiten und teilen Gelingensbedingungen dafür, wie Ministerium, Schule und (mehrere) gemeinnützige Kooperationspartner ein schülerzentriertes Unterstützungsnetzwerk aufbauen können, das insbesondere in sozio-ökonomisch schwachen Nachbarschaften Schülerinnen und Schüler auf dem Weg zu einem erfolgreichen Abschluss und Anschluss begleitet. Ausgangspunkt sind fünf Thesen dazu, wie Kooperationen gelingen.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>- Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V. (ISQ) (2018): Schulabschlüsse im Jahrgang 10. Zentrale Ergebnisse zur BBR, eBBR und zum MSA in Berlin im Schuljahr `17/18. - Robert Bosch Stiftung (Hg.)(2018):Pilotprojekt „School Turnaround – Berliner Schulen starten durch“ (2013 – 2017). Zentrale Erkenntnisse und Empfehlungen der wissenschaftlichen Begleitstudie, S. 39ff. - Schulamt Berlin Mitte (2015): Erhebungsbogen Verbleib der AbgängerInnen 2014/15 - Forschungsbereich beim Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (2018): Schule als Sackgasse? Jugendliche Flüchtlinge an segregierten Schulen, Berlin.</p>
10:45 - 12:15	<p>Kulturbildung</p>

SG U49	Chair: Claudia Bischofberger , Stiftung Kinder- und Jugendmuseum kijumu, Schweiz Kulturelle Schulentwicklung II: Beispiele aus der Schulpraxis
	<p>ID: 151 / PP-DE-1045-Kultur: 2 Deutschsprachiges Parallelprogramm Impulsvortrag / Fachvortrag <i>Themenstränge:</i> Kooperation international und Austausch, Kulturbildung <i>Stichworte:</i> Kultur, Museum, ausserschulischer Lernort, Gestaltung, Kulturvermittlung</p> <p>Museum Waidhalde: 25 Schulklassen und 25 Museen Franziska Dürr¹, Ernst Hüsler² ¹Kuverum Kulturvermittlung, Schweiz; ²Schule Waidhalde, Schweiz</p> <p>Wenn 500 Schüler/innen mit 50 Lehrpersonen mit 25 Museen zusammen arbeiten, kann viel Energie freigesetzt werden: Das Projekt zeigt, wie Schulklassen je ein Museum besuchen, einmal im Klassenverbund und ein zweites Mal anlässlich eines Elternanlasses. Dabei zeigen die Schüler/innen ihren Eltern das Museum.</p> <p>Schulhaus wird öffentliches Museum für einen Tag: Zum Projektabschluss gestalten die 25 Schulklassen in ihrem Klassenzimmer ein Museum in Anlehnung und Weiterführung des besuchten Museums in der Stadt. Das «Museum Waidhalde» wird von mehr als 1000 Gästen (Kinder, Jugendliche, Geschwister, Eltern, Grosseltern, Schulbehörden und Quartierbevölkerung) besucht.</p> <p>Initiiert wurde das Projekt von der Schulleitung. Der Lehrgang CAS Kuverum Kulturvermittlung mit 20 Studierenden hat mitgearbeitet. 25 Museen haben sich für eine Zusammenarbeit bereit erklärt. Die Unterlagen (Heft und Website) geben weiteren Interessierten aus Schulen und Museen Ideen für eigene Umsetzungen. Die Offenheit und Selbstverantwortung war auch verunsichernd. Doch es wurde kulturelle Teilhabe vollumfänglich erreicht.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Publikation zum Projekt www.museumswaidhalde.ch</p> <p>Museums Waidhalde. Zürich, 2018 (2'500 Ex.)</p> <hr/> <p>ID: 212 / PP-DE-1045-Kultur: 3 Deutschsprachiges Parallelprogramm Impulsvortrag / Fachvortrag <i>Themenstränge:</i> Kooperation international und Austausch, Kulturbildung <i>Stichworte:</i> Bibliothek, Bildungsakteur, Lebenslanges Lernen, Zusammenarbeit Schule und Bibliothek</p> <p>Bibliothek Zug: Vom Medienparkhaus zum Bildungsakteur Jasmin Leuze, Pia-Maria Rutishauser Bibliothek Zug, Schweiz</p> <p>Die Bibliothek Zug will sich den heutigen gesellschaftlichen und technologischen Standards anpassen. Die Entwicklungen im Bereich Informationstechnologien und des Medienkonsums bieten neue Potenziale, welche die Bibliothek ausschöpfen kann. Der Bibliothek kommt dabei vermehrt die Funktion einer Drehscheibe zwischen Bildung, Informationsvermittlung und Alltagsbewältigung zu.</p> <p>Der Fachvortrag zeigt auf, wie die Bibliothek erfolgreich auf die Umfeldveränderungen reagiert. Ein zentraler Aspekt des Vortrags wird sein, aufzuzeigen welche Rolle die Zuger Bibliothek in der Zuger Bildungslandschaft übernimmt um die Chancengleichheit und das Lebenslange Lernen für unterschiedliche Zielgruppen adäquat und professionell zu unterstützen respektive zu begleiten. Der Vortrag thematisiert die strategischen Grundlagen, die politische Einbindung, bisherige Angebote und geplante Projekte sowie die damit verbundenen Herausforderungen und Stolpersteine. Zentral werden die Aspekte der Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Kooperationspartnern sein. Vor allem aber auch in welchem Spannungsfeld die Bibliothek zwischen Bewahren und Innovieren steht.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <ul style="list-style-type: none"> -Bibliothekskonzept Zug 2014/2015 -Bibliotheks-Vertrag vom Mai 2017 -Bildungsleitbild der Stadt Zug 2014
10:45 - 12:15	Lehrerinnen- und Lehrerbildung Chair: Birgit Weyand , Universität Trier, Deutschland
SG109	Nachhaltige Lehrerbildung und Seiteneinsteigerprogramm: Teaching Responsible Leadership
	<p>ID: 204 / PP-DE-1045-LB: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Infoshop <i>Themenstränge:</i> Lehrerbildung, Responsible Leadership <i>Stichworte:</i> Zukunftsfähigkeit, Qualität, Nachhaltigkeit, Seiteneinsteiger</p> <p>Nachhaltige Lehrerbildung und Seiteneinsteigerprogramm: Teaching Responsible Leadership (Ethos, Verantwortung, und Nachhaltigkeit in der berufsbegleitenden wissenschaftlichen Ausbildung für Lehrkräfte) Simon Weise, Claudia Zohn Universität Leipzig, Zentrum für Lehrerbildung und Schulforschung Deutschland</p> <p>Lehrermangel fordert Paradigmenwechsel. Es werden bundesweit allein im Grund-schulbereich bis 2025 zusätzlich rund 105.000 LehrerInnen benötigt (Klemm/Zorn, 2018). Die wissenschaftliche Ausbildung von Lehrkräften (wAL) stellt sich als sächsisches Leuchtturmprojekt universitäre Lehre diesen neuen Herausforderungen. Im Spannungsfeld schulpraktischer wie fachdidaktischer Anforderungen sowie den akademischen Ansprüchen ist eine überaus heterogene Gruppe erwachsener StudentInnen nebenberuflich an den Lehrberuf heranzuführen. Wie können Leadership und Verantwortung definiert</p>

	<p>werden, um die Potenziale der wAL-Gruppe nutzbar zu machen und einen grundsätzlichen Qualitätsanspruch an Lehr-/Lernprozesse nachhaltig und praxisrelevant zu etablieren?</p> <p>Am Beispiel des neuen Zweigs der EnglischlehrerInnenbildung an der Universität Leipzig wird der dialogische Vortragsteil die Fragestellung aus den Perspektiven von Universität und Schule beleuchten. Als Erfolgsfaktoren werden inneruniversitäre und extrauniversitäre Kooperationen, Schulbezug und Unterstützungsmechanismen diskutiert. Vergleiche zur grundständigen Lehre werden ebenso gezogen wie die Notwendigkeiten der Individualisierung und Professionalisierung akademischer Lernprozesse erörtert werden. Anschließend sollen mit den Teilnehmenden „Responsible Leadership“ und Synergieeffekte der wAL am Beispiel Englisch diskutiert werden.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Caspari, Daniela (2003). Fremdsprachenlehrerinnen und Fremdsprachenlehrer. Studien zu ihrem beruflichen Selbstverständnis. Tübingen: Narr.</p> <p>Caspari, Daniela (2014). Was in den Köpfen von Fremdsprachenlehrer(inne)n vorgeht, und wie wir versuchen es herauszufinden. Eine Übersicht über Forschungsarbeiten zu subjektiven Sichtweisen von Fremdsprachenlehrkräften (2000-2013). Fremdsprachen Lehren und Lernen 43/1, 20-35.</p> <p>Cypres, Autumn Tooms (2016). Leadership: Learning, Teaching, and Practice. Greenwich: Information Age Publishing.</p> <p>DESI-Konsortium: Klieme, Eckhard/Wolfgang Eichler/Andreas Helmke/Rainer H. Lehmann/Günter Nold/Hans-Günter Rolff/Konrad Schröder/Günther Thomé und Heiner Willenberg (2006). Unterricht und Kompetenzerwerb in Deutsch und Englisch: Zentrale Befunde der Studie Deutsch Englisch Schülerleistungen International (DESI). Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. https://www.dipf.de/de/forschung/aktuelle-projekte/pdf/biqua/desi-zentrale-befunde/view [11.10.2018].</p> <p>Deutscher Anglistenverband/Deutsche Gesellschaft für Amerikastudien (2009). Positionspapier: Inhaltliche Anforderungen für Fachwissenschaft und Fachdidaktik in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, Studienfach Englisch. http://www.anglistenverband.de/wp-content/uploads/LA-Englisch_Positionspapier.pdf [10.11.2018].</p> <p>Diehr, Bärbel (Hrsg.) (2018). Universitäre Englischlehrerbildung. Wege zu mehr Kohärenz im Studium und Korrespondenz mit der Praxis. Kolloquium Fremdsprachenunterricht 62. Berlin: Peter Lang.</p> <p>Freeman, Donald (1989). Teacher Training, Development, and Decision Making. A Model of Teaching and Related Strategies for Language Teacher Education. TESOL Quarterly 23/1, 27-45.</p> <p>Freeman, Donald (2002). The Hidden Side of the Work: Teacher Knowledge and Learning to Teach. Language Teaching 35/1, 1-13.</p> <p>Freeman, Donald (2016). Educating Second Language Teachers. Oxford: Oxford University Press.</p> <p>Hargreaves, Andy und Ruth Dawe (1994). Changing Teachers, Changing Times: Teacher's Work and Culture in the Postmodern Age. London: Cassell.</p> <p>Hattie, John/Klaus Zierer und Wolfgang Beywl (2017). Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen: Überarbeitete deutschsprachige Ausgabe von "Visible Learning Teachers". Hohengehren: Schneider Verlag.</p> <p>Helmke, Andreas (2015). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze-Velber: Kallmeyer.</p> <p>Klemm, Klaus und Dirk Zorn (2018). Lehrkräfte dringend gesucht. Bedarf und Angebot für die Primarstufe. Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). Gütersloh: Bertelsmann.</p> <p>Larrivee, Barbara (2008). Authentic Classroom Management: Creating a Learning Community and Building Reflective Practice (3rd ed.). London: Pearson.</p> <p>Newby, David/Rebecca Allan/Anne-Brit Fenner/Barry Jones/Hanna Komorowska und Kristine Soghikyan (2007). EPOSTL: European Portfolio for Student Teachers of Languages. A reflection tool for language teacher education. Graz: ECML European Centre for Modern Languages. http://archive.ecml.at/mtp2/ftp/pdf/c3_epostl_e.pdf [11.12.2018].</p> <p>Pike, Mark (2014). Ethical English: Teaching and Learning in English as Spiritual, Moral and Religious Education. London: Bloomsbury Academic.</p> <p>Stone-Johnson, Corrie. (2014). Responsible Leadership. Educational Administration Quarterly, 50(4), 645-674.</p>
10:45 - 12:15	<p>Lernen, Unterricht, Erziehung</p> <p>Chair: Ulrich Iberer, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Deutschland</p>
SG023	<p>Förderung überfachlicher Kompetenzen in Schulen</p>
	<p>ID: 154 / PP-DE-1045-LUE: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Infoshop <i>Themenstränge:</i> Lernen, Unterricht und Erziehung <i>Stichworte:</i> überfachliche Kompetenzen, Schulkultur, Lehrplan 21, Prävention, Schulentwicklung Förderung überfachlicher Kompetenzen in Schulen Elisabeth Brugger Universität Zürich, Schweiz Es ist Aufgabe des Schulmanagements, Unterrichtsentwicklung durch die Entwicklung einer</p>

	<p>entsprechenden Schulkultur zu gewährleisten. Dies verdeutlicht der Auftrag des Lehrplans 21 zur Förderung überfachlicher Kompetenzen. Sie sind in allen Fachbereichen aufzubauen und gleichzeitig Voraussetzung für das Lernen und Zusammenleben an Schulen.</p> <p>Das Projekt DENKWEGE bietet ein Programm, mit dem an Primarschuleinheiten sozial-emotionale, -kognitive und sprachliche Kompetenzen systematisch gefördert werden. Das Programm reduziert Problemverhalten und stärkt die psychische Gesundheit.</p> <p>Die stufenspezifischen Lehrmittel arbeiten mit bewährten, wissenschaftlich begründeten Konzepten und Methoden. Diese werden in Klassenlektionen eingeführt und als Gesamtschule für eine gesunde Schulkultur genutzt. Mittels Schulungen und Coachings werden Lehrpersonen in Konzepte und Arbeitsweisen eingeführt und die Schulen in der Umsetzung langfristig begleitet.</p> <p>Im Infoshop werden Programm und Projektstruktur sowie ausgewählte Konzepte, wissenschaftliche Grundlagen und Praxisbeispiele vorgestellt. Die Teilnehmenden erhalten Zeit, sich anhand einer Transferaufgabe zu vertiefen, Materialien anzusehen und mit der Referentin sowie mit anderen Teilnehmenden Fragen zu diskutieren.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Durlak, J., Weissberg, R. et.al. 2011. The Impact of Enhancing Students' Social and Emotional Learning. A Meta-Analysis of School-Based Universal Interventions. In: Child Development. Volume 82, Issue 1.</p> <p>Eisner, M. & Averdijk, M. 2013. Was ist Good Practice in der Gewaltprävention? Vortrag auf der 2. Nationalen Konferenz Jugend und Gewalt. Genf</p> <p>Eisner, M. 2007. Das Zürcher Interventions- und Präventionsprogramm an Schulen 'zipp's'. Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der Evaluationsstudie z-proso. NFP52_Summary_Eisner.pdf</p> <p>Eisner, M., Ribeaud, D., Jünger, R., & Meidert, U. 2008. Frühprävention von Gewalt und Aggression. Ergebnisse des Zürcher Interventions- und Präventionsprojektes an Schulen (zipp's). Zürich: Rüegger Verlag.</p> <p>Fabian, C & Käser, N. 2014. Grundlagen der Prävention von Jugendgewalt – ein Leitfaden für die Praxis. Fachhochschule Nordwestschweiz. In: Soziale Sicherheit. CHSS 5/2014. S. 279-283.</p> <p>Jones, D.E., Greenberg, M. & Crowley, M. 2015. Early Social-Emotional Functioning and Public Health: The Relationship Between Kindergarten Social Competence and Future Wellness. American Journal of Public Health, 105, 2283-2290.</p> <p>Jünger, Rahel. 2010. PFADE – Prävention durch Förderung sozialer Kompetenzen. In: Suchtmagazin. 2010/1. S. 23-28. Herausgegeben von Infodrog, Schweizerische Koordinations- und Fachstelle Sucht.</p> <p>Jünger, R. 2014. Die Entstehung von sozialen Kompetenzen im schulischen Umfeld am Beispiel des Präventionsprogramms PFADE. In: Kongressband „Kindliche Sozialisation, Soziale Integration und Inklusion“ in der Symposiumsreihe der Theodor-Hellbrügge-Stiftung. Verlag Schmidt-Römhild.</p> <p>Lemerise, E.A. & Arsenio, W.F. 2000. An integrated model of emotion processes and cognition in social information processing. In: Child Development, 71. S. 107-118.</p> <p>Malti, T., Ribeaud, D. & Eisner, M. 2011. The Effectiveness of Two Universal Preventive Interventions in Reducing Children's Externalizing Behavior: A Cluster Randomized Controlled Trial. In: Journal of Clinical Child & Adolescent Psychology. Volume 40. Issue 5.</p> <p>Prof. Dr. Maag Merki. 2015. Überfachliche Kompetenzen als Bildungsziele. Konzeption und Diskussion der Umsetzungsmöglichkeiten in der Praxis. Olten.</p> <p>Prof. Dr. Kurt Reusser. 2017. Kompetenzorientierter Unterricht. Zur lehr-lerntheoretischen Analyse eines Bildungsschlagwortes. Referat im Rahmen des Kolloquiums „Lehr-Lern-Forschung und Fachdidaktik“ der Institute für Lehrerinnen- und Lehrerbildung der ETH und UZH.</p> <p>Adamina, Marco & Balmer, Thomas. 2015. Erläuterungen zur Kompetenzorientierung und zum Lern- und Unterrichtsverständnis im Lehrplan 21. Teil 1: Kompetenzen und Orientierung an Kompetenzen im Lehrplan 21. Und: Teil 2. Kompetenzorientiert unterrichten mit dem Lehrplan 21. PH Bern. Institut für WB und Medienbildung.</p>
<p>10:45 - 12:15</p> <p>SHU01 (Sporthalle)</p>	<p>Migration und Inklusion in Bildungssystemen Chair: Benjamin Badstieber, Universität Bielfeld, Deutschland</p> <p>Inklusionsorientierte Schulentwicklung I: Eine Aufgabe des Schulmanagements/von Schulleitung</p> <p>ID: 157 / PP-DE-1045-MI: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Impulsvortrag / Fachvortrag <i>Themenstränge:</i> Migration und Inklusion in Bildungssystemen <i>Stichworte:</i> Inklusion, Schulentwicklung, Schulleitung, Führungskräfteentwicklung</p> <p>Inklusive Schulentwicklung zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Anzhela Preissler, Ariane Otto, Fanny Hösel Fraunhofer Institut IMW, Leipzig, Deutschland</p> <p>Der Beitrag entstammt dem Forschungsprojekt „Organisationsentwicklung inklusiver Schulen“ des Fraunhofer IMW Leipzig, einem Teilprojekt des Verbundprojektes „Schule inklusiv gestalten (SING) – Entwicklung fachdidaktischer Konzepte und organisatorischer Strukturen einer inklusiven Schule“ (Projektleitung TU Dresden). Das bildungspolitische Reformanliegen einer gelingenden Inklusion stellt deutsche Schulen vor die Herausforderung komplexer Rekontextualisierungen, die sich als z.T. widersprüchliche Anforderungen für bestehende Strukturen und Handlungsroutinen darstellen. Ihre Umsetzung ist dabei maßgeblich von der Performance der Schulleitung abhängig. Im Spannungsfeld gesellschaftlich-politischer, ressourcenbedingter, personeller und struktureller Maßgaben ergibt sich für sie ein komplexes Anforderungsprofil bei vergleichsweise geringen Handlungsspielräumen.</p> <p>Im Rahmen des Beitrags werden entlang zweier maximal kontrastierender Fallbeispiele exemplarische Schulentwicklungspfade rekonstruiert, die Hemmnisse, aber auch Erfolgsfaktoren für eine gelingende Inklusion aufzeigen. Daraus lassen sich erste Hypothesen zur treibenden Rolle der Schulleitung als Führungskraft und Lösungsansätze für eine erfolgreiche Transformation der Organisation Schule ableiten.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>•Berlemeyer, N. (2010): Die Steuerung des Schulsystems. Theoretische und praktische Explorationen.</p>

- Wiesbaden: VS Verlag
- Buer, J. van, Köller, M., Rückmann, J. & Wagner, C. (2008). QEBs 2009/2010 - Fundierung des Projekts aus der Perspektive Pädagogischer Schulentwicklung
 - Bylinski, U.; Rützel, J. (Hrsg.) (2016): Inklusion als Chance und Gewinn für eine differenzierte Berufsbildung. wbv media
 - Fend, H. (2008): Schule gestalten. Systemsteuerung, Schulentwicklung und Unterrichtsqualität
 - FORSa (2017): Inklusion an Schulen aus Sicht der Lehrkräfte in Deutschland - Meinungen, Einstellungen und Erfahrungen. Ergebnisse einer repräsentativen Lehrerbefragung. https://www.vbe.de/fileadmin/user_upload/VBE/Service/Meinungsumfragen/2017_05_10_Inklusion_an_Schulen_Auswertung.pdf
 - Gerecht, M. (2006): Schulqualität und Schulevaluation. Schulspezifische Rückmeldung auf der Basis der pädagogischen Entwicklungsbilanzen. Frankfurt: DIPF
 - Hennemann, T.; Wilbert, J.; Hillnebrand, C. (2014): Wissenschaftliche Begleitung im Rahmen der Umsetzung zur inklusiven Schule im Kreis Mettmann. Mehrebenenanalyse 2010-2012. Abschlussbericht
 - Hillenbrand, C. (2014): Herausforderungen der Inklusion für das Schulsystem. Vortrag zur Tagung des Arbeitskreises Qualitätssicherung der Deutschen Gesellschaft für Bildungsverwaltung (DGBV) am 20.-21. Juni 2014.
 - Kaplan, R.S.; Norton, D.P. (1997): Balanced Scorecard. Strategien erfolgreich umsetzen. Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag
 - Kohlstock, B. (2013): Kritische Analyse von Schulprogrammen und der Balanced Scorecard am Beispiel der Steuerungssysteme für die Volksschule im Kanton Zürich. Dissertation: http://www.phzh.ch/MAPortrait_Data/86090/14/20131726.pdf
 - Langenohl, A. (2008): Die Schule als Organisation. In: Willems, H. (2008): Lehr(er)buch Soziologie. Für die pädagogischen und soziologischen Studiengänge. Band 2. Wiesbaden: Springer, S. 817-833
 - Moser, V.; Egger, M (Hrsg.): Inklusion und Schulentwicklung. Konzepte, Instrumente, Befunde. Kohlhammer, 2017
 - Pfeiffer, H. (2001): Interne und Externe Evaluation von Schule. In: H. Döbert; C. Ernst, (Hrsg.): Schule und Qualität (S. 37 – 62). Band 6. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
 - Rolf, H.-G. (1993): Wandel durch Selbstorganisation. Theoretische Grundlagen und praktische Hinweise für eine bessere Schule. Juventa
 - Rolf, H.G./Buhren, C.G./Lindau-Bank, D./Müller, S. (2000): Manual Schulentwicklung - Handlungskonzept zur pädagogischen Schulentwicklungsberatung. Beltz Verlag. Weinheim und Basel. 3. Aufl. 2003. S. 13
 - Schür, St. (2013): Umgang mit Vielfalt. Integrative und inklusive Pädagogik, interkulturelle Pädagogik und Diversity Management im Vergleich. Bad Heilbrunn: Klinkhardt
 - Stiftung Bildungspaket Bayern (Hrsg.) (2008): KOLLUX. Leitfaden für das Schulmanagement-Programm. Modellbeschreibung. Praxisberichte. Berlin: Cornelsen Verlag
 - Stuber, M. (2004): Diversity. Das Potenzial von Vielfalt nutzen – den Erfolg durch Offenheit steigern. Luchterhand 2004, Neuwied
 - Thillmann, K. (2012): Schulentwicklung und Schulorganisation. Eine empirische Untersuchung schulischer Organisationsgestaltung vor dem Hintergrund der Neuen Steuerung im Bildungssystem. Dissertation, Berlin: FU
 - Qualitätsmanagementsystem in der lern(er)orientierten Berufsausbildung (Q:LAB). Unter: <http://www.berufsbildung-qualitaet.de/>

ID: 191 / PP-DE-1045-MI: 2

Deutschsprachiges Parallelprogramm

Impulsvortrag / Fachvortrag

Themenstränge: Migration und Inklusion in Bildungssystemen

Stichworte: Digitalisierung, Inklusion, Unterrichtsentwicklung, Schulentwicklung, Haltung

Teilhabe für alle an Bildung in der Netzwerkgesellschaft – Konzeption und Programmatik einer inklusiv-digitalen Schul- und Unterrichtsentwicklung

Christian Filk

Europa-Universität Flensburg, Deutschland

Die zentrale, zu explorierende Arbeitshypothese lautet: Medienentwicklung an Schulen und inklusive Schulentwicklung weisen markante Parallelen auf. Es ist angezeigt, konzeptuell-programmatische Überlegungen, die aus der Umsetzung von Inklusion und Digitalisierung in Schule und Unterricht resultieren, systematisch aufeinander zu beziehen, sprich: strukturell zu koppeln. Dabei ist herauszuarbeiten, auf welche Art und Weise inklusive und digitale Schul- und Unterrichtsentwicklung, in Theorie und Praxis zumeist separiert, synergetisch miteinander kombiniert und so gleichermaßen erfolgreich implementiert werden können. Der Vortrag versucht einen Beitrag zu leisten, eine dezidiert emanzipatorische Konzeptualisierung und Programmatik einer inklusiv-digitalen Bildung für Schule und Unterricht zu begründen. Dabei wird es nicht allein darum, Potenziale und Optionen einer „Onlife“-Partizipation für alle Menschen idealiter zu modellieren; vielmehr sollten gleichsam erste konkretisierende Wegmarken von Umsetzungsperspektiven identifiziert werden: angefangen von Sensibilisierung und Qualifizierung für Digitalisierung und Inklusion über Einsatz und Entwicklung geeigneter digitaler Lernmedien und -umgebungen im inklusiven Unterricht bis hin zu inklusiv-digitaler Bildung als Unterrichts- bzw. Schulentwicklung sowie -kultur.

Für den Beitrag verwendete Literatur

Abresch, S. et al. (Hrsg.) (2009): Prosumenten-Kulturen. Siegen: Universitätsverlag Siegen.

Arndt, A. K. & Werning, R. (2016): Was kann man von Jakob Muth-Preisträgerschulen lernen? Ergebnisse der Studie „Gute inklusive Schule“. In: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Inklusion kann gelingen. Forschungsergebnisse und Beispiele guter schulischer Praxis. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, S. 105-140.

Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen (Hrsg.) (2017): Die UN-Behindertenrechtskonvention. Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Berlin: Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen.

Böhme, J. (2015): Schulkulturen im Medienwandel. Erweiterung der strukturtheoretischen Grundannahmen der Schulkulturtheorie und zugleich Skizze einer medienkulturellen Theorie der Schule. In: Böhme, J.; Hummrich, M. & Kramer, R.-T. (Hrsg.): Schulkultur. Theoriebildung im Diskurs. Wiesbaden: Springer VS, S. 401-427.

- Booth, T. & Ainscow, M. (2002): Index for Inclusion: Developing Learning and Participation in Schools. Bristol: Centre for Studies on Inclusive Education (CSIE).
- Breiter, A.; Stolpmann, B. E. & Zeising, A. (2015): Szenarien lernförderlicher IT-Infrastrukturen in Schulen. Betriebskonzepte, Ressourcenbedarf und Handlungsempfehlungen. In: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Individuell fördern mit digitalen Medien. Chancen, Risiken, Erfolgsfaktoren. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, S. 164-222.
- Castells, M. (2001): Das Informationszeitalter. Wirtschaft – Gesellschaft – Kultur. Teil 1: Der Aufstieg der Netzwerkgesellschaft. Opladen: Leske + Budrich.
- Coenen, J.; Gross, S. & Pinkwart, N. (2017): Comparison of Feedback Strategies for Supporting Programming Learning in Integrated Development Environments (IDEs). In: Le, N.-T. et al. (Hrsg.): Advanced Computational Methods for Knowledge Engineering. Proceedings of the 5th International Conference on Computer Science, Applied Mathematics and Applications (ICCSAMA). Cham: Springer, S. 72-83.
- Dannenbeck, C. et al. (2016): Inklusionssensible Hochschule. Zur Einführung in diesen Band. In: Dannenbeck, C. et al. (Hrsg.): Inklusionssensible Hochschule. Grundlagen, Ansätze und Konzepte für Hochschuldidaktik und Organisationsentwicklung. Bad Heilbrunn, Obb.: Klinkhardt, S. 9-21.
- European Agency for Development in Special Needs Education (2013): Informations- und Kommunikationstechnologien für Inklusion – Entwicklungen und Chancen in den europäischen Ländern. Odense: European Agency for Development in Special Needs Education.
- European Agency for Development in Special Needs Education (2015): Leitlinien für zugängliche Information. IKT für barrierefreien Informationszugang in der Aus- und Weiterbildung (ICT4IAL). Odense: European Agency for Development in Special Needs Education.
- Feuser, G. (2011): Entwicklungslogische Didaktik. In: Kaiser, A. et al. (Hrsg.). Didaktik und Unterricht. Stuttgart: Kohlhammer, S. 86-100.
- Filk, C. (2019): „Onlife“-Partizipation für alle! – Plädoyer für eine inklusiv-digitale Bildung.“ In: Burow, O.-A. (Hrsg.). Schule digital – wie geht das? Wie die digitale Revolution uns und die Schule verändert. Weinheim: Beltz-Verlag, 2019, S. 62-82.
- Filk, C. & Gundelsweiler, F. (2014): Von der öffentlichen Massenmedienkommunikation zur situiert-adaptiven Mediennutzung – Sieben Thesen zum strukturellen Umbruch der Broadcast-Branche, Teil I. In: Fernseh- und Kinotechnik (FKT) – Fachzeitschrift für Fernsehen, Film und elektronische Medien 67, Nr. 4, S. 163-166.
- Floridi, L. (Hrsg.) (2015): The Onlife Manifesto. Being Human in a Hyperconnected Era. Heidelberg et al.: Springer.
- Heinen, R. & Kerres, M. (2015): Individuelle Förderung mit digitalen Medien. Handlungsfelder für die systematische, lernförderliche Integration digitaler Medien in Schule und Unterricht. In: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Individuell fördern mit digitalen Medien. Chancen, Risiken, Erfolgsfaktoren. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, S. 96-164.
- Herzig, B. (2014): Wie wirksam sind digitale Medien im Unterricht? Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.
- Hinz, A. (2002): Von der Integration zur Inklusion – terminologisches Spiel oder konzeptionelle Weiterentwicklung? Zeitschrift für Heilpädagogik 53, S. 354-361.
- Kahlert, J. & Heimlich, U. (2014): Inklusionsdidaktische Netze – Konturen eines Unterrichts für alle (dargestellt am Beispiel des Sachunterrichts). In: Heimlich, U. & Kahlert, J. (Hrsg.): Inklusion in Schule und Unterricht. Wege zur Bildung für alle. 2. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer, S. 153-190.
- Kerres, M. (2013): Mediendidaktik. Konzeption und Entwicklung mediengestützter Lernangebote. 4. Aufl. München: Oldenbourg.
- Kerres, M.; Heinen, R. & Stratmann, J. (2012): Schulische IT-Infrastrukturen. Aktuelle Trends und ihre Implikationen für die Schulentwicklung. In: Schulz-Zander, R. et al. (Hrsg.): Jahrbuch Medienpädagogik 9. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften (VS), S. 161-174.
- Klemm, K. (2015): Inklusion in Deutschland. Daten und Fakten. Gütersloh. Bertelsmann Stiftung.
- Krohn, W. & Küppers, G. (1989): Die Selbstorganisation der Wissenschaft. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Kultusministerkonferenz (2011): Inklusive Bildung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen in Schulen. Berlin: Kultusministerkonferenz (KMK).
- Kultusministerkonferenz (2016): Strategie der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“. Berlin: Kultusministerkonferenz (KMK).
- Lindmeier, C. & Lütje-Klose, B. (2015): Inklusion als Querschnittsaufgabe in der Erziehungswissenschaft. In: Erziehungswissenschaft 26, Nr. 51, S. 7-16
- Lütje-Klose, B. (Hrsg.) (2017): Inklusion. Profile für die Schul- und Unterrichtsentwicklung in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Theoretische Grundlagen – Empirische Befunde – Praxisbeispiele. Münster/ New York: Waxmann.
- Mayrberger, K. & Kumar, S. (2014): Mediendidaktik und Educational Technology. Zwei Perspektiven auf die Gestaltung von Lernumgebungen mit digitalen Medien. In: Rummier, K. (Hrsg.): Lernräume gestalten – Bildungskontexte vielfältig denken. Münster/ New York: Waxmann, S. 44-55.
- Miesenberger, K. et al. (2012): Sieben Fragen zur inklusiven Medienbildung. In: Bosse, I. (Hrsg.): Medienbildung im Zeitalter der Inklusion. Düsseldorf: Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM),

	<p>S. 27-57.</p> <p>Moser, V. & Egger, M. (Hrsg.) (2017): Inklusion und Schulentwicklung. Konzepte, Instrumente, Befunde. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Orr, D.; Rimini, M. & van Damme, D. (2015): Open Educational Resources – A Catalyst for Innovation. Paris: OECD Publishing.</p> <p>Petko, D. (2014): Einführung in die Mediendidaktik. Lehren und Lernen mit digitalen Medien. Weinheim: Beltz.</p> <p>Reich, K. (2014): Inklusive Didaktik. Bausteine für eine inklusive Schule. Weinheim: Beltz.</p> <p>Schnell, I. & Sander, A. (Hrsg.) (2004): Inklusive Pädagogik. Bad Heilbrunn, Obb.: Klinkhardt.</p> <p>Schaumburg, H. (2015): Chancen und Risiken digitaler Medien in der Schule. Medienpädagogische und -didaktische Perspektiven. In: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Individuell fördern mit digitalen Medien. Chancen, Risiken, Erfolgsfaktoren. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, S. 20-94.</p> <p>Schneider, O. & Wittenbröker, V. (2010): Digitale Lernwelten und Lernsoftware. Die ‚Designer-Perspektive‘ oder Wie kann man Metaphern mit Leben füllen? In: Hugger, K.-U. & Walber, M. (Hrsg.): Digitale Lernwelten. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften (VS), S. 269-284.</p> <p>Scholz, I. (2016): Das heterogene Klassenzimmer. Differenziert unterrichten. 2., unveränd. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.</p> <p>Schulz-Zander, R. (2005): Veränderung der Lernkultur mit digitalen Medien im Unterricht. In: Kleber, H. (Hrsg.): Perspektiven der Medienpädagogik in Wissenschaft und Bildungspraxis. München: kopäd, S. 125-140.</p> <p>Stebler, R. & Reusser, K. (2017): Adaptiv Unterrichten – jedem Kind einen persönlichen Zugang zum Lernen ermöglichen In: Lütje-Klose, B. (Hrsg.): Inklusion. Profile für die Schul- und Unterrichtsentwicklung in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Theoretische Grundlagen – Empirische Befunde – Praxisbeispiele. Münster/ New York: Waxmann, S. 253-264.</p> <p>Tannert, B. (2017): Lernen im Kontext – Digitale Medien für Menschen mit Lernschwierigkeiten. Entwicklung und Erprobung eines mobilen Assistenzsystems für kontextbezogenes Lernen. Bremen: Universität Bremen (Dissertation).</p> <p>UNESCO Institute for Information Technologies in Education & European Agency for Development in Special Needs Education (2011): ICTs in Education for People with Disabilities. Review of Innovative Practice. Moscow: UNESCO Institute for Information Technologies in Education.</p> <p>Werning, R. (2010): Inklusion zwischen Innovation und Überforderung. In: Zeitschrift für Heilpädagogik 8, S. 284-291.</p> <p>Werning, R. (2017): Aktuelle Trends inklusiver Schulentwicklung in Deutschland. Grundlagen, Rahmenbedingungen und Entwicklungsperspektiven. In: Lütje-Klose, B. (Hrsg.): Inklusion. Profile für die Schul- und Unterrichtsentwicklung in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Theoretische Grundlagen – Empirische Befunde – Praxisbeispiele. Münster/ New York: Waxmann, S. 17-30.</p> <p>Wolf, K. D. & Koppel, I. (2017): Digitale Grundbildung. Ziel oder Methode einer chancengleichen Teilhabe in einer mediatisierten Gesellschaft? Wo wir stehen und wo wir hin müssen. In: Magazin Erwachsenenbildung.at 11, Nr. 30, S. 1-11.</p> <hr/> <p>ID: 220 / PP-DE-1045-MI: 3 Deutschsprachiges Parallelprogramm Impulsvortrag / Fachvortrag <i>Themenstränge:</i> Migration und Inklusion in Bildungssystemen <i>Stichworte:</i> Schulleitung, Inklusion, Schulentwicklung</p> <p>Inklusiven Schulen: Erfolgsfaktor Schulleitungen <u>Esther Brenzikofer, Meike Wolters</u> Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik, Schweiz</p> <p>Schulleitungen spielen eine zentrale Rolle im Gelingen von inklusiver Schulentwicklung. Ein Team der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik hat in einem Forschungsprojekt die Aufgaben von Schulleitungen in der Inklusion erforscht. Dafür wurden Schulleitungen befragt, kantonale und lokale Sonderpädagogikkonzepte analysiert. Entstanden ist ein Überblick über das grosse Aufgabenspektrum und die Rollenvielfalt der Schulleitungen in der Inklusion, zusätzlich konnte aufgezeigt werden, in welchen Bereichen Schulleitungen besonders herausgefordert und auf sich alleine gestellt sind.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Erbring, S. (2016). Einführung in die inklusive Schulentwicklung. Heidelberg: Carl-Auer</p> <p>Moser, V., Egger, M. (2017). Inklusion und Schulentwicklung. Konzepte, Instrumente, Befunde. Stuttgart:Kohlhammer.</p> <p>Scheer, D., Laubenstein, D. (2018). Schulische Inklusion entwickeln. Arbeitshilfe für Schulleitungen. Stuttgart: Kohlhammer</p>
<p>10:45 - 12:15</p> <p>Kapelle (Schulen St. Michael)</p>	<p>Kooperation international und Austausch</p> <p>Internationaler Austausch als praxisnahe Weiterbildung für Lehrpersonen und Schulleitungen (deutsch- und englischsprachig)</p>

	<p>ID: 291 / PP-DE-1045-Movetia: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Workshop <i>Programmart:</i> Englischsprachiges Parallelprogramm <i>Themenstränge:</i> Kooperation international und Austausch, Führungskräfteentwicklung <i>Stichworte:</i> Sharing good practice, Zusammenarbeit, Kooperatives Lernen, Austausch, Job Shadowing</p> <p>Internationaler Austausch als praxisnahe Weiterbildung für Lehrpersonen und Schulleitungen (deutsch- und englischsprachig)</p> <p>Frank Brückel², Christine Keller¹, Nadine Habegger¹, Susan Gürber¹ ¹movetia – Schweizer Agentur für Austausch und Mobilität; ²PH Zürich</p> <p>Wie internationale Lerngemeinschaften und gegenseitige Hospitationen zur Schulentwicklung beitragen können, zeigt Prof. Dr. Frank Brückel (PH Zürich) in einem Inputreferat auf.</p> <p>Schweizer Schulleitende sind dazu eingeladen, sich für diesen Workshop einzuschreiben, um sich mit eingeladenen Schulleiter/innen aus Norwegen, Finnland, Holland, Deutschland, Österreich und Belgien zu vernetzen und auszutauschen. Damit werden Grundsteine gelegt für:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Projekte zum Austausch erfolgreicher Praxis • Längerfristige Partnerschaften • Internationale Vernetzung der Schule <p>Movetia organisiert am Vorabend des Workshops in Zug ein Dinner für alle Workshopteilnehmenden zum informellen Austausch mit den internationalen Gästen.</p> <p>Sprachen: Englisch & Deutsch</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>-</p>
<p>10:45 - 12:15</p>	<p>Personalmanagement Chair: Christoph Stamann, Pädagogische Hochschule Weingarten, Deutschland Moderation der Sitzung: Christoph Stamann, Pädagogische Hochschule Weingarten, Deutschland</p>
<p>SG026</p>	<p>Flourishing Schulentwicklung</p>
	<p>ID: 288 / PP-DE-1045-PM: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Infoshop <i>Themenstränge:</i> Personalmanagement (von Personalauswahl bis Personalentwicklung), Schulentwicklung <i>Stichworte:</i> Positive Organisationsentwicklung, PERMA-Lead, Stärkenorientierung</p> <p>Positive Schulentwicklung mit Flourishing SE- Konsequenzen für die Personalführung und -entwicklung</p> <p>Ulrike Lichtinger, Ursula Rigger, Marlis Schedler PH Vorarlberg, Österreich</p> <p>Ausgehend von der positiven Psychologie und positiven Pädagogik wird im Beitrag ein Schulentwicklungskonzept vorgestellt, das in hohem Maße auf die Beteiligung aller wesentlichen Schulakteure setzt und daher auch in hohem Maße Fragen des Personalmanagements berührt, wie z. B. Personalführung und Personalentwicklung. „Flourishing SE“ versteht sich als Ansatz der Stärken- und Potentialorientierung, der das Führungsverhalten damit ebenfalls nachhaltig beeinflusst. Über das Konzept der positiven Führung werden konkrete Methoden an die Hand gegeben, die eine Steigerung von Wohlbefinden und Effektivität in der Organisation verfolgt – zwei Parameter, die so die zentrale Erkenntnis der positiven Psychologie – nicht gegenseitig ausschließen, sondern vielmehr einander bedingen.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Cameron, Kim (2013): Practicing Positive Leadership. Berrett-Koehler Publishers.</p> <p>Cameron, Kim/Spreitzer, Gretchen (2012): The Oxford Handbook of Positive Organizational Scholarship. Oxford University Press.</p> <p>Creemers, B.P.M./Kyriakides, Leonidas (2010): „Using the Dynamic Model to develop an evidence-based and theory-driven approach to school improvement.“ In: Irish Educational Studies 29:1. 5-23.</p> <p>Ebner, Markus (2019): Positive Leadership. Erfolgreich führen mit PERMA-Lead: die fünf Schlüssel zur High Performance. Facultas.</p> <p>Haenisch, Hans/Steffens, Ulrich (2017): „Schlüsselfaktoren für die Entwicklung von Schulen.“ In: Steffens, Ulrich/Maag Merki, Katharina, Fend, Helmut (Hrsg.): Schulgestaltung. Aktuelle Befunde und Perspektiven der Schulqualitäts- und Schulentwicklungsforschung. Grundlagen der Qualität von Schule 2. Waxmann. 159-184.</p> <p>Rolff, Hans-Günter (2016): Schulentwicklung kompakt. Beltz.</p> <p>Seligman, Martin (2012): Wie wir aufblühen. Die fünf Säulen des persönlichen Wohlbefindens, Goldmann.</p>
<p>10:45 - 12:15</p>	<p>Qualitätsmanagement Chair: Peter Baumann, VSLCH, Schweiz Themenstrangmoderator/in: Ursula Huber, profilQ, Schweiz</p>
<p>SG U46</p>	<p>Die Rolle der Schulaufsicht bei der Sicherung und Entwicklung von schulischer Qualität: Externe Evaluation in D-A-CH</p>

ID: 185 / PP-DE-1045-QM: 1**Deutschsprachiges Parallelprogramm****Impulsvortrag / Fachvortrag***Themenstränge:* Qualitätsmanagement, Bildungspolitik, Reform und Steuerung in Bildungssystemen*Stichworte:* Qualitätsmanagement, Datenbasierte Schulentwicklung, Zielvereinbarungsprozesse**Qualitätsentwicklung von Schulen in Thüringen****Bernd Uwe Althaus**

KEG Deutschland, Deutschland

QThÜS - die Qualitätsentwicklung Thüringer Schulen - stellt ein systematisches Qualitätsmanagement dar, welches in Weiterentwicklung der Verfahren aus den 2000er Jahren von 2017-2019 aufgebaut und mit Pilotschulen erprobt wird. Dabei werden gezielt Ansätze, Erhebungs- wie Verarbeitungswege von Daten und die Arbeit mit den Schulen so gestaltet, dass wirksame Entwicklungsschritte erreicht und etabliert werden. Der Beitrag stellt alle Elemente des Qualitätsmanagements sowie die Ergebnisse der Prozessevaluation dar.

Für den Beitrag verwendete Literatur

Diverse Veröffentlichungen zu QM-Prozessen in Bundesländern

Thillm-Publikationen zu EVAS in Thüringen

ID: 215 / PP-DE-1045-QM: 2**Deutschsprachiges Parallelprogramm****Impulsvortrag / Fachvortrag***Themenstränge:* Qualitätsmanagement, Bildungspolitik, Reform und Steuerung in Bildungssystemen*Stichworte:* Schulinspektion, Schulaufsicht, Handlungskoordination**Arbeitsbündnisse im Zuge der Schulinspektion in NRW: Inwiefern es in einer komplexen Akteurskonstellation gelingt, den Staffelstab weiterzugeben****Christina Luig**

WWU Münster - Institut für Erziehungswissenschaft, Deutschland

Die im Kontext von Schulinspektion stattfindenden Steuerungsprozesse in Deutschland sind in eine komplexe Akteurskonstellation eingebunden. Nach ersten Befunden führt dies zu einer „eindeutig[n] Uneindeutigkeit“ (Heinrich, 2017, S. 160) in der Rollenbestimmung und zu erheblichen Unterschieden in der Handlungskoordination zwischen Schulaufsicht und Schulinspektion. Ihre administrative Handlungspraxis findet allerdings bisher in der empirischen Bildungsforschung kaum Berücksichtigung, obwohl ihr für die Verzahnung von Analyse und Schulentwicklungspraxis wesentliche Bedeutung zugesprochen wird (vgl. Brüsemeister et al., 2016).

Ziel des Vorhabens ist es, am Beispiel der Qualitätsanalyse in Nordrhein-Westfalen die Handlungspraktiken der beteiligten Akteure (Schulinspektion, Schulaufsicht, Schulentwicklungsberatung und Schulleitung) in ihrem schulinspektionsbezogenen Arbeitsbündnis mittels leitfadengestützten Experteninterviews zu analysieren. Ferner sollen aus einer governanceanalytischen Perspektive Gelingensbedingungen, Interdependenzen sowie Hindernisse ihrer Handlungskoordination und deren Bedeutung für die schulische Qualitätsentwicklung herausgearbeitet werden. Erste Ergebnisse zeigen u.a., dass ein gemeinsames Verständnis von Schulentwicklung und die Akzeptanz des Instruments auch auf administrativer Ebene grundlegend sind, um den Staffelstab zur Initiierung von Schulentwicklungsprozessen erfolgreich weitergeben zu können.

Für den Beitrag verwendete Literatur

Altrichter, H. (2011). Wie steuert sich ein Schulsystem? Annäherungen an einen Begriff mit Konjunktur. In A. Knoke & A. Durdel (Hrsg.), Steuerung im Bildungswesen. Zur Zusammenarbeit von Ministerien, Schulaufsicht und Schulleitungen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Altrichter, H. & Maag Merki, K. (2016). Steuerung der Entwicklung des Schulwesens. In H. Altrichter & K. Maag Merki (Hrsg.), Neue Steuerung im Schulsystem. Educational Governance 7 (2. Aufl., S. 1-28). Wiesbaden: Springer.

Berkemeyer, N. (2010). Die Steuerung des Schulsystems. Theoretische und praktische Explorationen. Wiesbaden: VS Verlag.

Brüsemeister, T.; Gromala, L.; Preuß, B. & Wissinger, J. (2016). Schulinspektion im regionalen und institutionellen Kontext. Qualitative Befunde zu schulinspektionsbezogenen Akteurkonstellationen. In AG Schulinspektion (Hrsg.), Schulinspektion als Steuerungsimpuls? Educational Governance 25 (S. 51-89). Wiesbaden: Springer.

Dederling, K. (2012). Schulinspektion als wirksamer Weg der Systemsteuerung? Zeitschrift für Pädagogik 58 (1), 69-88.

Füssel, H.-P. (2008). Schulinspektion und Schulaufsicht, Schulinspektion oder Schulaufsicht, Schulinspektion versus Schulaufsicht, Schulinspektion als Schulaufsicht? In H. Döbert & K. Dederling (Hrsg.), Externe Evaluation von Schulen. Historische, rechtliche und vergleichende Aspekte (S. 153-164). Münster u.a.: Waxmann.

Gläser, J. & Laudel, G. (2010). Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse (4. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag.

Heinrich, M.; Lambrecht, M. Böhm-Kasper, O.; Brüsemeister, T.; Wissinger, J. (2014). Funktionen von Schulinspektion? Zum Governance-Programm der Vergewisserung und Weiterentwicklung der Qualität schulischer Arbeit. In C. Fischer (Hrsg.), Damit Unterricht gelingt. Von der Qualitätsanalyse zur Qualitätsentwicklung (S. 19-52). Münster: Waxmann.

Heinrich, M./Lambrecht, M. (2016). Fusion von School-Effectiveness- und School-Development-Research? Eine Auseinandersetzung am Beispiel der Schulinspektion. In U. Steffens, T. Bargel (Hrsg.), Schulqualität – Bilanz und Perspektiven (S. 183-200). Münster: Waxmann.

Heinrich, M. (2015). Zur Ambivalenz der Idee evidenzbasierter Schulentwicklung. Das Beispiel „Schulinspektion“ – fortschrittlicher Rückschritt oder Innovation? Zeitschrift für Pädagogik 61 (6), 778-792.

Heinrich, M. (2017). Zum Verhältnis von Schulinspektion und Schulaufsicht. Zwei Institutionen zwischen Ausdifferenzierung und Entdifferenzierung. In A. Paseka, M. Heinrich, A. Kanape & R. Langer (Hrsg.), Schulentwicklung zwischen Steuerung und Autonomie. Beiträge aus Aktions-, Schulentwicklungs- und Governance-Forschung (S. 155-174). Münster: Waxmann.

Heinemann, U. (2017). Bewegter Stillstand: Die paradoxe Geschichte der Schule nach PISA. Weinheim / Basel: Beltz.

	<p>Jäger, H. & Bergweiler-Priester, I. (2015). Qualitätsanalyse erfolgreich neu ausgerichtet. Schule NRW: Amtsblatt des Ministeriums für Schule und Weiterbildung, 12, 382-386. Koalitionsvertrag zwischen CDU und FDP in NRW (2017). Zugriff am 30.11.18. Verfügbar unter: https://www.cdu-nrw.de/sites/default/files/media/docs/nrwkoalition_koalitionsvertrag_fuer_nordrhein-westfalen_2017_-_2022.pdf.</p> <p>Kussau, J. & Brüsemeister, T. (2007). Governance, Schule und Politik. Zwischen Antagonismus und Kooperation. Wiesbaden: VS Verlag.</p> <p>Lamnek, S. & Krell, C. (2016). Qualitative Sozialforschung (6. Aufl.) Weinheim u.a.: Beltz.</p> <p>Maag Merki, K. & Altrichter, H. (2015). Educational Governance. Die Deutsche Schule, 107 (4), 396-410.</p> <p>Verordnung über die Qualitätsanalyse an Schulen in Nordrhein-Westfalen (QA-VO NRW) vom 27.04.2007 (GV.NRW. S. 185), zuletzt geändert durch das Gesetz vom 27.06.2006 (GV.NRW.S.278).</p> <hr/> <p>ID: 155 / PP-DE-1045-QM: 3 Deutschsprachiges Parallelprogramm Impulsvortrag / Fachvortrag <i>Programmart:</i> Deutschsprachiges Parallelprogramm <i>Themenstränge:</i> Qualitätsmanagement, Bildungspolitik, Reform und Steuerung in Bildungssystemen <i>Stichworte:</i> Evidenzorientierte Schulentwicklung; Reflexion</p> <p>Evidenzorientierte Qualitätsentwicklung. Reflexionsarbeit als Schlüsselphase im Entwicklungsprozess und spiralförmige Vorgehensweisen als Motor für nachhaltige Entwicklung.</p> <p><u>Claudia Schreiner</u>¹, <u>Christian Wiesner</u>²</p> <p>¹Universität Innsbruck, Österreich; ²Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation & Entwicklung des österreichischen Schulwesens</p> <p>Systematisch betriebene, eigenständige Qualitätsentwicklung am Standort durch Heranziehen von externen und internen Evidenz(en) soll „zu einer zyklischen Bewegung“ führen (Schratz, Iby & Radnitzky, 2000, S. 10), die, „so sie erfolgreich ist, in Form einer Spirale aufwärts führt“ (ebd.). Entwicklungsorientierte Schul- und Unterrichtsentwicklung führt die Qualitätsarbeit mit internen und externen Evidenzen zusammen.</p> <p>Das Rahmenmodell von Helmke (2004) sowie das in Österreich aus diesem Originalmodell weiterentwickelte, spezifische und erweiterte Rahmenmodell (Wiesner, Schreiner & Breit, 2015; Schreiner & Breit, 2016) betonen den Gedanken der Entwicklungsorientierung durch die zentrale Position der Reflexion im Modell.</p> <p>Der Beitrag stellt die Teilprüfung der zentralen Dimensionen Rezeption – Reflexion – Aktion aus diesen beiden Rahmenmodellen vor. Diese beruht auf Daten von Schulleitungen in Grundschulen sowie Schulen der Sekundarstufe I sowie Grundschul-Lehrer/innen, welche im Rahmen der österreichischen, flächendeckenden Standardüberprüfungen zur Schulentwicklungsarbeit auf Basis von Daten-Rückmeldungen befragt wurden. Die Ergebnisse unterstreichen die Bedeutung von Reflexionsprozessen in der evidenzorientierten Schul- und Unterrichtsentwicklung.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Helmke, A. (2004). Von der Evaluation zur Innovation. Pädagogische Nutzbarmachung von Vergleichsarbeiten in der Grundschule. Das Seminar, 90– 112.</p> <p>Schratz, M., Iby, M., & Radnitzky, E. (2000). Qualitätsentwicklung. Verfahren, Methoden, Instrumente. Weinheim: Beltz.</p> <p>Schreiner, C., & Breit, S. (2016). Konzeption der Überprüfung der Bildungsstandards in Österreich. In C. Schreiner, & S. Breit (Hrsg.), Large-Scale Assessments mit R. Methodische Grundlagen der österreichischen Bildungsstandards-Überprüfung (S. 1– 19). Wien: Facultas.</p> <p>Wiesner, C., Schreiner, C., & Breit, S. (2015). Rahmenmodell zur pädagogischen Nutzung der Kompetenzorientierung durch die Bildungsstandardüberprüfung. Unveröffentlichtes Dokument. Salzburg: BIFIE.</p>
10:45 - 12:15	<p>Responsible Leadership Chair: Birgit Weyand, Universität Trier, Deutschland</p>
SG029	<p>Nachhaltige Lehrerbildung und Seiteneinsteigerprogramm: Teaching Responsible Leadership</p>
	<p>ID: 286 / PP-DE-1045-RL: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Workshop <i>Themenstränge:</i> Lernen, Unterricht und Erziehung, Responsible Leadership <i>Stichworte:</i> pädagogisches Handeln, Verantwortung, pädagogische Freiheit, guter Unterricht, Lehrpersonen</p> <p>Freiheit als pädagogisches Elixier - Plädoyer für die Renaissance eines verschütteten Begriffs</p> <p><u>Carl Bossard</u> PH Zug, Schweiz</p> <p>Das pädagogische Feld ist weit und der Unterrichtsalltag widersprüchlich. Pädagogisches Handeln ist darum situatives Entscheiden – in Verantwortung für die Kinder und Jugendlichen. Stunde für Stunde, Tag für Tag. Verantwortung wahrnehmen aber braucht Freiheit und Freiraum – nicht vermehrt Vorgaben und Vorschriften. Lernwirksame Schulen geben darum ihren Lehrerinnen und Lehrern im Operativen viel Freiheit, aber aus gemeinsamen schulspezifischen Prinzipien heraus. Gute Schulleitungen wissen: Humane Energie kommt aus Freiheit, nicht aus lehrmethodischen Direktiven und dem Druck durch Dekrete. Freiheit steckt in jeder Lehrer-DNA. Sie ist und bleibt der Kern des pädagogischen Wirkens.</p> <p>Wie aber reaktivieren und beleben wir dieses grundlegende Berufselement? Der Workshop beleuchtet das Korrelat von individueller pädagogischer Freiheit und gemeinsamer Verantwortung – für einen guten Unterricht.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p>

	folgt
10:45 - 12:15	Schulentwicklung (zwischen Bewahren, Optimieren und Innovieren) Chair: Ursula Huber , profilQ, Schweiz Themenstrangmoderator/in: Peter Baumann , VSLCH, Schweiz
HD307 (Dach Hörsaal)	„Reduce to the max!“: Wie sich Schulen auf das Wesentliche fokussieren!
	ID: 271 / PP-DE-1045-SE-II: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Workshop <i>Themenstränge:</i> Qualitätsmanagement, Schulentwicklung <i>Stichworte:</i> Schulprogramm, Strategie, Bildungsmanagement, Strategisches Management, Schulentwicklung „Reduce to the max!“: Wie sich Schulen auf das Wesentliche fokussieren! Caroline Lanz¹, Meinrad Leffin^{2,1} ¹ Prof. Dr., Leiterin Abteilung Schulleitung und Schulentwicklung, Pädagogische Hochschule Luzern (Schweiz); ² MBA / Gesamtschulleiter Schule Stans / Dozent PH Luzern, Schweiz Das Schulprogramm und damit verbunden der Jahresarbeitsplan der Schulleitung sind Instrumente, welche die operativen Ziele der Schule koordinieren und umsetzen lassen. Ein gutes Management dieser Aufgaben gibt dem Schulleiter/der Schulleiterin die Sicherheit, mit den Leitungsaufgaben klar zu kommen und ermöglicht die Weiterentwicklung der Schule durch einen klaren Transfer der Strategie in konkrete operative Ziele. Mittels der Operationalisierung der Strategie (operativen Ziele) gelingt die Fokussierung, Initiierung, Steuerung und Kontrolle der gesetzten Ziele im Sinne des Leitbildes und der behördlichen Vorgaben – auch über mehrere Schulzentren hinweg. <i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i> folgt
10:45 - 12:15	Schulentwicklung (zwischen Bewahren, Optimieren und Innovieren) Chair: Ursula Huber , profilQ, Schweiz Themenstrangmoderator/in: Peter Baumann , VSLCH, Schweiz
HE01 (Hörsaal)	Qualitative Forschungszugänge und der Benefit für Schulentwicklung
	ID: 242 / PP-DE-1045-SE-I: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Kombinierte Impulsvorträge / Fachvorträge <i>Themenstränge:</i> Schulentwicklung <i>Stichworte:</i> rekonstruktive Schulentwicklungsforschung Schulentwicklung und die dokumentarische Methode - eine gewinnbringende Unternehmung? Enikő Zala-Mező¹, Julia Häbig¹, Nina Bremm², Kahrin Racherbäumer², Chantal Kamm³ ¹ PH Zürich; ² Universität Duisburg-Essen; ³ Universität Zürich Die drei Studien haben zwei zentrale Gemeinsamkeiten. Erstens besteht ein hohes Interesse daran, Schulentwicklungsprozesse in ihrer Komplexität und in ihrer Kontextualität zu verstehen. Zweitens stellen in allen drei Studien Gruppendiskussionen, ausgewertet mit der dokumentarischen Methode (Bohnsack, 2013; Przyborski & Wohlrab-Sahr, 2014), die Datengrundlage dar. In der Schulentwicklungsforschung herrscht Einigkeit darüber, dass die Einzelschule als wichtiger Gestaltungsraum verstanden wird. Es gilt, die Merkmale sowie kontextspezifischen Herausforderungen und Gegebenheiten der Einzelschule zu berücksichtigen, wenn es um das Verstehen von Entwicklungsprozessen geht (Feldhoff, Radisch, & Bischof, 2016; Maag Merki, 2017). Schulentwicklung basiert auf kollektiv ausgehandelten Zielen und Werten, die in sogenannten 'sense making'-Prozessen entstehen (Spillane, 2012). Mit der dokumentarischen Methode können genau solche kollektiv konstruierten Rahmen rekonstruiert und dadurch implizit entstandene Normen, Orientierungsrahmen, aufgedeckt werden, die die beteiligten Personen in ihren alltäglichen Aktivitäten leiten. Die Beiträge beantworten ihre jeweils spezifischen Forschungsfragen und gehen auf die Verbindung zwischen der Methode und der Schulentwicklungsforschung. <i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i> Bohnsack, R. (2013). Die dokumentarische Methode und ihre Forschungspraxis: Grundlagen qualitativer Sozialforschung (3., aktualisierte Aufl.). Wiesbaden: Springer VS. Feldhoff, T., Radisch, F., & Bischof, L. M. (2016). Designs and methods in school improvement research: A systematic review. Journal of Educational Administration, 54(2), 209–240. https://doi.org/10.1108/jea-07-2014-0083 Maag Merki, K. (2017). School Improvement Capacity als ein Forschungsfeld der Schulentwicklungs- und Schuleffektivitätsforschung. Theoretische und methodische Herausforderungen. In U. Steffens, K. Maag Merki, & H. Fend (Hrsg.), Schulgestaltung. Aktuelle Befunde und Perspektiven der Schulqualitäts- und Schulentwicklungsforschung (S. 269–286). Münster: Waxmann. Przyborski, A., & Wohlrab-Sahr, M. (2014). Qualitative Sozialforschung: Ein Arbeitsbuch (4., erw. Aufl.). München: Oldenbourg. Spillane, J. P. (2012). Data in Practice: Conceptualizing the Data-Based Decision-Making Phenomena. American Journal of Education, 118(2), 113–141. https://doi.org/10.1086/663283
10:45 - 12:15	Bildungspolitik, Reform und Steuerung in Bildungssystemen
SG028	Governance und Neue Steuerung: Handlungskoordination in der Schulaufsicht und zwischen Schulaufsicht und Schulleitung

ID: 294 / PP-DE-1045-Steuerung: 1

Deutschsprachiges Parallelprogramm

Impulsvortrag / Fachvortrag

Programmart: Deutschsprachiges Parallelprogramm

Themenstränge: Bildungspolitik, Reform und Steuerung in Bildungssystemen, Partizipation und Demokratie in Bildungssystemen

Stichworte: Schulaufsicht, Qualitätssicherung, Qualitätsentwicklung, Personalentwicklung

Schulaufsicht: Bilanz, Anspruch, Impulse. Rolle und Aufgaben neu denken

Siegfried Arnz¹, Torsten Klieme², Stephan Huber³

¹ehem. Senatsschulverwaltung Berlin, aktuell Beratung und Coaching, Deutschland; ²Landesschulamt Sachsen-Anhalt, Deutschland; ³PH Zug, Schweiz

Der Beitrag analysiert - ausgehend von den Entwicklungsvorstellungen am Beginn der „empirischen Wende“ - die Rolle von Schulaufsicht und deren Entwicklung gestern, heute und morgen. Dabei wird die Bandbreite unterschiedlicher Vorstellungen zu Rolle, Schwerpunktaufgaben und Entwicklungsvorstellungen zur Schulaufsicht sichtbar gemacht. Im Fokus stehen Aspekte der Qualitätssicherung und -entwicklung sowie der Personalentwicklung und Vernetzung. Abschluss bildet ein verdichtetes Fazit, in dem Thesen zur Praxis der Schulaufsicht sowie zur Weiterentwicklung deren Arbeit und Entwicklungstrends präsentiert werden.

Für den Beitrag verwendete Literatur

folgt

ID: 168 / PP-DE-1045-Steuerung: 2

Deutschsprachiges Parallelprogramm

Impulsvortrag / Fachvortrag

Themenstränge: Bildungspolitik, Reform und Steuerung in Bildungssystemen, Partizipation und Demokratie in Bildungssystemen

Stichworte: Educational Governance, Knowing Governance, öffentliche Bildung

Dialogische Perspektiven für die Governance öffentlicher Bildung

Anne Bosche, Peter Stücheli-Herlach

Stiftung Pestalozzianum, Schweiz

Das öffentliche Bildungswesen ist Gegenstand neuer Kontroversen. Bezugspunkt dieser Kontroversen ist die Frage der Bildungs-Governance, also der Handlungsabstimmung im Mehrebenen-system. Dabei stellt sich diese Frage vermehrt nicht nur hinsichtlich föderalistischer und internationaler Mehrebenensysteme, sondern auch hinsichtlich politisch pluralistischer Gesellschaften, die zudem den Dynamiken zentrifugaler Medien- und Wissensnetzwerke ausgesetzt sind.

Der Beitrag diskutiert aktuelle Ansätze der Governance-Forschung, die für eine Politik öffentlicher Bildung fruchtbar gemacht werden können. Kontroversen um die öffentliche Bildung sollen dabei so verstanden werden, dass sie Chancen für die Konstitution von reflexiven und kommunikativen Governance-Praktiken eröffnen.

Governance wird als eine grundsätzlich kommunikative Praxis gefasst, die im Bereich der Bildung auf die Emergenz, Evaluation und Transformation von Wissen zielt. Entsprechend rücken Wissensdiskurse ins Zentrum des Interesses und werden nach den Perspektiven einer dialogischen Öffnung und Erweiterung der inhärenten Governance-Verständnisse befragt.

Für den Beitrag verwendete Literatur

Altrichter, H., Brüsemeister, T., Wissinger, J. (Hrsg.) (2007). Educational Governance: Handlungskoordination und Steuerung im Bildungssystem. Wiesbaden: VS Verlag.

Batie, S. (2008). Wicked Problems and Applied Economics. *American Journal of Agricultural Economics*, 90(5), 1176-1191.

Benz, A., Lütz, S., Schimank, U. und Simonis, G. (2007). Handbuch Governance. Theoretische Grundlagen und empirische Anwendungsfelder, 1. Auflage, S. 9-25. Wiesbaden: VS Verlag.

Hajer, M. A. (2008). Diskursanalyse in der Praxis: Koalitionen, Praktiken und Bedeutung. In: Toens, K. und Janning, F. (Hrsg.) Die Zukunft der Policy-Forschung: Theorien, Methoden, Anwendungen, S. 111-222. Wiesbaden: VS Verlag.

Head, B. W. und Alford, J. (2015). Wicked Problems: Implications for Public Policy and Management. *Administration & Society*, 47(6), 711-739.

Herzog, W. (2018). Haben wir noch eine öffentliche Schule? In: NZZ, 18.4.2018, S. 12.

Krieger, D. J. und Belliger, A. (2014). Interpreting Networks: Hermeneutics, Actor-Network Theory & New Media. Bielefeld: Transcript.

Langer, R. (2008). Nicht Wissen hilft. Evaluation in der Konkurrenz von Symbolisierungen. In: Brüsemeister, T., Eubel, K.-D. (Hrsg.). Evaluation, Wissen und Nichtwissen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 233-274.

Maak, T. (2006). Responsible Leadership. London and New York : Routledge.

Oelkers, J. (2017). Herausforderungen für die öffentliche Bildung. Vortrag auf der Tagung „Wem gehört die Schule?“ am 1. September in der Pädagogischen Hochschule Thurgau. (https://www.ife.uzh.ch/dam/jcr:3e58f2b6-8923-47ef-b249-3104b747aeca0/Kreuzlingen_Oeffentlichkeit.pdf)

Osborne, S. P. (2010). The New Public Governance? Emerging Perspectives on the Theory and Practice of Public Governance. New York: Routledge.

Rothen, C. (2016). Lokale Schulgovernance im Milizsystem: Liberales Erbe ohne Zukunft? In: Hangartner J., Heinzer M. (Hrsg.). Gemeinden in der Schul-Governance der Schweiz: Steuerungskultur im Umbruch. Wiesbaden: Springer. S. 147-164.

Schuppert, G. F. (2007). Governance as Communication. In: Jarren, O., Lachenmeier, D. und Steiner, A. (Hrsg.). Entgrenzte Demokratie (S. 287-307). Baden-Baden: Nomos.

Schuppert, G. F. (2008). Governance. Auf der Suche nach Konturen eines 'anerkannt uneindeutigen Begriffs'. In: Schuppert, G. F. und Zürn, M. (Hrsg.) Governance in einer sich wandelnden Welt, S. 13-40. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Stücheli-Herlach, P., Brüesch, C., Fuhrmann, S., & Schmitt, A. (2015). Stakeholder-Management im Netzwerk politischer Kommunikation: Forschung für ein integriertes Führungsmodell im öffentlichen Sektor. Jahrbuch der Schweizerischen Verwaltungswissenschaften, S. 77-101.

	<p>Voß, J.-P., Freeman, R. (Hg.) (2016): Knowing Governance. The Epistemic Construction of Political Order. Palgrave Macmillan.</p> <p>ID: 107 / PP-DE-1045-Steuerung: 3 Deutschsprachiges Parallelprogramm Impulsvortrag / Fachvortrag <i>Themenstränge:</i> Bildungspolitik, Reform und Steuerung in Bildungssystemen, Partizipation und Demokratie in Bildungssystemen <i>Stichworte:</i> Governance, Sonderpädagogik, Inklusion</p> <p>Steuerung heilpädagogischer Angebote Monika T. Wicki University of Applied Sciences of Special Needs Education, Schweiz</p> <p>Mit der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) ging die Finanzierung der Schulung von Kindern mit Behinderungen vom Bund auf die Kantone über.</p> <p>Staatliche Akteure sind gefordert im Bereich der integrativer und separativer Schulung mit den bestehenden Ressourcen die angestrebten Ziele zu erreichen. Angesichts der knapp verfügbaren Mittel stellen sich Fragen der Effektivität und der Effizienz der Massnahmen und der Organisation.</p> <p>Am Beispiel regionaler Special – Needs Educational Governance wird eine explorative Untersuchung durchgeführt. Ziel ist es, die multikausale Ko-Produktion von Leistungen zu untersuchen. Dazu wird ein Multi-Method-Design verfolgt. Es werden die politisch-administrativen als auch die pädagogischen und zivilgesellschaftlichen Beiträge zur Produktion von Leistungen der Schülerinnen und Schüler sowie deren Outcome betrachtet.</p> <p>Mit den Ergebnissen werden Modelle entwickelt und Grundlagen für eine grössere Längsschnittstudie geschaffen. Steuerungswissen kann so den Akteuren zugänglich gemacht werden.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Altrichter, H., Brüsemeister, T. & Wissinger, J. (2007). Educational Governance. Handlungskoordination und Steuerung im Bildungssystem. Wiesbaden: VS Verlag. Altrichter, H., & Maag Merki, K. (Hrsg.) (2010). Handbuch Neue Steuerung im Schulsystem. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Benz, A., & Dose, N. (Hrsg.) (2004). Governance – Regieren in komplexen Regelsystemen. Eine Einführung (2. unveränderte Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Kanton Obwalden (2016). Bericht des Regierungsrats zur Kostenentwicklung in den Bereichen Sozialpädagogik, Sonderschulung. Kussau, J. & Brüsemeister, T. (2007). Educational Governance. Zur Analyse der Handlungskoordination im Mehrebenensystem der Schule. In H. Altrichter, T. Brüsemeister & J. Wissinger, J., Educational Governance. Handlungskoordination und Steuerung im Bildungssystem (S. 15-53). Wiesbaden: VS Verlag. Mayntz, R. (2004). Governance im modernen Staat. In A. Benz (Hrsg.). Governance – Regieren in komplexen Regelsystemen. Eine Einführung (65-76), Wiesbaden: VS Verlag. Schimank, U. (2007). Die Governance-Perspektive: Analytisches Potenzial und anstehende konzeptionelle Fragen. In H. Altrichter, T. Brüsemeister & H. Wissinger (Hrsg.), Educational Governance – Handlungskoordination und Steuerung im Bildungssystem (S. 231–260). Wiesbaden, VS Verlag. SKBF (2014). Bildungsbericht Schweiz 2014. Aarau: Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung. SKBF (2018). Bildungsbericht Schweiz 2018. Aarau: Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung.</p>
12:15 - 14:00	Mittagspause
13:15 - 13:50	Symposium within the Symposium World School Leadership Study (WSLS) – Forschung und Monitoring der Profession Schulleitung (in English)
SG002 (Aula)	Prof. Dr. Stephan Huber , Pädagogische Hochschule Zug, Schweiz, & Prof. Dr. Guri Skedsmo , Pädagogische Hochschule Schwyz, Schweiz, und Kolleginnen und Kollegen
14:00 - 15:30	Forum Frauen in Führung Personalmanagement zwischen Gender Mainstreaming und Diversity Management Moderation:
SG002 (Aula)	Prof. Dr. Katja Kansteiner , Pädagogischen Hochschule Weingarten, Deutschland Silke Schreiber-Schulz , Schulleiterin in der Schweiz
	<p>ID: 266 / PP-DE-1400-Foren: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Infoshop <i>Themenstränge:</i> Personalmanagement (von Personalauswahl bis Personalentwicklung), Forum <i>Stichworte:</i> Personalmanagement, Gender Mainstreaming, Diversity Management</p> <p>Personalmanagement zwischen Gender Mainstreaming und Diversity Management Katja Kansteiner², Silke Schreiber-Schulz¹ ¹Schule; ²Pädagogische Hochschule Weingarten</p> <p>Das Forum lädt ein, ausgehend von einem Impulsvortrag mit Exempel aus dem Forschungsbereich zum Schulleitungsbesetzungsverfahren, zu reflektieren, wie Personalmanagement derzeit vor dem Hintergrund beider Gleichstellungskonzepte gestaltet wird und gemeinsam die dringendsten Entwicklungsrichtungen zu identifizieren sowie Handlungsoptionen dafür zu entwickeln. Das Forum kombiniert wissenschaftliche mit praktischen Erfahrungen, sodass Personen aus Bildungspraxis- und Bildungsforschung gleichermaßen Anknüpfungspunkte finden können und herzlich eingeladen sind.</p>

	<p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Die Besetzung von Leitungsstellen ist im Bildungsbereich der deutschsprachigen Länder in der Regel einem formalisierten Verfahren unterstellt, in dem die Kompetenz der Bewerber*innen das entscheidende Kriterium der Auswahl darstellt. Die Eignung soll über die Bewährung in Aufgabenstellungen mit Assessmentcharakter erkannt werden. Die Verfahren sind kompetitiv angelegt und die als am besten qualifiziert erkannte Person ist zu bestellen. Vor dem Hintergrund des seit gut zwei Dekaden etablierten Gender Mainstreaming wird in Besetzungsverfahren auch über Verfahrensregelungen abgesichert, dass eine mögliche Benachteiligung von (meist) Frauen und (manchmal auch) Männern verhindert wird. Die wachsende Aufmerksamkeit, die mittlerweile allerdings dem Diversity Management zukommt, bringt zum Anspruch der Nichtdiskriminierung in Bezug auf das Geschlecht auch den Anspruch der Nichtdiskriminierung in Bezug auf andere Differenzkategorien wie bspw. Herkunft, Hautfarbe, religiöse Orientierung, familiärer Status etc. ein. Der wissenschaftliche und erfahrungsbezogene Blick auf das Konzept des Diversity Managements und seine Anwendung zeigt jedoch, dass zum Diversity Management im Bildungsbereich deutlich weniger Expertise vorliegt als zum Gender Mainstreaming und dass Menschen, die in Verfahren des Personalmanagements eingebunden sind, keinesfalls davor gefeit sind, das Konzept zu verkürzen oder stereotypen Bildern aufzusitzen - sei es bezüglich Geschlecht oder anderer Merkmale.</p> <p>Programm:</p> <p>Begrüßung mit Vorstellung Katja Kansteiner & Silke Schreiber-Schulz 5'</p> <p>Einführung „Differenzierungen zum Konzept Diversity Management“ Katja Kansteiner 10'</p> <p>Impulsvortrag „Wir behandeln alle gleich - ausgewählte Erkenntnisse aus dem Forschungsbereich zur Schulleitungsbesetzung“ Silke Schreiber-Schulz 15'</p> <p>Resonanz 1 Fragen zum Themenfeld Katja Kansteiner & Silke Schreiber-Schulz 10'</p> <p>Resonanz 2 Diskussion in Gruppen zu (1) Reflexion des Einsatzes beider Konzepte im eigenen Verantwortungsbereich, (2) Identifikation (nicht)gelingender Aspekte, (3) Entwicklung von Überarbeitungs-ideen mit Blick auf Verfahrensreglements, Kompetenztrainings etc Katja Kansteiner & Silke Schreiber-Schulz 30'</p> <p>Zukunftsblick Sammlung und Systematisierung der „to dos“ im Bildungsbereich Katja Kansteiner & Silke Schreiber-Schulz 15'</p> <p>Verabschiedung mit Einladung zur Vernetzung Katja Kansteiner & Silke Schreiber-Schulz 5'</p> <p>Forumsleitung: Prof. Dr. Katja Kansteiner forscht und lehrt an der Pädagogischen Hochschule Weingarten (D) und beschäftigt sich seit vielen Jahren mit Geschlechter- und Diversitätsfragen im Bildungsbereich. Silke Schreiber-Schulleiterin in der Schweiz und promoviert zur Frage der Orientierung im Schulleitungsbesetzungsverfahren in der Schweiz.</p>
<p>14:00 - 15:30 Kapelle (Schulen St. Michael)</p>	<p>Gesundheit und Resilienz in Bildungssystemen Gesundheitsfürsorge als Aufgabe der Schulleitung</p>
	<p>ID: 214 / PP-DE-1400-Gesund: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Impulsvortrag / Fachvortrag <i>Themenstränge:</i> Personalmanagement (von Personalauswahl bis Personalentwicklung), Gesundheit und Resilienz in Bildungssystemen <i>Stichworte:</i> Ressourcen, Lehrergesundheit, Reform, Sekundarschule, Schulleitung</p> <p>Herausforderung ‚Länger gemeinsam lernen‘ – wie können Schulleiterinnen und Schulleiter entlasten?</p> <p><u>Eva-Maria Bennemann</u> Technische Universität München, Deutschland</p> <p>Innerhalb der Einzelschule tragen Schulleiterinnen und Schulleiter als 'responsible leaders' Verantwortung für die Gesundheit der Lehrkräfte. Entscheidend für deren Wohlbefinden sind aus arbeitswissenschaftlicher Sicht die Ressourcen, die zur Aufgaben- und Belastungsbewältigung zur Verfügung stehen. In Zeiten des Wandels sind diese oft besonders knapp und die Lehrkräfte stellen häufig ihre Bewältigungsfähigkeiten in Frage. Das zeigt sich auch bei der Einführung neuer Sekundarschulen im deutschsprachigen Raum, wie etwa der Gemeinschaftsschule, in denen alle Schülerinnen und Schüler gemeinsam in heterogenen Gruppen lernen.</p>

Auf der Grundlage einer eigenen lehrerspezifischen Erweiterung des Belastungs-Beanspruchungs-Modells nimmt der Beitrag die Schulleiterinnen und Schulleiter als Unterstützungsquelle in einem solchen Entwicklungsprozess in den Blick: Welche Rolle haben sie im Ressourcenprofil? Wie können sie Lehrkräfte in diesem Prozess entlasten?

Zur Beantwortung dieser Fragen werden Interview- und Beobachtungsdaten aus der wissenschaftlichen Begleitung zur Einführung der Gemeinschaftsschulen in Baden-Württemberg (WissGem) inhaltsanalytisch ausgewertet.

Für den Beitrag verwendete Literatur

- Bennemann, E.-M. (im Druck) (2019). Die Arbeits- und Gesundheitssituation von Lehrkräften. Aufgaben, Belastungen und Ressourcen an integrierten und inklusiven Schulen. Münster: Waxmann.
- Bohl, T. & Wacker, A. (Hrsg.) (2016). Die Einführung der Gemeinschaftsschule in Baden-Württemberg. Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitforschung (WissGem). Münster: Waxmann.
- Demerouti, E., Bakker, A. B., Nachreiner, F. & Schaufeli, W. B. (2001). The Job Demands-Resources Model of Burnout. *Journal of Applied Psychology*, 86 (3), 499-512.
- Lazarus, R. S. & Folkman, S. (1987). Transactional theory and research on emotions and coping. *European Journal of Personality*, 1 (3), 141-169.
- Mayring, P. (2010). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken (11., aktualisierte und überarbeitete Auflage). Weinheim: Beltz.
- Reusser, K., Stebler, R., Mandel, D. & Eckstein, B. (2013). Erfolgreicher Unterricht in heterogenen Lerngruppen auf der Volksschulstufe des Kantons Zürich. *Wissenschaftlicher Bericht*. Zürich: Institut für Erziehungswissenschaft. Zugriff am 06.01.2017. Verfügbar unter http://www.zh.ch/dam/Portal/Internet/news/mm/2013/166/Vielfalt_Volksschule_Bericht.pdf. spooler.download.1372834739198.pdf /Vielfalt_Volksschule_Bericht.pdf
- Rohmert, W. (1984). Das Belastungs-Beanspruchungs-Konzept. *Zeitschrift für Arbeitswissenschaft*, 38 (4), 193-200.
- Rudow, B. (2011). Die gesunde Arbeit. Arbeitsgestaltung, Arbeitsorganisation und Personalführung (2., vollständig überarbeitete Auflage). München: Oldenbourg.

ID: 158 / PP-DE-1400-Gesund: 2

Deutschsprachiges Parallelprogramm

Impulsvortrag / Fachvortrag

Themenstränge: Personalmanagement (von Personalauswahl bis Personalentwicklung), Gesundheit und Resilienz in Bildungssystemen

Stichworte: Leadership, Gesundheit, Führungskräfteentwicklung

Gesundheitsförderlich und zugleich leistungsorientiert im Bildungsbereich führen: Ist das möglich?

Frank Unger, Uli Sann

Hochschule Fulda, Deutschland

In unserer schnelllebigen Arbeitswelt, die unter anderem durch zunehmende Komplexität sowie Unsicherheit und zugleich durch eine hohe Leistungsorientierung und verschiedene psychische Belastungen gekennzeichnet ist, rückt der Themenbereich der „gesundheitsförderlichen Personalführung“ vermehrt in den Fokus der Aufmerksamkeit. Im Bildungs- und besonders Schulbereich werden die zunehmenden Belastungen des Personals und deren Folgen bereits lange und intensiv diskutiert.

Leitungskräfte sollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motivieren und für ein Umfeld sorgen, das eine kontinuierliche Leistungsfähigkeit sowie entsprechende Wirkung im täglichen Handeln ermöglicht. Gleichzeitig soll eine hohe Arbeitszufriedenheit erreicht, Überforderungen und Stress vermieden und somit beispielsweise Mitarbeiterbindung und Motivation sichergestellt werden. Doch kann Personalführung wirkungsorientiert und zugleich motivierend wie gesundheitsförderlich sein?

Aktuelle Forschungsergebnisse belegen, dass dies kein Widerspruch sein muss. Anhand verschiedener empirischer Erkenntnisse werden praktische Handlungsansätze im Themenfeld gesundheits- und leistungsorientierte Führung präsentiert und auf den Führungskontext „Schule / Bildungsinstitution“ übertragen.

Für den Beitrag verwendete Literatur

- Badura, B. (2017). Arbeit und Gesundheit im 21. Jahrhundert. In: Ders. (Hrsg.), Arbeit und Gesundheit im 21. Jahrhundert. Mitarbeiterbindung durch Kulturentwicklung. Springer-Verlag, S. 1-17.
- Badura, B. (2017a). Zur aktuellen Situation. In: Ders. (Hrsg.), Arbeit und Gesundheit im 21. Jahrhundert. Mitarbeiterbindung durch Kulturentwicklung. Springer-Verlag, S. 18-35.
- Badura, B. (2017b). Sozialkapital und Gesundheit. In: Ders. (Hrsg.), Arbeit und Gesundheit im 21. Jahrhundert. Mitarbeiterbindung durch Kulturentwicklung. Springer-Verlag, S. 36-70.
- Blessin, B. / Wick, A. (2014). Führen und führen lassen, 7. Auflage. Konstanz und München: UVK.
- Blossfeld, H.-P., Bos, W., Daniel, H.-D., Hannover, B., Lenzen, D., Prenzel, M., Roßbach, H.-G., Tippelt, R., Wößmann, L. & Kleiber, D. (2014). Psychische Belastungen und Burnout beim Bildungspersonal. Empfehlungen zur Kompetenz- und Organisationsentwicklung (Gutach-ten). Münster: Waxmann.
- Bruch, H. & Kowalevski, S. (2013). Gesunde Führung. Wie Unternehmen eine gesunde Performancekultur entwickeln. Überlingen: compamedia GmbH.
- Dadaczynski, K. (2012). Die Rolle der Schulleitung in der guten gesunden Schule. In: DAK-Gesundheit (Hrsg.), Handbuch Lehrer*innen-Gesundheit. Impulse für die Entwicklung guter gesunder Schulen. Köln: Carl Link, S. 197-228.
- Deloitte (2018). Der Aufstieg der „sozialen Organisation“. Globale Human Capital Trendstudie 2018. Deutschland-Report. Online abgerufen am 10.06.18 unter: <https://www2.deloitte.com/de/de/pages/human-capital/articles/human-capital-trends-deutschland-2018.html>
- Drüge, M. & Schleider, K. (2017). Psychosoziale Belastungen und Beanspruchungsfolgen bei Fachkräften

- der Sozialen Arbeit und Lehrkräften. Ein Vergleich von Merkmalen, Ausprägungen und Zusammenhängen. In: *Soz Passagen* (2017) 8: 293. <https://doi.org/10.1007/s12592-016-0235-0>
- Frick, J. (2018). Wie können Schulleitende zur Gesundheit ihres Personals beitragen? Möglichkeiten, Hindernisse, Grenzen und Gelingensbedingungen. In: Mäder, K. & Stäuble, E. (Hrsg.), *Wirken statt blockieren. Führung in Bildung und Schule*. Hogrefe Verlag, S. 103-124.
- Gregersen, S., Vincent-Höper, S. & Nienhaus, A. (2016). *Forschungsstudie Führung und Gesundheit*. Hamburg: Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege.
- Gregersen, S., Kuhnert, S., Zimber, A. & Nienhaus, A. (2011). Führungsverhalten und Gesundheit – Zum Stand der Forschung. *Das Gesundheitswesen*, 73, S. 3-12
- Huber, S. G. (2018). Die Professionalität pädagogischer Führungskräfte durch Reflexion stärken – Möglichkeiten und Nutzen von Self-Assessment-basiertem Feedback und Coaching. In: Mäder, K. & Stäuble, E. (Hrsg.), *Wirken statt blockieren. Führung in Bildung und Schule*. Hogrefe Verlag, S. 213-230.
- Jackson, C. A., Sudlow, C. L. M. & Mishra, G. D. (2018). Psychological Distress and Risk of Myocardial Infarction and Stroke in the 45 and Up Study. A Prospective Cohort Study. In: *Circulation: Cardiovascular Quality and Outcomes*. 2018, 11 (9).
- Kastner, M. (2017). Dynaxität – Die schnelle und komplexe Welt der Führungskräfte. In: Hä-ring, K. / Litzcke, S. (Hrsg.), *Führungskompetenzen lernen*. Stuttgart: Schäffer-Poeschel, S. 23-43.
- Klusmann, U., Kunter, M., Trautwein, U. & Baumert, J. (2006). Lehrerbelastung und Unterrichtsqualität aus der Perspektive von Lehrenden und Lernenden. In: *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 20, S. 161-173.
- Krause, A., Böschstein, S. & Zumstein, B. (2018). Betriebliche Gesundheitsförderung an Schulen: Schulleitungen gestalten Veränderungen gesundheitssensibel. In: Mäder, K. & Stäuble, E. (Hrsg.), *Wirken statt blockieren. Führung in Bildung und Schule*. Hogrefe Verlag, S. 125-144.
- Krause, A. & Dorsemagen, C. (2011). Gesundheitsförderung für Lehrerinnen und Lehrer. In: Bamberg, E., Ducki, A. & Metz, A.-M. (Hrsg.), *Gesundheitsförderung und Gesundheitsmanagement in der Arbeitswelt*. Göttingen: Hogrefe, S. 561-579
- Kunze, D., Ducki, A. & Brandt, M. (2016). Ressourcenstärkend führen: Ein Leitfaden für Kleinbetriebe. In: Felde, J. & van Dick, R. (Hrsg.), *Handbuch Mitarbeiterführung. Wirtschaftspsychologisches Praxiswissen für Fach- und Führungskräfte*. Berlin & Heidelberg: Springer: S. 169-182.
- Künzi, K. (2017). Welche Kosten verursachen berufsbedingte Erkrankungen? *Bildung Schweiz*, 117 (1), S. 29-30.
- Mäder, K. (2018): Einleitung. In: Mäder, K. & Stäuble, E. (Hrsg.), *Wirken statt blockieren. Führung in Bildung und Schule*. Hogrefe Verlag, S. 15-23.
- Mäder, K. (2018a). Führungsperson und Persönlichkeit – Was eine wirksame Persönlichkeit ausmacht. In: Mäder, K. & Stäuble, E. (Hrsg.), *Wirken statt blockieren. Führung in Bildung und Schule*. Hogrefe Verlag, S. 179-196.
- Montano, D., Reeske, A., Franke, F. & Hüffmeier, J. (2017). Leadersip, followers' mental health and job performance in organizations: A comprehensive meta-analysis from an occupational health perspective. *Journal of Organizational Behavior*, 38 – 2017, S. 327-350.
- Montano, D., Reeske-Behrens, A. & Franke, F. (2016). *Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt - Führung*. 1. Auflage. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.
- Mourlane, D., Hollmann, D. & Trumpold, K. (2013). Studie "Führung, Gesundheit & Resilienz". Bertelsmann Stiftung, Gütersloh & mourlane management consultants, Frankfurt am Main.
- Nieskens, B., Rupprecht, S. & Erbring, S. (2012). Was hält Lehrkräfte gesund? Ergebnisse der Gesundheitsforschung für Lehrkräfte und Schulen. In: DAK-Gesundheit (Hrsg.), *Handbuch Lehrgesundheit. Impulse für die Entwicklung guter gesunder Schulen*. Köln: Carl Link, S. 41-96
- Nübling, M., Stößel, U., Hasselhorn, H.-M., Michaelis, M. & Hoffmann, F. (2005). Methoden zur Erfassung psychischer Belastungen. Erprobung eines Messinstruments (COPSOQ). Bremerhaven: Wirtschaftsverlag NW.
- Petry, T. (2018). Agile Führung als Antwort auf eine VUCA-Umwelt. In: *PERSONALquarterly* Nr. 03 vom 08.06.2018, S. 18 – 23.
- Rigotti, T., Emmerich, A. & Holstad, T. (2015). Zukünftige Forschung und Zusammenhang von Führung und Gesundheit. In: Felde, J. (Hrsg.), *Trends der psychologischen Führungsforschung. Neue Konzepte, Methoden und Erkenntnisse*. Göttingen: Hogrefe, S. 265-276.
- Rothe, I., Adolph, L., Beermann, B., Schütte, M., Windel, A., Grever, A., Lenhardt, U., Michel, J., Thomson, B. & Formazin, M. (2017). *Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt - Wissenschaftliche Standortbestimmung*. 1. Auflage. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin 2017.
- Rothland, M. & Klusmann, U. (2012). Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf. In: S. Rahm & C. Nerowski (Hrsg.), *Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online (EEO), Fachgebiet Schulpädagogik*. Weinheim: Juventa.
- Schaarschmidt, U. (2005). *Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf – Analyse eines veränderungsbedürftigen Zustandes*. Weinheim, Basel, Berlin: Beltz.
- Scheuch, K., Haufe, E. & Seibt, R. (2015). *Lehrergesundheit - Teachers' health*. In: *Deutsches Ärzteblatt International* 2015; 112(20), S. 347-356; DOI: 10.3238/arztebl.2015.0347

Scheuch, K., Seibt, R., Rehm, U., Riedel, R. & Melzer, W. (2010). Lehrer. In: Letzel, S. & Nowak, D. (Hrsg.), Handbuch der Arbeitsmedizin. Fulda: Fuldaer Verlagsanstalt.

Schmerbauch, A. (2017): Schulleitung und Schulsteuerung. Zwischen Ansprüchen der Profession, ökonomischen Interessen und Reformbestrebungen. Wiesbaden: Springer Fachmedien.

Schulte, E.-M., Lang, J. & Kauffeld, S. (2018). Gesund führen, aber wie? Wie die Förderung von Self Care und Staff Care gelingt. In: Personal quarterly 02/18, S. 24-31.

Skakon, J., Nielsen, K., Borg, V. & Guzman, J. (2010). Are leaders' well-being, behaviours and style associated with the affective well-being of their employees? A systematic review of three decades of research. Work & Stress, 24, 2, S. 107-139.

Skogstad, A., Aasland, M. S., Nielsen, M. B., Hetland, J., Matthiesen, S. B. & Einarsen, S. (2014). The relative effects of constructive, laissez-faire, and tyrannical leadership on subordinate job satisfaction: Results from two prospective and representative studies. Zeitschrift für Psychologie, 222, S. 221 – 232.

Stajkovic, A. D. & Luthans, F. (2001). Differential effects of incentive motivators on work performance. Academy of management journal, 44(3), S. 580-590

Wegge, J., Shemla, M. & Haslam, S. A. (2014). Leader behavior as a determinant of health at work: Specification and evidence of five key pathways. Zeitschrift für Personalforschung, 28(2), S. 6–23.

Welpel, I. M., Brosi, P. & Schwarzmüller, T. (2018). Digital Work Design. Die Big Five für Arbeit, Führung und Organisation im digitalen Zeitalter. Frankfurt a.M.: Campus.

Wendsche, J. & Lohmann-Haislah, A. (2016). Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt - Detachment. 1. Auflage. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.

Winkler, E., Busch, C., Clasen, J. & Vorwinkel, J. (2015). Changes in Leadership Behaviors Predict Changes in Job Satisfaction and Well-Being in Low-Skilled Workers. Journal of Leadership & Organizational Studies, 22 (1), S. 72-87

Wöhrmann, A. M. (2016). Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt - Work-Life-Balance (Poster). 1. Auflage. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin 2016. Projektnummer: F 2353, PDF-Datei, DOI:10.21934/baua:berichtkompakt20161005/3f

ID: 165 / PP-DE-1400-Gesund: 3

Deutschsprachiges Parallelprogramm

Impulsvortrag / Fachvortrag

Themenstränge: Personalmanagement (von Personalauswahl bis Personalentwicklung), Gesundheit und Resilienz in Bildungssystemen

Stichworte: Schulleitungsqualität, Lehrpersonen, Gesundheit, Wohlbefinden, Erschöpfung

Die Bedeutung der Schulleitungsqualität für Gesundheit und Wohlbefinden der Lehrpersonen

Manuela Keller-Schneider, Roger Keller

PH Zürich, Schweiz

Der Rolle der Schulleitung wird eine zentrale Bedeutung für die Qualität einer Schule (Wissinger 2019) zugeschrieben, welche sich auch in klimatischen Faktoren sowie im Wohlbefinden der Schüler/innen und Lehrpersonen (Wenzel 2008) zeigt. In diesem Sinne übernimmt die Schulleitung auch die Verantwortung für eine gesundheitsfördernde Gestaltung von Schulleben und Unterricht (Dadaczynski, Paulus, Nieskens & Hundeloh 2015).

Der stressstheoretisch fundierten Theorie der Ressourcenerhaltung von Hobfoll (1989; Hobfoll/Schumm 2004) folgend wird mittels Regressionsanalysen und Strukturgleichungsmodellen untersucht, inwiefern die Schulleitung durch ihre Führungsqualität einen Einfluss auf die Gesundheit der Lehrpersonen (1), ihre Erschöpfung (2), ihre Berufszufriedenheit (3) sowie auf ihre Selbstwirksamkeitsüberzeugung (4) ausübt.

Die Ergebnisse zeigen, dass Qualitätsmerkmale der Schulleitungen sowohl Ressourcen stärkende als auch auf Ressourcenschwächende Merkmale der individuellen Ressourcen der Lehrpersonen prägen. Damit wird deutlich, dass Schulleitungen zum Aufbau von Ressourcen, im Sinne von Wohlbefinden und Gesundheit, beitragen als auch einem Abbau von Ressourcen entgegenwirken können.

Für den Beitrag verwendete Literatur

Baillo, J. & Semmer, N. (1994). Fluktuation und Berufsverläufe bei Computerfachleuten. Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie, 38, 152-163.

Dadaczynski, K., Paulus, P., Nieskens, B. & Hundeloh, H. (2015). Gesundheit im Kontext von Bildung und Erziehung - Entwicklung, Umsetzung und Herausforderungen der schulischen Gesundheitsförderung in Deutschland. Zeitschrift für Bildungsforschung, 5(2), 197-218.

Hobfoll, S. E. (1989). Conservation of resources. A new attempt at conceptualizing stress. American Psychologist, 44, 513-524.

Hobfoll / Schumm (2004) Die Theorie der Ressourcenerhaltung. In: Buchwald & Hobfoll: Stress gemeinsam bewältigen. Göttingen: Hogrefe.

Jerusalem, M., Drössler, S., Kleine, D. Klein-Heßling, J., Mittag, W. & Röder, B. (2009). Förderung von Selbstwirksamkeit und Selbstbestimmung im Unterricht. Skalen zur Erfassung von Lehrer und Schülermerkmalen. Berlin: Humboldt-Universität zu Berlin, Lehrstuhl für Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie.

Keller-Schneider, M. & Albisser, S. (2012). Einschätzungen der Schulleitungsqualität – eine Frage der individuellen Ressourcen der Einschätzenden? Empirische Pädagogik 26 (1), 160-179.

Keller-Schneider, M. & Albisser, S. (2013). Formen der Kooperation von Lehrpersonen und ihr Zusammenhang mit Berufsmotiven. In Wannack, E./Bosshart, S., Eichenberger, A., Fuchs, M., Hardegger, E. & Marti, S. (Hrsg.): 4- bis 12-Jährige – ihre schulischen und außerschulischen Lern- und Lebenswelten (S. 319-327). Münster: Waxmann.

Maslach, C. & Jackson, S. E. (1986). Maslach Burnout Inventory. Palo Alto: Consulting Psychologists Press.

	<p>Schmitz, G.& Schwarzer, R. (2000). Selbstwirksamkeitserwartung von Lehrern: Längsschnittbefunde mit einem neuen Instrument. <i>Pädagogische Psychologie</i> 14 (1), 12-25.</p> <p>Wenzel, H. (2008). Studien zur Organisations- und Schulkulturentwicklung. In W. Helsper & J. Böhme (Hrsg.), <i>Handbuch der Schulforschung</i> (2. Aufl.) (S. 423-447). Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften VS.</p> <p>Wissinger, J. (2019). Schulleitung. In: M. Gläser-Zikuda, M. Harring, C. Rohlf's (Hrsg.), <i>Handbuch Schulpädagogik</i> (S. 341-358). Münster: Waxmann utb.</p>
14:00 - 15:30	<p>Kulturbildung Chair: Claudia Bischofberger, Stiftung Kinder- und Jugendmuseum kijumu, Schweiz</p>
	<p>"Kultureller Spaziergang" im Casino Zug</p>
	<p>ID: 274 / PP-DE-1400-Kultur: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Kombinierte Impulsvorträge / Fachvorträge <i>Themenstränge:</i> Kooperation international und Austausch, Kulturbildung <i>Stichworte:</i> Kunst, Ausstellung, Wunderkammer Schweiz, Kulturelle Bildung, gestalterische Bildung, Regenwald- Indianer, Kulturaustausch</p> <p>"Kultureller Spaziergang" im Theater Casino Zug <u>Claudia Bischofberger</u>¹, <u>Liri Hefti</u>², <u>Franziska Dürr</u>³, <u>Ernst Hüsler</u>⁴ ¹Stiftung Kinder- und Jugendmuseum kijumu, Schweiz; ²Kulturvermittlerin kijumu, Schweiz; ³KUVERUM, Kulturvermittlung, Schweiz; ⁴Schule Waidhalde, Schweiz</p> <p>Vom 25. bis 27. September können Sie auch einen "Kulturellen Spaziergang" unternehmen und im Casino Zug eine Ausstellung besuchen. Diese zeigt Beispiele, wie Kunst und Kultur ins Schulhaus geholt und zu fächerübergreifendem Lehren und Lernen umgesetzt wird. Es werden Unterrichtsmaterialien und Beispiele präsentiert, Kontakt vermittelt und Fragen beantwortet. Eröffnet wird die Ausstellung am Mittwoch 25. September nach dem Plenumsprogramm zum Apéro.</p> <p>KUVERUM, Kulturvermittlung, Schweiz, Franziska Dürr, und Ernst Hüsler, Schule Waidhalde, Schweiz: Museum Waidhalde, 25 Schulklassen der Schule Waidhalde lassen sich von 25 Museumsbesuchen inspirieren und gestalten ihr Schulhaus zu einem Museum um Stiftung Kinder- und Jugendmuseum, Claudia Bischofberger, kijumu & PH Zug, Schweiz, und Liri Hefti, Kulturvermittlerin kijumu, Schweiz: „Wunderkammer Schweiz“ mit Kunstinput „Kunst im Kanton“, Ausstellung / Leihgabe für Primarschulen (C.B.) Umweltschule im Regenwald, Kulturaustausch Regenwald und Henri Rousseau, ein Atelierangebot kijumu</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>"Wunderkammer Schweiz": Was unsere Kantone so besonders macht: wundere dich! 26 Wunderkammern zeigen die Schweiz. Kinder haben die Wunderkammern geschaffen. Mit Gegenständen und Geschichten stellen sie ihren Kanton vor und haben dazu Kisten gestaltet. Diese Wunderkammern werden auf die Reise geschickt und kommen ins Schulhaus. So geben Kinder das Kulturerbe der Schweiz an andere Kinder weiter.</p> <p>„Regenwald – Indianer“ Indigenes Wissen aus der Amazonasregion: Wer lebt im tropischen Regenwald und was können wir von den dort lebenden Kindern lernen? Im Kulturaustausch mit den Kindern in der Schweiz wird Indigenes Wissen und Traditionen der verschiedenen Ethnien aus dem Amazonasgebiet verglichen. Die Abhängigkeiten und Unterschiede zwischen den Lebensweisen der Kulturen Amazoniens und der Schweiz werden aufgezeigt und Brücken zwischen den Kindern gebaut, um die eigene Identität zu finden und die Werte Anderer zu respektieren (Themen: Kakao, Heil, Kultur- und Färbepflanzen). Die Bedrohungen des Ökosystems des tropischen Regenwaldes und die Zusammenhänge mit unserem Verhalten und unserer Lebensform werden aufgezeigt und sinnvolle Handlungen miteinander besprochen.</p> <p>In den Atelier- Kursen (Halbtags oder Ganztags) der Stiftung können Kinder wahrnehmen, sammeln, experimentieren, kommunizieren und präsentieren. Die Kulturvermittlerinnen aus dem kijumu-Team begleiten Schulklassen und Kindergruppen (auch Ferienateliers) bei der Bildbetrachtung = Wahrnehmung und Kommunikation, den Zusammenhängen = Kontext und Orientierung und der eigengestalterischen Umsetzung = Prozess und Produkt. Lehrpersonen wählen aus unseren Angeboten ein Thema oder eine Ausstellung aus und können diese anhand der Themenfeldbezüge im Bereich Gestalten des LP 21 Fächerverbindend BG und NMG sinnstiftend einsetzen.</p>
14:00 - 15:30	<p>Lehrerinnen- und Lehrerbildung Chair: Birgit Weyand, Universität Trier, Deutschland</p>
SG109	<p>Praxisschulen übernehmen Verantwortung für Bildung I: Ansprüche, Realitäten, Möglichkeiten (aus Österreichischer Perspektive)</p>
	<p>ID: 135 / PP-DE-1400-LB: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Kombinierte Impulsvorträge / Fachvorträge <i>Themenstränge:</i> Lehrerbildung <i>Stichworte:</i> Persönlichkeitsbildung, Selbstwirksamkeit, Professionalisierungsprozess, Schulentwicklung, Lehrer*innenausbildung, Lehrerbildung</p> <p>Persönlichkeitsbildung und Selbstwirksamkeit <u>Sabine Hofmann-Reiter</u>, <u>Gabriele Kulhanek-Wehlend</u>, <u>Barbara Gullner</u>, <u>Peter Riegler</u>, <u>Sabine Jakl</u>, <u>Helga Grössing</u>, <u>Susanne Ctibor-Petrik</u> Pädagogische Hochschule Wien, Österreich</p> <p>Praxisschulen als Teil einer Pädagogischen Hochschule stehen vor der Situation als Schulstandort einerseits permanent Antworten auf aktuelle pädagogische Fragestellungen geben zu müssen, andererseits als Modell- und Forschungsschulen konkret neue Wege in der Schul- und</p>

	<p>Unterrichtsentwicklung einzuschlagen und vorzudenken. Die Praxisschulen sind, wie auch im Hochschulgesetz 2005 für Österreich festgeschrieben, Lern-, Forschungs- und Reflexionsorte. Studierende werden im Rahmen der Schulpraktika von Praxisbegleiter*innen geleitet und so in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit gefördert. Sie unterrichten und hospitieren bei Mentor*innen in den Praxisschulen. Für die Studierenden der Pädagogischen Hochschule bestehen unter anderem noch die Möglichkeiten vor Ort zu forschen, eigene Ideen zu entwickeln und auszuprobieren und sich im sozialen Bereich einzubringen. Um den Aufträgen an Praxisschulen gerecht zu werden, wurden an der Pädagogischen Hochschule Wien die folgenden Forschungsprojekte durchgeführt, die im Beitrag vorgestellt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Beforschung von Praxisschulen im Professionalisierungsprozess - eine Potentialanalyse, • Didaktik live und • Herz über Fuß, beides Forschungsprojekte der Praxisgrundschule sowie • Beobachten-Interpretieren-Gestalten als ein Forschungsprojekt der Praxismittelschule. <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Baumgartner, P. (1999): Evaluation mediengestützten Lernens. Theorie – Logik – Modelle. In: Kindt, M. (Hg.): Projektevaluation in der Lehre. Multimedia an Hochschulen zeigt Profil(e). Münster, S.61-97. Bion, W.R. (1992): Lernen durch Erfahrung. Berlin. Bonson, M.; Berkenmeyer, N. (2011): Lehrerinnen und Lehrer in Schulentwicklungsprozessen. In: Terhart, E. et al. (Hg.). Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf. Waxmann. Budde, J.; Geßner, J. u. Weuster, N. (2018): Das Feld Persönlichkeitsbildung. Eine Systematisierung. In: Budde, J. et al. (Hg.): Erziehung in Schule. Persönlichkeitsbildung als Dispositiv. Wiesbaden, S. 7-29. Burow, Olaf-Axel (2016): Sieben Trends, die die Schule revolutionieren. In: Pädagogische Führung. Schule 2030. Heft 6, 27. Jg. Carl Link, S. 210-213. Diem-Wille G. & Turner A. (2012): Die Methode der psychoanalytischen Beobachtung. Wien. Güttler, P. (2003): Sozialpsychologie. München. Lee, B. (2004): Theories of Evaluation. In: Stockmann, R. (Hg.): Evaluationsforschung. Grundlagen und ausgewählte Forschungsfelder, 2. Auflage, Opladen, S. 135-174. Hirblinger, H. (2001): Einführung in die psychoanalytische Pädagogik der Schule. Würzburg. Jakl, S. (2017): Herz über Fuß - Soziales Kompetenztraining und Persönlichkeitsentwicklung unter Berücksichtigung der individuellen Sprachkompetenzen. In: Hofmann-Reiter, S. et al. (Hg.): Forschungsperspektiven - Fokus Unterrichtspraxis: Projekte, Modelle und Konzepte. Wien, S. 103-111. Mayring, Ph. (1995): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Weinheim. Klafki, W. (1996): Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. 5. Auflage, Weinheim, Basel. https://www.ris.bka.gv.at/Dokument.wxe?Abfrage=Bundesnormen%20&Dokumentnummer=NOR12118405 [07.12.2018]</p>
14:00 - 15:30	<p>Lernen, Unterricht, Erziehung Chair: Ulrich Iberer, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Deutschland</p>
SG023	<p>Kompetenzorientiert unterrichten und wirksam zusammenarbeiten: Lernen sichtbar machen mit dem IQES-Lernkompass</p>
	<p>ID: 121 / PP-DE-1400-LUE: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Workshop <i>Themenstränge:</i> Lernen, Unterricht und Erziehung, Digitalisierung in Unterricht, Schule und Bildungssystemen <i>Stichworte:</i> Digitale Bildung, Unterrichtsentwicklung, Differenzierung, Leistungsbeurteilung, Kompetenzorientierung</p> <p>IQES-Lernkompass: Kompetenzorientiert unterrichten - wirksam zusammen-arbeiten - Lernen sichtbar machen Gerold Brägger, Frido Koch IQES online/ schulentwicklung.ch, Schweiz</p> <p>Welche Strategien verfolgen Schulen, die lernprozessbegleitendes Feedback und kompetenzorientiertes Lernen als Kernelemente der Unterrichtsentwicklung fördern? Wie kann Prüfen und Bewerten ein breites Leistungsspektrum berücksichtigen? Wie kann eine kooperative Unterrichtskultur aufgebaut werden, welche den Lernenden eine aktive Rolle in der Selbsteinschätzung ihrer Fähigkeiten und Leistungen gibt? Wie kann die Leistungsbewertung konkret das Lernen jedes Einzelnen begleiten? Wie kann Evaluation in den Dienst des Lernens gestellt werden?</p> <p>Wie können Lehrkräfte unterstützt werden, kompetenzorientierten Unterrichten zu planen, durchzuführen und auszuwerten? Wie können sie differenzierende Lernumgebungen erstellen und austauschen? Wie können digitale Medien in reichhaltige Lernumgebungen eingebunden werden? Wie können (Teil-)Kompetenzen beurteilt und sichtbar gemacht werden? Wie kann eine differenzierte Leistungsdokumentation erstellt werden, um sie in Lernberatung und Beurteilungsgesprächen einzusetzen?</p> <p>Im Workshop erhalten die Teilnehmenden Einblick, wie Schulen alltagstaugliche Antworten auf diese Fragen finden können und wie professionelle Lerngemeinschaften (Unterrichtsteams, Schulnetzwerke, Fortbildungs- und Beratungssysteme, Bildungsregionen) die webbasierte Arbeits- und Lernplattform IQES-Lernkompass dafür nutzen.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Bastian, Johannes. (2014): Feedback im Unterricht. In: PÄDAGOGIK H. 4/2014, S. 6-9 Brägger, Gerold (2017): Sieben auf einen Streich. Evaluation in den Dienst des Lernens und der Unterrichtsentwicklung stellen. In: PÄDAGOGIK H. 5/2017 Brägger, Gerold (2012): Unterrichtsteams. Zusammenarbeit und Kooperative Unterrichtsentwicklung. IQES online Brägger, Gerold/ Posse, Norbert (2011): Leistungsmessungen für die Qualitätsentwicklung nutzen. In: Journal für Schulentwicklung, Heft 3/2011, Thema: Lernorientiertes Qualitätsmanagement Eikenbusch, Gerhard (2010): Lernen sichtbar machen. In: PÄDAGOGIK H. 12/2010, S. 6-9 Hattie, John (2013): Lernen sichtbar machen. Baltmannsweiler</p>

	<p>Meyer, Hilbert (2014): Auf den Unterricht kommt es an! In: Terhart, Erhard. (Hrsg.): Die Hattie-Studie in der Diskussion. Seelze 2014, S. 117-133</p> <p>Reusser, Kurt/ Pauli, Christine/ Stebler, Rita (Hrsg.) (2015): Personalisierte Lern-konzepte in heterogenen Lerngruppen (perLen). Zwischenbericht: Universität Zürich</p> <p>Sacher, Werner (2009). Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt</p> <p>Koch, Frido / Schmid, Irène: Im Blick behalten, wie sich Veränderungen bewäh-ren. PÄDAGOGIK H. 5/2017</p> <p>Winter, Felix (2015): Lerndialog statt Noten. Neue Formen der Leistungsbeurteilung. Weinheim: Beltz</p>
14:00 - 15:30	Migration und Inklusion in Bildungssystemen
HO02 (Gebäude Hörsaal)	Chair: Benjamin Badstieber , Universität Bielfeld, Deutschland
	Mehrsprachigkeit in Schule als Chance nutzen
	<p>ID: 128 / PP-DE-1400-MI-II: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Workshop <i>Themenstränge:</i> Migration und Inklusion in Bildungssystemen, Partizipation und Demokratie in Bildungssystemen <i>Stichworte:</i> Einfache Sprache, Integration, Inklusion, Migration, Kommunikation, Teilhabe, Partizipation, Demokratie, Deutsch als Fremdsprache, DaF</p> <p>Einfache Sprache - mündliche Kommunikation mit kaum Deutsch-sprechenden Menschen</p> <p>Bettina Schwerthöffer JVA Freiburg Bildungszentrum, Deutschland</p> <p>Seit der UN-Behindertenrechtskonvention aus dem Jahre 2009, wonach die Teilhabe von Behinderten am öffentlichen Leben auf nationaler Ebene gesetzlich geregelt werden soll, haben die Begriffe „Leichte Sprache“ und „Einfache Sprache“ im Bildungsbereich Einzug gehalten.</p> <p>Während die schriftliche Kommunikation und Information im deutschsprachigen Raum einen Boom erlebt, z.B durch Angebote an amtlichen Dokumenten, Infomaterial von öffentlichen Einrichtungen (Büchereien, Krankenhäuser,...) und Nachrichten, verhält es sich mit der gesprochenen Sprache anders. Da es sich hierbei um eine spontane und unmittelbare Kommunikation handelt, ist theoretisches Wissen zwar hilfreich, aber letztendlich braucht es viel praktische Erfahrung, um nach und nach selbstverständlicher in „Leichter Sprache“ zu sprechen.</p> <p>Im Workshop können die Teilnehmenden in eine fremde Sprache eintauchen. Dabei spielen eigene Erfahrungen aus dem Berufsalltag eine Rolle. Schwere Sprache wird in einfache übersetzt. Hintergründe, Gesetzgebung und gesellschaftliche Entwicklungen sowie Merkmale von "Einfacher Sprache" werden aufgezeigt genauso wie der Zusammenhang von Sprache und Macht. Die Teilnehmenden sollen einen praktischen Nutzen von "Einfacher Sprache" für ihren Berufsalltag mitnehmen.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Marks, Stephan: Scham - die tabuisierte Emotion Capito Hamburg: Handout: Einfach auf den Punkt gebracht</p>
14:00 - 15:30	Migration und Inklusion in Bildungssystemen
	Chair: Benjamin Badstieber , Universität Bielfeld, Deutschland
SHU01 (Sporthalle)	Inklusionsorientierte Schulentwicklung II: Beispiele aus der Praxis
	<p>ID: 201 / PP-DE-1400-MI-I: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Impulsvortrag / Fachvortrag <i>Themenstränge:</i> Migration und Inklusion in Bildungssystemen <i>Stichworte:</i> Qualitätskriterien für einen gelingenden inklusiven Schulentwicklungsprozess, Heterogenität als Chance, Strukturen schaffen, Professionalisierung, Gestaltung der Räume</p> <p>Qualitätskriterien für die Entwicklung einer inklusiven Schule – Gelebte Praxis</p> <p>Andrea Herrmann Senatorin für Kinder und Bildung Bremen, Deutschland</p> <p>In der gesellschaftlichen Auseinandersetzung ist das Thema inklusiver Bildung in den Fokus gerückt und hat das Zeitalter grundlegender Schulreformen eingeleitet.</p> <p>Blickwinkel erweitern – Systeme und Institutionen in Kommunikation bringen – Strukturen schaffen – das System Schule richtet sich nach den Bedarfen ihrer Schülerinnen und Schüler aus – Stärken stärken – ein WIR rückt ins Zentrum – Erwartungshaltung beschreiben – Wertschätzung und Anerkennung – einfach SEIN!</p> <p>Schlagworte oder neue Inhalte im gesellschaftlichen Miteinander? Herausforderungen für Länder und Kommunen?</p> <p>Prozessoptimierung im Großen mit dem Ziel der Chancengleichheit für die ganz individuelle Persönlichkeitsentwicklung – Bestehendes in einen neuen Kontext bringen – hier liegen die zu nutzenden Kompetenzen aus erfolgreichen beruflichen Erfahrungen, von denen es, unter Berücksichtigung der jeweiligen Gegebenheiten und Vorstellungen, zu profitieren gilt!</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Konzepte, Regelungen, Verordnungen, Gesetze des Bundeslandes Bremen, DE</p>
	<p>ID: 197 / PP-DE-1400-MI-I: 2 Deutschsprachiges Parallelprogramm Impulsvortrag / Fachvortrag <i>Themenstränge:</i> Migration und Inklusion in Bildungssystemen</p>

Stichworte: Prävention, Diagnostik, Inklusion, Frühförderung, Grundschule

Schulisches Präventionsmanagement - ein inklusiver Ansatz zur diagnostischen Frühförderung und Prävention von Kindern im Grundschulalter

Isabell Schaurhofer

Bildungsdirektion für OÖ, Österreich

Das Pilotprojekt „Schulisches Präventionsmanagement“ als inklusiver Ansatz zur diagnostischen Frühförderung und Prävention von Kindern im Grundschulalter in der Bildungsregion Steyr-Kirchdorf (Oberösterreich) wird als übertragbares pädagogisches Praxisbeispiel vorgestellt. Dieses Modell zeigt mögliche Wege für Schulen und Schulverbände (mit vorhandenen Ressourcen) auf und soll zur Stärkung der Schülerinnen in ihren Entwicklungen dienen sowie die Einstellung und Haltung zur Inklusion seitens der Lehrerinnen, SchülerInnen und Eltern in positiver Weise fördern.

Eine evidenzbasierte Evaluierung des im Schuljahr 2018/19 implementierten Pilotprojektes, bei dem sich fünf Schulen als Lernverbund eine Lehrkraft mit speziellen Ausbildungen teilen, findet im Juli 2019 nach bestimmten Kriterien statt und ist Teil des Vortrages. Zudem wird beleuchtet, wie es gelingen kann, Grundschulkindern möglichst ohne Stigmatisierung eine chancengerechte Qualifikation bei gleichzeitiger Entlastung der PädagogInnen zu ermöglichen.

Für den Beitrag verwendete Literatur

BMBWF (2017). Pädagogische Diagnostik, SQA Sektion I, Wien, URL: www.sqa.at/pluginfile.php/779/mod_page/content/25/reader_paedagogische_diagnostik.pdf, 27.12.2018.

Breit, S. u.a. (Hg.).(2016). Nationaler Bildungsbericht Österreich 2015. Das Schulsystem im Spiegel von Daten und Indikatoren, Band 1, BMBWF, Wien: Leykam.

Corazza, R. (2017). Frame „Nicht genügend“. Inklusion zwischen standardisierten Leistungstests und schulischer Beurteilungspraxis, in: Erziehung und Unterricht: Finanzierung in der Grundschule. Inklusiv gedacht – Inklusiv gemacht, Jg. 167 (3/4), Wien: öbv, S. 368-374.

Feyerer, E. (2012). Der Umgang mit besonderen Bedürfnissen im Bildungswesen, in: Zeitschrift für Inklusion, Ausgabe 04/2012, Wien, URL: <http://bidok.uibk.ac.at/library/inkl-04-12-feyerer-beduerfnisse.html#idp5916784>, 29.04.2018.

Feyerer, E. u. Wimberger, R. (2017). Indexbasierte Ressourcenzuteilung für inklusive Schulen. Entwicklung neuer Zuteilungsmodelle im Zusammenhang mit der Umsetzung inklusiver Modellregionen, in: Feyerer, E. u.a. (Hg.): Inklusion Dokumentation. Flexible und bedarfsgerechte Ressourcenzuteilung für inklusive Schulen, Bd. 3, Linz: BZIB, S. 9-15.

Feyerer, E. (2013). Inklusive Regionen in Österreich. Bildungspolitische Rahmenbedingungen zur Umsetzung der UN-Konvention, URL: http://www.oefg.at/wp-content/uploads/2014/08/Beitrag_Feyerer.pdf, 29.04.2018.

Feyerer, E. (2012). Umgang mit Vielfalt im Bildungswesen. Workshop der „ARGE Bildung und Ausbildung“ der Österreichischen Forschungsgemeinschaft, URL: <http://bidok.uibk.ac.at/library/inkl-04-12-feyerer-beduerfnisse.html#idp10588208>, 30.04.2018.

Fuchs, E. (2017). Vorwort, in: Erziehung und Unterricht: Finanzierung in der Grundschule. Inklusiv gedacht – Inklusiv gemacht, Jg. 167 (3/4), Wien: öbv, S. 271-272.

Grubich, R. (2017). Inklusiv unterrichten – was heißt das und wie geht das?, in: Erziehung und Unterricht: Finanzierung in der Grundschule. Inklusiv gedacht – Inklusiv gemacht, Jg. 167 (3/4), Wien: öbv, S. 273-284.

Gottschling, A., Franze, M. & Hoffmann, W. (2012): Entwicklungsverzögerungen bei Kindern: Screening als Grundlage für eine gezielte Förderung, in: Deutsches Ärzteblatt – Ärztliche Mitteilungen – Ausgabe B 109 (7), 308-310, URL: <https://www.aerzteblatt.de/archiv/122740/Entwicklungsverzoegerungen-bei-Kindern-Screening-als-Grundlage-fuer-eine-gezielte-Foerderung>, 4.1.2019.

Hawlik, R. (2017). Pädagogisches Handeln unter den Bedingungen einer Migrationsgesellschaft, , in: Erziehung und Unterricht: Finanzierung in der Grundschule. Inklusiv gedacht – Inklusiv gemacht, Jg. 167 (3/4), Wien: öbv, S. 285-293.

Naggl, M. und Thurmair, Martin (2010). Praxis der Frühförderung: Einführung in ein interdisziplinäres Arbeitsfeld, 4. Aufl., Münschen: Ernst Reinhardt Verlag.

Nimmervoll, L. (2017). Lehrervertreter gegen Abschaffung der Sonderschule, in: Der Standard, 23.01.2017, Wien, URL: <https://derstandard.at/2000051312178/Lehrergewerkschaft-gegen-Abschaffung-der-Sonderschule>, 29.04.2018.

Nimmervoll, L. (2018). Inklusion, aber richtig – damit die Sonderschule keine Einbahnstraße wird, in: Der Standard, 15.01.2018, Wien, URL: <https://derstandard.at/2000072251663/Inklusion-aber-richtig-damit-die-Sonderschule-keine-Einbahnstrasse-wird>, 29.04.2018.

Raditsch, D. (2015). Inklusion als Aufgabe im Rahmen der Initiative „Schulqualität Allgemeinbildung“ (SQA), BMB in Kooperation mit dem Bundeszentrum für Inklusive Bildung und Sonderpädagogik, Wien, URL: <http://www.sqa.at/pluginfile.php/1820/course/section/954/Inklusion%20als%20Aufgabe%20im%20Rahmen%20der%20Initiative%20SQA.pdf>, 27.12.2018.

Raditsch, D. (2017). Wie kann inklusive Bildung in Österreich Realität werden?, in: Kulturkontaktreport Austria, Wien: Kulturkontakt Austria.

Reich, K. (2017). 10 Bausteine einer inklusiven Schulentwicklung und Didaktik, in: Reich, K. (Hg.): Inklusive Didaktik in der Praxis. Beispiele erfolgreicher Schulen, Weinheim: Beltz Verlag, S. 15-30.

ID: 206 / PP-DE-1400-MI- 3

Deutschsprachiges Parallelprogramm

Impulsvortrag / Fachvortrag

Themenstränge: Migration und Inklusion in Bildungssystemen

Stichworte: Bildungsgerechtigkeit, Wirkungsmessung, Chancengerechtigkeit, Integration, Migration

Gelebte Bildungsgerechtigkeit: Das Quinoa-Schulkonzept

Ulrike Senff, Pantelis Pavlakidis

Quinoa gGmbH, Deutschland

In Deutschland hängt Bildungserfolg stark von der sozialen Herkunft ab. Das wollen wir ändern. Wir schaffen Chancengerechtigkeit durch Schule, mit unserer spenden-finanzierte Sekundarschule für sozial und ökonomisch benachteiligte Jugendliche im "Brennpunkt" Berlin-Gesundbrunnen/Wedding. 2018 haben an der Quinoa-Schule 90,5% der Teilnehmenden den Mittleren Schulabschluss erreicht. Das sind 64% mehr Absolvent*innen als im Bezirksdurchschnitt. Die Zahlen zeigen, dass das Quinoa-Schulkonzept mit den Schwerpunkten Beziehungs- und Familienarbeit, Sprachförderung, Zukunftsorientierung und Interkulturalität wirksam ist. Im Beitrag stellen wir unser Bildungskonzept mit den wichtigsten Wirkungsfaktoren vor.

	<p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Wirkungsbericht 2017 von Quinoa Bildung gGmbH</p>
14:00 - 15:30	<p>Personalmanagement Chair: Christoph Stamann, Pädagogische Hochschule Weingarten, Deutschland Moderation der Sitzung: Christoph Stamann, Pädagogische Hochschule Weingarten, Deutschland</p>
SG026	<p>Einstiege in die Berufspraxis</p>
	<p>ID: 194 / PP-DE-1400-PM: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Impulsvortrag / Fachvortrag <i>Themenstränge:</i> Personalmanagement (von Personalauswahl bis Personalentwicklung), Lehrerbildung <i>Stichworte:</i> Seiteneinstieg, Qualifizierung, Personalentwicklung, wissenschaftliche Ausbildung</p> <p>Aus der Not heraus, aber kein Notprogramm – Anspruch, Realität und Möglichkeiten in der Qualifizierung von SeiteneinsteigerInnen</p> <p>Susan Löffler, Alexander Biedermann Universität Leipzig, Zentrum für Lehrerbildung und Schulforschung, Deutschland</p> <p>Der Lehrermangel zwingt die Personalentwicklung und Lehrerbildung in neuen Formen der Qualifizierung. Ausgehend vom Beispiel der berufsbegleitenden wissenschaftlichen Ausbildung von Lehrkräften im Seiteneinstieg im Bundesland Sachsen werden im Beitrag Fragestellungen zu Ansprüchen, Realität und Möglichkeiten in der berufsbegleitenden Qualifizierung von Seiteneinsteiger_innen im Lehrberuf entwickelt.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Benjamin B. et al. (2018): Drei Phasen. Die Debatte zur Qualitätsentwicklung in der Lehrer_innenbildung. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag (Materialien aus Hochschule und Forschung, 124). OECD (2018): Effective Teacher Policies. INSIGHTS FROM PISA: OECD. Puderbach, R./ Stein, K./ Gehrman, A. (2016): Nicht-grundständige Wege in den Lehrerberuf in Deutschland – Eine systematisierende Bestandsaufnahme. In: Lehrerbildung auf dem Prüfstand, 9. Jahrgang, Heft 1. Landau: Verlag Empirische Pädagogik, S. 5-31. Terhart, E. (2010): Personalauswahl, Personaleinsatz und Personalentwicklung an Schulen. In: Herbert Altrichter und Katharina Maag Merki (Hg.): Handbuch Neue Steuerung im Schulsystem. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden (Educational Governance, 7), S. 255–276.</p>
	<p>ID: 133 / PP-DE-1400-PM: 2 Deutschsprachiges Parallelprogramm Impulsvortrag / Fachvortrag <i>Programmart:</i> Deutschsprachiges Parallelprogramm <i>Themenstränge:</i> Personalmanagement (von Personalauswahl bis Personalentwicklung), Lehrerbildung <i>Stichworte:</i> Berufseinstiegende und wiedereinstiegende Lehrpersonen, Rolle der Schulleitung, Personalentwicklung</p> <p>Berufs- und wiedereinstiegende Lehrpersonen im Fokus der Schulleitungen</p> <p>Martin Tiefenbacher¹, Markus Büttler², Barbara Dangel³ ¹Netzwerk Berufseinführung Schweiz, PH Luzern; ²Netzwerk Berufseinführung Schweiz, PH Schwyz; ³Netzwerk Berufseinführung Schweiz, PH Zürich</p> <p>Der Berufseinstieg (oder auch ein Wiedereinstieg) ist eine sensible Phase in der Berufsbiografie von Lehrpersonen. Noch wenig vertraute Handlungsfelder sowie Entwicklungsaufgaben fordern Berufseinstiegende zu Beginn der Unterrichtstätigkeit stark heraus. Schulleitungen nehmen in dieser Phase eine überaus wichtige Rolle ein. Als Personalverantwortliche initiieren sie die Begleitung, Unterstützung und Förderung der Berufseinstiegenden.</p> <p>Im Referat wird aus der Perspektive von Verantwortlichen der Berufseinführungen in der Schweiz die Bedeutsamkeit der Berufseinführungsphase dargelegt. Es werden bewährte Begleit- und Supportsysteme vorgestellt, im Speziellen die Praxisgruppen von Berufseinstiegenden und sowie die Mentorate vor Ort. Im Weiteren wird die zentrale Rolle der Schulleitung thematisiert.</p> <p>Ziel ist es, durch eine vertiefte Auseinandersetzung good practice aufzuzeigen und dadurch Schulleitende in Bezug auf die Begleitung und Unterstützung von berufseinstiegenden Lehrpersonen zu sensibilisieren und zu stärken.</p> <p>Der Beitrag wird vom "Netzwerk Berufseinführung Schweiz" (Verantwortliche der Berufseinführung der Pädagogischen Hochschulen der Schweiz) durchgeführt.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Keller-Schneider, M. (2018). Impulse zum Berufseinstieg von Lehrpersonen. Bern: hep Lamy, C. (2014). Die Bewältigung beruflicher Anforderungen durch Lehrpersonen im Berufseinstieg. Wiesbaden: Springer Fachmedien Gämperle, P. (2010). Beanspruchungen und Bewältigungsstrategien von Primarlehrpersonen beim Berufseinstieg. München: Grin Verlag Keller-Schneider, M. (2010). Entwicklungsaufgaben im Berufseinstieg von Lehrpersonen. Münster: Waxmann</p>
	<p>ID: 181 / PP-DE-1400-PM: 3 Deutschsprachiges Parallelprogramm Impulsvortrag / Fachvortrag <i>Themenstränge:</i> Personalmanagement (von Personalauswahl bis Personalentwicklung), Lehrerbildung <i>Stichworte:</i> Berufseinstieg, Teamsupport, Schulleitersupport</p> <p>Belastungen im Berufseinstieg – Die Bedeutung von Unterstützung auf der Schulebene</p>

	<p>für die Eingebundenheit in den Beruf</p> <p>Anita Sandmeier¹, Julia Mühlhausen²</p> <p>¹Pädagogische Hochschule Schwyz, Schweiz; ²Universität Bern, Arbeits- und Organisationspsychologie, Schweiz</p> <p>Der Entscheid, den Lehrerberuf zu verlassen, erfolgt insbesondere in den ersten Jahren der beruflichen Laufbahn. Gemäss Hom et al. (2012) geht der Kündigung einer Person ein Prozess mit mehreren Einflussfaktoren voraus: Distale Faktoren (Belastungen, persönliche Merkmale, soziale Ressourcen) wirken auf individuelle Kognitionen und Emotionen (z.B. berufliche Eingebundenheit), die wiederum die Kündigungsabsicht beeinflussen.</p> <p>Auf der Basis einer 2017 durchgeführten Befragung in Schweizer Volksschulen wurde untersucht, welchen Einfluss Belastungen rund um die berufliche Rolle, die Selbstwirksamkeit und die wahrgenommene Unterstützung durch die Schulleitung und das Kollegium auf das Gefühl der beruflichen Eingebundenheit haben, welche das Gefühl der Passung zum beruflichen Tätigkeit und zur eigenen Profession erfasst.</p> <p>Die Analysen von 199 Berufseinsteigenden zeigen, dass insbesondere Rollenunklarheit und Rollenüberlastung die berufliche Eingebundenheit verringern, während die Selbstwirksamkeit eine untergeordnete Rolle spielt. Im Referat wird dargestellt, wie die Unterstützung durch die Schulleitung und das Kollegium diese Rollenbelastungen verringern und in ihrer negativen Auswirkung abgefedert werden können.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Eisenberger, R., Stinglhamber, F., Vandenberghe, C., Sucharski, I. L., & Rhoades, L. (2002). Perceived supervisor support: contributions to perceived organizational support and employee retention. <i>Journal of Applied Psychology</i>, 87(3), 565 - 580.</p> <p>Herzog, W., Herzog, S., Brunner, A., & Müller, H. P. (2007). Einmal Lehrer, immer Lehrer? Eine vergleichende Untersuchung der Berufskarrieren von (ehemaligen) Lehrpersonen. Bern: Haupt.</p> <p>Hom, P. W., Mitchell, T. R., Lee, T. W., & Griffeth, R. W. (2012). Reviewing employee turnover: focusing on proximal withdrawal states and an expanded criterion. <i>Psychological Bulletin</i>, 138(5), 831–858.</p> <p>Ng, T. W., & Feldman, D. C. (2007). Organizational embeddedness and occupational embeddedness across career stages. <i>Journal of Vocational Behavior</i>, 70(2), 336–351.</p> <p>Peterson, M. F., Smith, P. B., Akande, A., Ayestaran, S., Bochner, S., Callan, V., et al. (1995). Role conflict, ambiguity, and overload: A 21-nation study. <i>Academy of Management Journal</i>, 38(2), 429–452.</p> <p>Rosseeel, Y. (2012). Lavaan: An R package for structural equation modeling and more. Version 0.5–12 (BETA). <i>Journal of Statistical Software</i>, 48(2), 1–36.</p> <p>SKBF (2014). Schweizer Bildungsbericht 2014. Aarau: Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung. http://www.skbf-csre.ch/fileadmin/files/pdf/bildungsmonitoring/epaper-bildungsbericht2014de/. Zugegriffen: 30. Juni 2015.</p> <p>SKBF (2018). Schweizer Bildungsbericht 2018. Aarau: Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung. http://www.skbf-csre.ch/fileadmin/files/pdf/bildungsmonitoring/epaper-bildungsbericht2014de/. Zugegriffen: 20. Juni 2018</p> <p>Tschannen-Moran, M., Hoy, A. W., & Hoy, W. K. (1998). Teacher Efficacy: Its Meaning and Measure. <i>Review of Educational Research</i>, 68(2), 202–248.</p> <p>Van der Doef, M., & Maes, S. (2002). Teacher-specific quality of work versus general quality of work assessment: A comparison of their validity regarding burnout, (psycho) somatic well-being and job satisfaction. <i>Anxiety, Stress & Coping</i>, 15(4), 327–344.</p> <p>Zhang, M., Fried, D. D., & Griffeth, R. W. (2012). A review of job embeddedness: Conceptual, measurement issues, and directions for future research. <i>Human Resource management review</i>, 22(3), 220–231.</p>
14:00 - 15:30	<p>Qualitätsmanagement</p> <p>Chair: Peter Baumann, VSLCH, Schweiz</p> <p>Themenstrangmoderator/in: Ursula Huber, profilQ, Schweiz</p>
SG U46	<p>Begleitete Selbstevaluation: Ein neuer Weg zur wirksamen Qualitätsdiagnose an Schulen</p>
	<p>ID: 282 / PP-DE-1400-QM: 1</p> <p>Deutschsprachiges Parallelprogramm Workshop</p> <p><i>Themenstränge:</i> Qualitätsmanagement</p> <p><i>Stichworte:</i> Evaluation, Selbstevaluation, Rechenschaftslegung, Qualitätsmanagements</p> <p>Begleitete Selbstevaluation: Ein neuer Weg zur wirksamen Qualitätsdiagnose an Schulen</p> <p>Norbert Landwehr¹, Adrian Bucher²</p> <p>¹Büro für Schulevaluation und Schulentwicklung, Schweiz; ²PH FHNW, Schweiz</p> <p>Die Diskussion um die Schulevaluation konzentrierte sich in den letzten Jahren auf die beiden Varianten Selbstevaluation vs. Fremdevaluation, verbunden mit dem Abwägen der jeweils verfahrenstypischen Schwachstellen: bei der Selbstevaluation mit Blick auf die Frage nach Aussagekraft und Glaubwürdigkeit der Evaluationsergebnisse für die Rechenschaftslegung; bei der Fremdevaluation mit Blick auf die mangelnde Akzeptanz der Evaluationsergebnissen im Kollegium – vor allem aufgrund des Kontrollimages, das diesem Evaluationstypus anhaftet.</p> <p>In dieser festgefahrenen Problematik erscheint das Konzept der begleiteten Selbstevaluation als vielversprechender Lösungsansatz. Das neue Evaluationsformat zeigt praxisnah auf, wie die beiden Konzepte der Selbst- und Fremdevaluation miteinander verbunden und die jeweiligen Stärken genutzt werden können.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Der Workshop führt in das achtschrittige Modell der begleiteten Selbstevaluation ein. Es werden wichtige Gelingensbedingungen erläutert. Mit Hilfe eines Praxisbeispiels wird aufgezeigt, wie die Umsetzung des neuen Evaluationsformats konkret aussieht und mit welchen speziellen Herausforderungen die Schulen und die Evaluationsbegleitpersonen zu rechnen haben. Ein Zeitfenster ist vorgesehen, um die begleiteten</p>

	<p>Selbstevaluation im Gesamtkonzept des pädagogischen Qualitätsmanagements zu verorten.</p> <p>Landwehr, Norbert (2019). Begleitete Selbstevaluation: Ein neuer Weg zur wirksamen Qualitätsdiagnose an Schulen. Bern: hep-verlag.</p>
14:00 - 15:30	<p>Responsible Leadership Chair: Birgit Weyand, Universität Trier, Deutschland</p>
SG029	<p>Führung in einer komplexen Welt</p>
	<p>ID: 248 / PP-DE-1400-RL: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Workshop <i>Themenstränge:</i> Responsible Leadership, Führungskräfteentwicklung <i>Stichworte:</i> Heterogenität, Komplexität, Führungshandeln</p> <p>Führung in einer komplexen Welt Stefan Giegler, Josef Oberneder, Paul Reinbacher Pädagogische Hochschule OÖ, Österreich</p> <p>Die Komplexität sozialer Systeme war immer schon Realität, hat sich aber in den letzten Jahrzehnten bis in die Gegenwart deutlich erhöht. Das gilt auch für das Bildungs- und Schulsystem. Je komplexer die Verhältnisse werden, desto stärker ist der Ruf nach „einfachen Antworten“ zu vernehmen, desto stärker wird die „Sehnsucht nach Klarheit“.</p> <p>Dies führt zwangsläufig zu Paradoxien, deren Auflösung nicht nur im theoretischen Diskurs, sondern vor allem auch in der konkreten praktischen Umsetzung gewaltige Herausforderungen darstellen.</p> <p>Im Workshop werden anhand von Beispielen aus dem Schul- bzw. Bildungssystem (Renaissance der Noten, Selektion als Prinzip, Wiedereinführung von Leistungsgruppen, Deutschpflicht in den Pausen, Kopftuchverbote, etc.) die Paradoxien benannt und ihre Auswirkungen auf das Führungshandeln thematisiert.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Pietschmann, Herbert; Eris & Eirene - Eine Anleitung zum Umgang mit Widersprüchen und Konflikten (Wien, 2002) Willke, Helmut; Regieren - Politische Steuerung komplexer Gesellschaften (Wiesbaden 2014)</p>
14:00 - 15:30	<p>Schulentwicklung (zwischen Bewahren, Optimieren und Innovieren) Chair: Ursula Huber, profilQ, Schweiz Themenstrangmoderator/in: Peter Baumann, VSLCH, Schweiz</p>
SG U48	<p>Entwicklungsprozesse in Schulen: Schulischen Wandel konkret unterstützen</p>
	<p>ID: 224 / PP-DE-1400-SE-III: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Workshop <i>Themenstränge:</i> Schulentwicklung <i>Stichworte:</i> Schulentwicklung, Entwicklung praxisnaher Unterstützungsmaterialien, Dialog</p> <p>Entwicklungsprozesse in Schulen: Schulischen Wandel gestalten Frank Brückel¹, Luzia Annen¹, Reto Kuster¹, Susanna Larcher¹, Christine Weilenmann¹, Regula Spierig¹, Rachel Guerra² ¹Pädagogische Hochschule Zürich, Schweiz; ²Schulamt des Fürstentum Liechtenstein</p> <p>Der Workshop stellt ein Projekt vor, das zum Ziel hat, Unterstützungsleistungen für Schul- und Projektleitungen zu entwickeln, mit denen derzeitige und künftige Reformen und Entwicklungen neben dem anspruchsvollen Alltag erfolgreich bewältigt werden können. Um dieses Ziel zu erreichen, sind drei Phasen vorgesehen:</p> <p>Phase 1: Bündelung der unterschiedlichen Diskurse und Facetten von Schulentwicklung und Prozessbegleitung in Schulen Phase 2: Dialogisches Entwicklungsverfahren zur Konzeption und Entwicklung entsprechender Unterstützungsleistungen Phase 3: Konkretisierung und Ausarbeitung der Unterstützungsleistungen hin zu einem oder mehreren Endprodukten</p> <p>Der Workshop zeigt Ausschnitte aus den Phasen 1 & 2 und ermöglicht den Teilnehmenden einen Lernzuwachs auf mehreren Ebenen: sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • wissen um unterschiedliche Diskurse in der Schulentwicklung, • lernen das «dialogische Entwicklungsverfahren» kennen, • bringen ihre Expertisen aktiv in das Projekt ein • und haben die Möglichkeit, sich mit anderen Teilnehmenden und den Workshopleitenden über Chancen und Grenzen von Schulentwicklung auseinanderzusetzen. <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Abs Hermann Josef, Brüsemeister Thomas, Schemmann Michael & Wissinger Jochen (Hrsg.) (2015). Governance im Bildungssystem. Analysen zur Mehrebenenperspektive, Steuerung und Koordination. Wiesbaden: Springer VS. Altrichter Herbert & Maag Merki Katharina (2016). Handbuch Neue Steuerung im Schulsystem. Wiesbaden: Springer VS. Appius Stephanie & Nägeli Amanda (2018). Schulreformen im Mehrebenensystem. Eine mehrdimensionale Analyse von Bildungspolitik. Wiesbaden: Springer VS. Baader Meike S., Eßer Florian, Schröder Wolfgang (Hrsg.) (2014). Kindheiten in der Moderne. Eine Geschichte der Sorge. Frankfurt: Campusverlag Bellmann Johannes (2016). Datengetriebene und/oder evidenzbasiert? Wirkungsmechanismen bildungspolitischer Steuerungsansätze. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft (2016) (Suppl 1) 19:147–161</p>

	<p>Bildungsdirektion Kanton Zürich (2018). Themen. Zugriff unter https://bi.zh.ch/internet/bildungsdirektion/de/themen.html [25.04.2018].</p> <p>Blossfeld Hans-Peter, Bos Wilfried, Daniel Hans-Dieter, Hannover Bettina, Köller Olaf, Lenzen Dieter, Roßbach Hans-Günther, Seidel Tina, Tippelt Rudolf, Wößmann Ludger (2017). Bildung 2030 – veränderte Welt. Fragen an die Bildungspolitik. Münster: Waxmann.</p> <p>Bonsen Martin (2016). Schulleitung und Führung in der Schule. In Herbert Altrichter & Katharina Maag Merki (2016). Handbuch Neue Steuerung im Schulsystem. Wiesbaden: Springer VS, S. 301 – 323.</p> <p>Brückel Frank, Larcher Susanna, Annen Luzia & Kuster Reto (2019). Entwicklung von praxisnahen Arbeitsmaterialien im Kontext Tagesschule/Tagesstrukturen. In Jahrbuch für Ganztagschule, als Beitrag angenommen.</p> <p>Brückel Frank, Kuster Reto, Annen Luzia & Larcher Susanna (Hrsg.) (2017). Qualität in Tagesschulen/Tagesstrukturen (QuinTaS). Bern: hep.</p> <p>Brüsemeister, Thomas (2008). Bildungssoziologie. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften VS.</p> <p>Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (2016). Bildungsoffensive für die digitale Wissensgesellschaft Strategie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) Referat Digitaler Wandel in der Bildung.</p> <p>Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (2017). Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder und Jugendhilfe in Deutschland – 15. Kinder- und Jugendbericht – und Stellungnahme der Bundesregierung. Berlin: Referat für Öffentlichkeitsarbeit.</p> <p>Burger, Timo & Miceli, Nicole (Hrsg.) (2017). Empirische Forschung im Kontext Schule. Einführung in theoretische Aspekte und methodische Zugänge. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Capaul, Roman & Seitz, Hans (2011). Schulführung und Schulentwicklung. Bern: Haupt.</p> <p>Dederling, Kathrin (2016). Entscheidungsfindung in Bildungspolitik und Bildungsverwaltung. In Herbert Altrichter & Katharina Maag Merki (2016). Handbuch Neue Steuerung im Schulsystem. Wiesbaden: Springer VS., 53 – 73.</p> <p>Dederling, Kathrin (2012). Steuerung und Schulentwicklung. Bestandsaufnahme und Theorieperspektive. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Dell, Christopher (2012). Die improvisierende Organisation. Bielefeld: Transcript.</p> <p>Deutsche Shell-Aktiengesellschaft (2015) Jugend 2015: eine pragmatische Generation im Aufbruch. Frankfurt: Fischer Taschenbuch</p> <p>Doppler, Klaus (2017). Change. Wie Wandel gelingt. Frankfurt: Campus.</p> <p>Doppler, Klaus, Fuhrmann, Hellmuth, Lebbe-Waschke, Birgitt & Voigt, Bert (2013). Unternehmenswandel gegen Widerstände. Change Management mit den Menschen. Frankfurt: Campus.</p> <p>Esser, Hartmut (2000). Soziologie. Spezielle Grundlagen Band 5: Institutionen. Frankfurt: Campus.</p> <p>Feldhoff, Tobias, Radisch, Falk & Bischof, Linda Marie (2016). Designs and methods in school improvement research: a systematic review, Journal of Educational Administration, Vol. 54 Iss 2, 209 – 240.</p> <p>Glasl, Friedrich (2013). Konfliktmanagement : ein Handbuch für Führungskräfte, Beraterinnen und Berater. Bern, Stuttgart: Haupt, Verlag Freies Geistesleben.</p> <p>Hargreaves, Andy & Fink, Dean (2006). Sustainable leadership. San Francisco.</p> <p>Heller, Werner, Kern, Walter, Rosenmund, Moritz & Schildknecht, Jacques (2000). Schulentwicklung. Ein Beitrag zur Dekonstruktion eines bildungspolitischen Schlagworts. Zürich: Verlag Pestalozzianum.</p> <p>Herzog, Walter (2013). Bildungsstandards. Eine kritische Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Imlig, Flavian, Lehmann, Lukas & Manz, Karin (Hrsg.) (2018). Schule und Reform. Veränderungsabsichten, Wandel und Folgeprobleme. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Jäger, Michael (2004). Transfer in Schulentwicklungsprojekten. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Knoke, Andreas & Durdel, Anja (2011). Steuerung im Bildungswesen. Zur Zusammenarbeit von Ministerien, Schulaufsicht und Schulleitungen. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Kultusministerkonferenz (2016). Bildung in der digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz. Zugriff unter https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2017/Strategie_neu_2017_datum_1.pdf [08.05.2015].</p> <p>Kussau, Jürgen & Brüsemeister, Thomas (2007). Governance, Schule und Politik. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften VS.</p> <p>Langer, Roman (Hrsg.) (2008). Warum tun die das? Governanceanalysen zum Steuerungshandeln in der Schulentwicklung. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften VS.</p> <p>Maag Merki, Katharina (2012). Die Architektur einer Theorie der Schulentwicklung. Journal für Schulentwicklung, Jg 12, Heft 2, 22 – 30.</p> <p>Nonaka, Ikujiro & Konno, Noboru (1998). The concept of “Ba”: building a Foundation of Knowledge Creation. In: California Management Review, vol. 40, no. 3, 40 – 54.</p> <p>OECD. (2010). PISA 2009 Results: What makes a school successful? – Resources, policies and practices (Volume IV). http://www.oecd.org/pisa/pisaproducts/48852721.pdf. [26.04.2018].</p> <p>OECD (2016). Trends shaping education. Paris: OECD Publishing.</p> <p>Paseka, Angelika, Heinrich, Martin, Kanape, Anna & Langer, Roman (Hrsg.) (2017). Schulentwicklung zwischen Steuerung und Autonomie. Beiträge aus Aktions-, Schulentwicklungs- und Governance-Forschung. Münster: Waxmann.</p> <p>Powell, Justin J. W., Leemann, Regula Julia, Imdorf, Christian & Sertl, Michael (Hrsg.) (2016). Die Organisation von Bildung. Soziologische Analysen zu Schule, Berufsbildung, Hochschule und Weiterbildung. Weinheim: Beltz.</p> <p>Rolf, Hans-Günter (2016). Schulentwicklung kompakt. Modelle, Instrumente, Perspektiven. Weinheim: Beltz.</p> <p>Rosa, Hartmut (2016). Resonanz. Berlin: Suhrkamp.</p> <p>Scharmer, C. Otto (2011). Theorie U – von der Zukunft her führen. Heidelberg: Carl Auer.</p> <p>Schlemmer, Elisabeth, Lange, Andreas & Kuld, Lothar (Hrsg.) (2017). Handbuch Jugend im demografischen Wandel. Konsequenzen für Familie, Bildung und Arbeit. Weinheim: Beltz.</p> <p>Schulamt Fürstentum Liechtenstein (2018). Themen und Projekte. Zugriff unter https://www.llv.li/#/11687/themen-und-projekte [25.04.2018].</p> <p>Senge, Peter (1999) The dance of change : the challenge of sustaining momentum in learning organizations. New York, NY: Doubleday.</p> <p>Senge, Peter (2006). The fifth discipline : the art and practice of the learning organization. New York, N.Y. : Currency Doubleday 2006.</p> <p>Stark, Wolfgang, Vossebrecher, David, Dell, Christopher & Schmidhuber, Holger (Hrsg.) (2017). Improvisation und Organisation. Bielefeld: Transcript.</p> <p>Swissfuture – Schweizerische Vereinigung für Zukunftsforschung (2013). Wertewandel in der Schweiz 2030. Vertiefungsstudie Volksschule 2030. Luzern.</p>
14:00 - 15:30	Schulentwicklung (zwischen Bewahren, Optimieren und Innovieren)

HD307 (Dach Hörsaal)	Chair: Ursula Huber , profilQ, Schweiz Themenstrangmoderator/in: Peter Baumann , VSLCH, Schweiz Person und Sinn orientierte Schulentwicklung
	ID: 280 / PP-DE-1400-SE-II: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Workshop <i>Themenstränge:</i> Schulentwicklung, Responsible Leadership <i>Stichworte:</i> sinnstiftendes Lernen in Freiheit, Verantwortung und Entschiedenheit, basale Motivation Person und Sinn orientierte Schulentwicklung Eva Maria Waibel Pädagogische Hochschule Tirol, Österreich In diesem Workshop steht nicht nur eine Strukturveränderung, sondern eine Kulturveränderung von Schule und Unterricht im Zentrum. Dabei wird vor allem auf die im System agierenden Menschen fokussiert. Denn wirksame und nachhaltige Entwicklungsprozesse gehen von der Person aus und führen auf sie zurück. Daher sind beim vorgestellten Ansatz die Lehrpersonen entscheidend, die in die Lage versetzt werden, den Schülerinnen und Schülern ihren Unterricht zurück zu geben. Die – mit anderen Worten – Schülerinnen und Schülern ein Lernen in Freiheit und Verantwortung ermöglichen und dabei auf die Begegnung mit dem Lernstoff setzen. Aus der Entschiedenheit erwächst die intrinsische Motivation und damit eine lebendige Selbststeuerung des eigenen Lernens. Ein solches Vorgehen wird in den größeren Zusammenhang eines am „Geistigen“ orientierten Menschen, der Sinnerfüllung anstrebt und in ein darauf ausgerichtetes basales Motivationskonzept gestellt. <i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i> Viktor Frankl (2002). Logotherapie und Existenzanalyse. Texte aus sechs Jahrzehnten. Beltz: Weinheim & Basel Alfried Längle(2013). Lehrbuch zur Existenzanalyse. Grundlagen. Facultas: Wien Eva Maria Waibel (2016). Motivierte Kinder - authentische Lehrpersonen. Einblicke in den existenziellen Unterricht. Beltz/Juventa: Weinheim & Basel
14:00 - 15:30	Schulentwicklung (zwischen Bewahren, Optimieren und Innovieren) Chair: Ursula Huber , profilQ, Schweiz Themenstrangmoderator/in: Peter Baumann , VSLCH, Schweiz
HE01 (Hörsaal)	Wie gelingt es Schulen sich erfolgreich, ganzheitlich und nachhaltig zu entwickeln? Lernen von anderen oder next practise
	ID: 209 / PP-DE-1400-SE-I: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Impulsvortrag / Fachvortrag <i>Themenstränge:</i> Schulentwicklung <i>Stichworte:</i> Personorientierung, Organisationsentwicklung, Verantwortung Schule personorientiert gestalten: Struktur schafft Kultur Corinna Maulbetsch Pädagogische Hochschule Karlsruhe, Deutschland Der Vortrag beginnt mit einer kurzen schultheoretischen Einführung basierend auf den Grundannahmen der personalen Anthropologie. Dabei wird argumentiert, dass es sich bei jedem Menschen um eine einmalige Person mit verschiedenen Potentialen handelt. Übertragen auf die Schule werden dabei alle Akteure – die Schülerinnen und Schüler, die Lehrerinnen und Lehrer, die Schulleitungen als auch das weitere Personal und die Eltern als Personen geachtet und wertgeschätzt. Im Vortrag wird die kritische Frage gestellt, welche Auswirkungen dieses Paradigma auf die Gestaltung von Schulentwicklungsprozessen hat und welche Verantwortung den Akteuren, insbesondere den Schulleitungen, zukommt. In Anlehnung an die Trias von Unterrichts-, Personal-, und Organisationsentwicklung wird herausgestellt, dass das Entwickeln und Bereitstellen von Strukturen innerhalb der Einzelschule ein wichtiges Moment/eine Gelingensbedingung für die Gestaltung von Schulentwicklungsprozesse sein kann. Am Beispiel von Ergebnissen aus einer qualitativen Interviewstudie mit gymnasialen Schulleitungen, die im Rahmen eines Schulentwicklungsprojekts einen umfassenden Innovationsprozess gestaltet haben, werden die theoretischen Ausführungen konkretisiert. <i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i> Capaul, R.; Seitz, H. (2011). Schulführung und Schulentwicklung. Theoretische Grundlagen und Empfehlungen für die Praxis. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt. Haenisch, H. (2016). Gelingensbedingungen für Unterrichtsentwicklung. In: Steffens, U./Bargel, T. (Hg.): Schulqualität – Bilanz und Perspektiven. Münster / New York: Waxmann, S. 235-255. Holtappels, H.-G. (2014). Schulentwicklung und Schulwirksamkeit. Erkenntnisse aus der Perspektive von Schulentwicklungstheorie und -forschung. In: Ders. (Hrsg.): Schulentwicklung und Schulwirksamkeit als Forschungsfeld. Theorieansätze und Forschungserkenntnisse zum schulischen Wandel. Münster/New York: Waxmann, S. 11-47.. Maier-Röseler, M.; Maulbetsch, C.; Weigand, G. (2018). „Ich finde es super, dass wir ein Team sind.“ Kollegiale Professionalisierungsprozesse im Kontext der Schulentwicklung. In: DIALOG. Bildungsjournal der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Heft 5/2018: Professionalisierung; S. 34-40. Maulbetsch (2017). Schulen nach innen und außen entwickeln: Erfahrungen aus dem Projekt 'Karg Campus Schule Bayern'. In: Huber, Stephan G. (Hrsg.). Jahrbuch Schulleitung 2017 - Befunde und Impulse zu den Handlungsfeldern des Schulmanagements. Kronach, Köln: Carl Link, S. 151-162. Maulbetsch, C. (2016). Kompetenzzentren für Begabtenförderung. Wie Schulleitungen und Lehrkräfte ihre Schulen weiterentwickeln. In: news & science 42, S. 61–64. Maulbetsch, C. (2015). Das Gymnasium als Kompetenzzentren für Begabtenförderung. Partizipative Schulentwicklung am Beispiel von „Karg Campus Schule Bayern“. In: SchVw Spezial 4/2015, S. 32–34. Maulbetsch, C. (2014). Gelebte Verantwortung. Schulentwicklung selbstwirksam gestalten. In: Weigand et al. (Hrsg.): Personorientierte Begabungsförderung. Eine Einführung in Theorie und Praxis. Weinheim:

	<p>Beltz, S. 242-252. Maulbetsch, C. (2013). Über die Verantwortung von Lehrkräften im Kontext von Schulentwicklungsprozessen – Überlegungen für eine begabungsfördernde Schule. In: Karg Hefte: Beiträge zur Begabtenförderung und Begabungsforschung. Heft 5/2013: Begabung und Verantwortung, S. 69-75. Rolf, Hans-Günter (2014). Professionelle Lerngemeinschaften als Königsweg von Unterrichtsentwicklung? In: Holtappels Heinz Güner (Hrsg.): Schulentwicklung und Schulwirksamkeit als Forschungsfeld. Theorieansätze und Forschungserkenntnisse zum schulischen Wandel. Münster/New York: Waxmann, S. 195-217. Rolf, H.-G. (2012). Grundlagen der Schulentwicklung. In: Buhren, C./ Rolf, H-G. (Hrsg.): Handbuch Schulentwicklung und Schulentwicklungsberatung. Weinheim und Basel: Beltz, S. 12-39. Weigand, G. (2017): Begabung und Diversität aus der Perspektive einer personalen Pädagogik. In: Vierteljahrschrift für wissenschaftliche Pädagogik Heft 2, S. 236-254. Weigand, G. (2014). Zur Einführung: Eine Idee entsteht. Vom Comenius-Projekt zur personorientierten Begabungsförderung. In: G. Weigand / A. Hackl / V. Müller-Oppliger / G. Schmid 2014: Personorientierte Begabungsförderung. Eine Einführung in Theorie und Praxis. Weinheim/Basel: Beltz, S. 11-21. Weigand, G. (2004). Schule der Person. Zur anthropologischen Grundlegung einer Theorie der Schule. Würzburg: Ergon (3. Nachdruck 2010). Wüssinger, J. (2015). Personalentwicklung als Bedingung der Schulentwicklung. Herausforderungen der schulischen Governance. In: J. Berkemeyer, N. Berkemeyer & F. Meetz (Hrsg.). Professionalisierung und Schulleitungshandeln. Wege und Strategien der Personalentwicklung an Schulen. Weinheim, Basel: Beltz, S. 52-69.</p> <hr/> <p>ID: 129 / PP-DE-1400-SE-I: 2 Deutschsprachiges Parallelprogramm Impulsvortrag / Fachvortrag <i>Themenstränge:</i> Lernen, Unterricht und Erziehung, Schulentwicklung <i>Stichworte:</i> Leistungsschule – Begabungsförderung – intrinsische Motivation – Lernfreude - Jenaplan - Schulentwicklung</p> <p>Lernfreude und Leistungsschule – ein Widerspruch!? Gabriele Weber JENAPLAN Volksschule, Österreich</p> <p>Der Beitrag will SchulleiterInnen und PädagogInnen aller Schultypen ermutigen, Schule „neu“ zu denken. Vorgestellt werden sowohl theoretische Bezüge (Beispiele aus der Gehirnforschung, Entwicklungspsychologie, Erziehungswissenschaft) als auch Praxisbeispiele, die zeigen, wie alternative pädagogische Konzepte sofort eins zu eins umgesetzt werden können. Der Beitrag berichtet unter anderem vom sieben jährigen Schulentwicklungsprozess einer Jenaplan-Schule, der begleitet von Evaluierungen (Befragung der Kinder, der Eltern UND der weiterführenden Schulen) gezeigt hat, dass Lernfreude und hohe Lernqualität kein Widerspruch sind. Im Beitrag wird den Fragen nachgegangen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Aufgaben muss Schule mit Blick auf das Kind, den Jugendlichen, erfüllen, um diese bestmöglich ins Leben zu begleiten? • Sind Leistungsschule und Lernfreude ein Widerspruch? • Warum braucht Schule Begabten- UND Begabungsförderung? <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Gelebte Beispiele aus unserem Schulalltag</p> <hr/> <p>ID: 130 / PP-DE-1400-SE-I: 3 Deutschsprachiges Parallelprogramm Impulsvortrag / Fachvortrag <i>Themenstränge:</i> Schulentwicklung <i>Stichworte:</i> Organisationsstrukturen, Mitarbeiterführung, Kooperationspartner, Umgang mit Widerstand</p> <p>Der lange Weg von einer Brennpunktschule zu einer Leuchtturmschule Doris Pflingstner^{1,2} ¹Modulare Mittelstufe Aspern, Österreich; ²Pädagogische Hochschule Wien</p> <p>Der Beitrag schildert, wie unsere Schule (und auch ich persönlich) den School Turnaround von einer Brennpunkt-Schule zu einer Leuchtturmschule bewältigt hat: die Maßnahmen, die wir gesetzt haben, aber auch die Hindernisse, die wir auf diesem Weg vorgefunden haben. Der Beitrag gewährt Einblicke in die Höhepunkte, Herausforderungen und Dilemmata, die Meilensteine und Tiefschläge, die unsere Schule in dieser Entwicklung begleitet haben.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Pflingstner, Doris (2018). Keep going! In Darrin Griffiths, Scott Lowrey & Mark Cassar (Hrsg.), The Leader Reader: Narratives of Experience. Word & Deed Publishing Incorporated: Ontario/Canada. Das Buch ist eine Sammlung von Erzählungen aus dem schulischen Führungskräftealltag. In dem Buch wurden Beiträge von mehr als 120 Führungskräften im Bildungsbereich aus fünf Kontinenten veröffentlicht. Es ist im September 2018 im Verlag Word & Deed Publishing Incorporated in Ontario, Canada, in englischer Sprache erschienen.</p>
14:00 - 15:30	<p>Bildungspolitik, Reform und Steuerung in Bildungssystemen</p>
SG028	<p>Kompetenzverteilung zwischen strategischer (Schulbehörde) und operativer Ebene (Schulleitung) in der kommunalen Bildungssteuerung</p>
	<p>ID: 138 / PP-DE-1400-Steuerung: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Infoshop <i>Themenstränge:</i> Bildungspolitik, Reform und Steuerung in Bildungssystemen, Partizipation und Demokratie in Bildungssystemen <i>Stichworte:</i> lokale Schulsteuerung, kommunale Bildungspolitik, Teamwork</p>

	<p>Rollen- und Kompetenzverteilung zwischen strategischer (Schulbehörde) und operativer Ebene (Schulleitung) in der kommunalen Bildungssteuerung. Neue Perspektiven für eine gelingende Zusammenarbeit</p> <p>Markus Heinzer Markus Heinzer - beraten, forschen, ausbilden</p> <p>Für eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen operativer Schulleitung und politisch-strategischer Aufsichtsbehörde sind beide Seiten verantwortlich. Aber gegenüber den fluktuierenden Milizbehörden haben die Schulleitungen heute als etablierte zentrale Akteure der Schule ein grosses Potenzial, um diese Zusammenarbeit positiv zu gestalten.</p> <p>Im Infoshop stehen folgende Fragen im Zentrum: Wer hat den Lead in der kommunalen Schulsteuerung? Welche Instanzen eignen sich für welche Aufgaben und Kompetenzen? Wie lässt sich die Zusammenarbeit konstruktiv gestalten? Welche Instrumente braucht es?</p> <p>Im Inputreferat werden zuerst die Anwendung und die Grenzen des Kompetenzaufteilungs-Paradigmas «strategisch vs. operativ» problematisiert. Auf der Grundlage von Forschungserkenntnissen und Erfahrung aus Beratungen und Projektbegleitungen werden dann Ansätze für ein neues Modell aufgezeigt, wie die spezifischen Fähigkeiten der Akteure besser für eine gelingende Zusammenarbeit nutzbar gemacht werden können.</p> <p>Im anschliessenden Gruppenaustausch suchen die Teilnehmenden konkrete Möglichkeiten, um in ihrem eigenen Wirkungsumfeld die Zusammenarbeit zwischen strategischer und operativer Ebene zu optimieren.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Heinzer, Markus (2017). «Schulsteuerung in der Gemeinde. Wie politische Kommissionen Schule führen». Bad Heilbrunn: Klinkhardt.</p> <p>Heinzer, Markus (2016). «Gestaltungsspielräume der Gemeinden. Schulsteuerung zwischen Subsidiarität und Hierarchie». In: Gemeinden in der Schul-Governance der Schweiz. Steuerungskultur im Umbruch. Hrsg. von Judith Hangartner und Markus Heinzer. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Heinzer, Markus; Hangartner, Judith (2016). «Politische Zuständigkeiten für die Volksschule in der Schweiz». In: Gemeinden in der Schul-Governance der Schweiz. Steuerungskultur im Umbruch. Hrsg. von Judith Hangartner und Markus Heinzer. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Hangartner, Judith; Heinzer, Markus (2016). «Einleitung: Die Gemeinde in der Educational Governance». In: Gemeinden in der Schul-Governance der Schweiz. Steuerungskultur im Umbruch. Hrsg. von Judith Hangartner und Markus Heinzer. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Heinzer, Markus (2016). «Ressourcenallokation in der Gemeinde. Lokale Laienbehörden legitimieren die Verteilung von Geldern im kommunalen Schulbereich». In: Ambivalenzen des Ökonomischen. Analysen zur "Neuen Steuerung" im Bildungssystem. Hrsg. von Martin Heinrich und Barbara Kohlstock. Wiesbaden: Springer VS.</p>
<p>14:00 - 15:30 SG U49</p>	<p>Environmental awareness and global citizenship education</p> <p>Ludic learning tools for environmental awareness and global citizenship education</p>
	<p>ID: 140 / PP-EN-1400-Environment: 1 Englischsprachiges Parallelprogramm Workshop</p> <p><i>Programmart:</i> Englischsprachiges Parallelprogramm <i>Themenstränge:</i> Inclusion, Equity and Equality in Education, Migration, Democracy and Citizenship in Education <i>Stichworte:</i> ludic learning, environmental awareness, global citizenship education</p> <p>Ludic learning tools for environmental awareness and global citizenship education</p> <p>Luana Martin-Russu^{1,2}, Maria Pepine Ecrus^{1,2}</p> <p>¹Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), Germany; ²Founders of the Initiative 8+ creating alternative educational tools for schools, Berlin, Germany</p> <p>Our workshop stresses the importance of environmental awareness and global citizenship among pupils, by using playful learning as an approach. Our mission is to engage students in understanding complex global issues, such as climate change, migration, identity, at the moment they start building social and ecological relationships. We find it vital for the cognitive and socio-emotional development of children that they acquire knowledge, abilities, and a sense of identity in relation to others at a young age. Despite its proven effectiveness in cultivating deep learning, there is an insufficient and superficial use of playful learning in formal education. Our workshop addresses this issue; it promotes a ludic learning philosophy and teaches a potential methodology for teachers to address migration: the board-game (CUIB).</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Erikson, E.H. (1950). Childhood and Society. New York: W.W. Norton & Company.</p> <p>Geissler, K.A. (Ed.) (1985). Lernen in Seminargruppen (DIPP Studienbrief). Tübingen: Deutsches Institut für Fernstudien.</p> <p>Haluza-DeLay, R. (2006). Developing a compassionate sense of place: Environmental and social conscientization in environmental organizations. London, Canada: University of Western Ontario. Retrieved from http://csopconsulting.tripod.com/sitebuildercontent/sitebuilderfiles/Haluza-DeLay-FINAL_Diss.pdf (19.03.2018).</p> <p>Kolb A.Y. and Kolb D.A. (2010). Learning to play, playing to learn. A case study of a ludic learning space. Journal of Organizational Change Management, Vol. 23, No. 1, 2010.</p> <p>Martin, T. (2015). Ludic Learning. Malibu, USA: Language Magazine (Online). Retrieved from https://www.languagemagazine.com/%C2%AD%C2%ADludic-learning/ (19.03.2018).</p> <p>Palmer, J.A. (1998). Environmental Education in the 21st Century: Theory, Practice, Progress and Promise. London and New York: Routledge.</p> <p>Piaget, J. (1962). Play, Dreams and Imitation in Childhood. New York: The Norton Library. (Translated from La Formation du Symbole by C. Gattegno and F.M. Hodgson)</p> <p>Singer, D.G., Golinkoff, R.M. and Hirsh-Pasek, K. (eds.) (2006). Play=Learning: How Play Motivates and Enhances Children's Cognitive and Social-emotional Growth. New York, USA: Oxford University Press.</p> <p>Stathakis, R. (2013). Five Reasons to Use Games in the Classroom. Colchester, USA: Education World.</p>

	<p>Retrieved from http://www.educationworld.com/a_curr/reasons-to-play-games-in-the-classroom.shtml (26.04.2018)</p> <p>United Nations (UN) (2016). Sustainable Development Goals – Goal 4: Ensure inclusive and quality education for all and promote lifelong learning. New York, USA: UN. Retrieved from http://www.un.org/sustainabledevelopment/education/#tab-bec3d6b2e412d024e05 (31.01.2018).</p> <p>Vygotsky, L.S. (1966). Play and its role in the mental development of the child. <i>Voprosy psihologii</i> [Problems of psychology], 12(6), 62–76. (Translated in 2015 by Nikolai Veresov and Myra Barrs and published in <i>International Research in Early Childhood Education</i>, Vol. 7, No. 2, 2016).</p> <p>Vygotsky, L.S. (1997). <i>Thought and Language</i>. Cambridge, MA: The MIT Press.</p> <p>Wahl, D. (2012). <i>Professionelles Handeln lernen</i>. Handout zur Fortbildungsveranstaltung am ZfsL Paderborn. Paderborn: ZfsL (31.05.2012).</p>
15:30 - 16:00	Pause
16:00 - 17:30	Praxisbeispiele der Digitalisierung in Unterricht und Schule
SG U48	Digitale Werkzeuge II: Schul- und Unterrichtsorganisation
	<p>ID: 272 / PP-DE-1600-Digi: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Workshop <i>Themenstränge:</i> Organisation und Wissensmanagement, Digitalisierung in Unterricht, Schule und Bildungssystemen <i>Stichworte:</i> Schulmanagement, Schulsoftware, Digitales Klassenbuch, Classroom-Management</p> <p>Orientierung im digitalen Dschungel – Das kann das digitale Klassenbuch</p> <p><u>Nadine Bruno</u> RAABE Verlag, Deutschland</p> <p>Wir zeigen Ihnen anhand des digitalen Klassenbuchs, welche Vorteile die Digitalisierung für Ihren Unterricht und Ihre Schule bereithält.</p> <p>Wie kann ich als Lehrperson die Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schülern stärken? Wie schaffe ich es durch Transparenz meine Schüler besser zu motivieren? Durchdachtes digitales Classroom-Management hilft Ihnen dies zu erreichen und schafft es gleichzeitig den Verwaltungsaufwand zu reduzieren.</p> <p>Unser Fokus liegt auf einem einheitlichen System, welches es schafft die Komplexität Ihrer Schule zu verstehen. Dahinter stecken mehr als zwanzig Jahre Erfahrung im Bereich Schulorganisation. Stundenplanung, Terminplanung und digitales Klassenbuch aus einer Hand helfen Ihnen den Durchblick zu behalten. In unserem Vortrag geben wir Ihnen einen Einblick, wie unsere Anwendung Ihre tägliche Arbeit erleichtern kann.</p> <p>Im Anschluss findet eine Gesprächsrunde statt, in der wir Fragen aus dem Publikum beantworten.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>keine</p>
16:00 - 17:30	Forum Eltern und Schule
	Gelingende Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und Schule
SG002 (Aula)	Moderation:
	Johannes von der Forst, Direktorat Michaeli-Gymnasium München, Deutschland
	Nadine Schneider, IBB, PH Zug, Schweiz
16:00 - 17:30	Gesundheit und Resilienz in Bildungssystemen
Kapelle (Schulen St. Michael)	Möglichkeiten der Gesundheitsfürsorge für Lehrpersonen und Schulleitungen
	<p>ID: 120 / PP-DE-1600-Gesund: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Impulsvortrag / Fachvortrag <i>Themenstränge:</i> Gesundheit und Resilienz in Bildungssystemen <i>Stichworte:</i> Gesundheit, Selbstwirksamkeit, Schulqualität</p> <p>Co-produktive Schulführung: Mehr Qualität für alle!?</p> <p><u>Herbert Heppener</u> Die Unterrichterei, Schweiz</p> <p>Schulen erfüllen ihren Auftrag in einem komplexen Spannungsfeld bestehend aus einer Vielzahl von Anspruchspartnern und deren vielfältigen Bedürfnissen und Ansprüchen. Diese Komplexität bedarf einer differenzierten Ressourcenallokation, -steuerung und -erhaltung, um den Leistungsauftrag (Bildung und Erziehung) erfüllen zu können. Aktuelle Untersuchungen zur Attraktivität des Arbeitsplatzes Schule sowie zur Belastungssituation von Lehrerinnen und Lehrern weisen diesbezüglich auf ein wenig erfolgreiches Ressourcenmanagement hin. Kann der Ansatz der co-produktiven Schulführung hier für eine nachhaltige Verbesserung sorgen?</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Claude Sidler, Patrik Hunziker: Die Belastung von Lehrpersonen aus arbeitsmedizinischer und -psychologischer Sicht; eine deskriptive Beobachtungsstudie, Ifa-Institut für Arbeitsmedizin Baden, 2016, im Auftrag des LCH (www.LCH.ch)</p> <p>Kilian Künzi, Thomas Oesch: Berufsbedingte Krankheitskosten der Lehrpersonen; Teilprojekt des LCH im Rahmen des Projektes Gesundheit der Lehrpersonen; Schlussbericht, BASS AG Bern (www.buerobass.ch), 2016, im Auftrag des LCH (www.LCH.ch)</p>

Charles Landert: Die Berufszufriedenheit der Deutschschweizer Lehrerinnen und Lehrer (2014); Bericht zur vierten Studie des Dachverbandes Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH), Landert Brägger Partner (www.lfp.ch), 2014, im Auftrag des LCH (www.LCH.ch)

Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH (Hrsg.): Gesundheit von Lehrpersonen; Leitfaden für Schulen, Behörden, Aus- und Weiterbildung, Zürich, August 2017

Gerdamarie S. Schmitz: Zur Struktur und Dynamik der Selbstwirksamkeitserwartung von Lehrern. Ein protektiver Faktor gegen Belastung und Burnout?, Dissertationsschrift an der Freien Universität Berlin, Juli 1999

ID: 156 / PP-DE-1600-Gesund: 2

Deutschsprachiges Parallelprogramm

Impulsvortrag / Fachvortrag

Themenstränge: Gesundheit und Resilienz in Bildungssystemen

Stichworte: Resilienz, Stressmanagement, Ressourcenaktivierung, Gesundheit, Selbstcoaching

Vom Hamsterrad im Kopf zur inneren Stärke im Schulalltag

Ada-Sophia Luthé

Luthé-Beratung, Coaching.Schulentwicklung.Training, Deutschland

Komplexe Schulentwicklungsaufgaben, agile Teamentwicklung in heterogenen Systemen, verhaltensauffällige Schülerinnen und Schüler, gereizte Eltern und steigende Ansprüche seitens der Schule/Ministerium etc. – Schulleitungen und Lehrpersonen sind in Ihrem Schulalltag verschiedenen Stresssituationen ausgesetzt. Damit nehmen Anforderungen und Belastungen kontinuierlich zu. Körperlich-psychische Widerstandsfähigkeit ist daher eine Grundvoraussetzung, um als Schulleitung und Lehrperson Aufgaben überzeugend zu erfüllen und dabei gesund zu bleiben.

Resilienz und ein gutes Stressmanagement sind die Grundlagen zur Erhaltung der Gesundheit, Zufriedenheit und die beste Burnout-Prophylaxe für Schulleiterinnen und Schulleiter, Lehrerinnen und Lehrer sowie für die Organisation Schule. Resilienz ist nicht unbedingt eine angeborene Fähigkeit. Sie kann in jedem Alter erlernt und trainiert werden.

Der Beitrag präsentiert die 8 Schlüssel der Resilienz und pragmatische Tipps zur Ressourcenaktivierung und Stressbewältigung, die sich leicht im Alltag umsetzen lassen.

Für den Beitrag verwendete Literatur

Sylvia K. Wellensiek, Fels in der Brandung statt Hamster im Rad: Zehn praktische Schritte zu persönlicher Resilienz, 2012.

Talkrunde Scobel, 3SAT „Was die Seele stark macht – Resilienz Forschung“ gesendet am 16.01.2014, <http://www.3sat.de/scobel>

Storch, M; Catieni Benita; Hüther Gerald; Tschacher Wolfgang, Embodiment, Die Wechselwirkung von Körper u. Psyche verstehen und nutzen, 2010.

Monika Gruhl, Resilienz für Lehrerinnen und Lehrer: Kraft für die Schule und für mich, 2014.

Jutta Heller, Resilienz, 7 Schlüssel für mehr innere Stärke, 2015.

Wie man Stress zu seinem Freund machen kann https://www.ted.com/talks/kelly_mcgonigal_how_to_make_stress_your_friend?language=de#t-646602

Raffael Kalisch, Der resiliente Mensch, Wie wir Krisen erleben und bewältigen, 2017.

Gabriele Amann, Anna Egger, Micro-Inputs Resilienz, Lebendige Modelle, Interventionen und Visualisierungshilfen für das Resilienz-Coaching -und Training, 2017.

Verena Steiner, Energiekompetenz, produktiver Denken, wirkungsvoller arbeiten, entspannter Leben, 7.2009

Helmut Heyse, Bernhard Sieland, Kollegien stark machen – Schulen erfolgreich entwickeln, 2018

ID: 196 / PP-DE-1600-Gesund: 3

Deutschsprachiges Parallelprogramm

Impulsvortrag / Fachvortrag

Themenstränge: Gesundheit und Resilienz in Bildungssystemen

Stichworte: New Work, Arbeitszufriedenheit, Arbeitskultur, Begeisterung, Transformation

New Work im Schulalltag? oder die Suche nach gelingender Arbeitskultur ...

Tina Simon

Teachers Impact Lab, Deutschland

New Work und employer engagement sind im Unternehmenskontext, im Bezug auf den Fachkräftemangel und der Transformation der Gesellschaft und Arbeitswelt kaum mehr wegzudenkende Begriffe. Was kann der Staat als Arbeitgeber im Bezug auf einen attraktiven und zukunftsfähigen Lehrerberuf aus diesen Kontexten lernen? Wie sehen gelingende, effiziente und begeisterungsfähige Arbeitskulturen in Schulen aus?

Der Beitrag stellt Möglichkeiten vor, wie den Herausforderungen im Berufsalltag begegnet werden kann.

Für den Beitrag verwendete Literatur

Arnold, R. (2009). Das Santiago-Prinzip.

Systemische Führung im lernenden Unternehmen.

Hohengehren: Schneider Verlag.

Bolden, R. (2011). Distributed Leadership in Organizations.

A review of Theory and Re-Search.

International Journal of Management Review, 13, 251-269.

Dubs, R. (2005). Die Führung einer Schule.

Leadership and Management (2. Aufl.).

Stuttgart: Steiner.

Dubs, R. (2014). Lehrpersonen mit Führungsaufgaben –

eine Herausforderung an die Organisation und Leitung von Schulen.

Pädagogische Führung. (2/2014).

Kuhl, J./Solzbacher, C./Zimmer, R. (2017): WERT: Wissen, Erleben, Reflexion, Transfer.

Ein Konzept zur Stärkung der professionellen Haltung von pädagogischen Fach- und

	<p>Lehrkräften. (Selbst-) kompetent bilden – Kinder nachhaltig stärken. Hohengehren: Schneider Verlag. Mußmann, F./Riethmüller, M./Hardwig, T. (2016). Niedersächsische Arbeitszeitstudie – Lehrkräfte an öffentlichen Schulen 2015/2016. Ergebnisbericht. Göttingen: Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften. Schaarschmidt, U./Kieschke, U. (2013): Beanspruchungsmuster im Lehrerberuf. Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus der Potsdamer Lehrerstudie. In: Martin Rothland (Hrsg.), Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf. Modelle, Befunde, Interventionen. Wiesbaden: Springer VS, S. 81-99.</p>
16:00 - 17:30	<p>Lehrerinnen- und Lehrerbildung Chair: Birgit Weyand, Universität Trier, Deutschland</p>
SG109	<p>Praxisschulen übernehmen Verantwortung für Bildung II : Ansprüche, Realitäten, Möglichkeiten (aus Schweizer Perspektive)</p> <p>ID: 198 / PP-DE-1600-LB: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Kombinierte Impulsvorträge / Fachvorträge Programmart: Deutschsprachiges Parallelprogramm Themenstränge: Lehrerbildung Stichworte: berufspraktische Ausbildung, berufspraktische Studien, Schulentwicklung, Praxislehrperson, Schulleitung</p> <p>Schulen als Ausbildungsort für den Nachwuchs: Ein Gewinn für Schulleitende und Lehrpersonen!?</p> <p>Marco Galle¹, Annelies Kreis¹, Christa Scherrer², Sabine Leineweber³, Julia Košinár³ ¹Pädagogische Hochschule Zürich, Schweiz; ²Pädagogische Hochschule Zug, Schweiz; ³Pädagogische Hochschule FHNW, Schweiz</p> <p>Schulen leisten einen wichtigen Beitrag für die Ausbildung angehender Lehrpersonen. Zum Beispiel stellen sie Praktikumsplätze zu Verfügung und beteiligen sich an der Rekrutierung motivierter und kompetenter Praxislehrpersonen. Die Pädagogischen Hochschulen sind auf diese Zusammenarbeit angewiesen, weil nur so eine nachhaltige Ausbildung berufs kompetenten Nachwuchses für den Lehrerberuf möglich ist. Auch die Schulen können profitieren. So sind durchaus Potentiale für Professionalisierungsprozesse und Unterrichtsentwicklung vorhanden. Ebenso ist es möglich, dass bereits in der Schule sozialisierte Studierende nach Studienabschluss eingestellt werden. Allerdings gehen mit der Nachwuchsförderung einige Herausforderungen für Schulleitende und Lehrpersonen einher. Im Symposium werden solche Chancen und Herausforderungen in drei empirischen Beiträgen eruiert und diskutiert.</p> <p>Im ersten Beitrag von Christa Scherrer (PH Zug) interessiert die Perspektive der Schulleitenden. In einer qualitativen Studie untersucht die Autorin die Aufgaben und Funktionen sowie die Ausgestaltung der Führungsaufgaben in der berufspraktischen Ausbildung. Während in diesem Beitrag Daten von Schulen analysiert werden, bei denen keine Partnerschaftsmodelle zum Einsatz kommen, sind jene in den Stichproben der nachfolgenden zwei Beiträge zentral.</p> <p>Im zweiten Beitrag stehen Praxislehrpersonen und Studierende im Fokus. Sabine Leineweber und Julia Košinár (PH FHNW) gehen mit einer qualitativen Mehrebenenanalyse den Fragen nach, wie sich die Zusammenarbeit in den einzelnen Partnerschulen genau gestaltet, welchen Ertrag sowohl die Praxislehrpersonen für ihren Unterricht als auch die Studierenden für ihren Professionalisierungsprozess ziehen und welchen weiteren Mehrwert sich für Schule, Lehrpersonen, Schüler/-innen und Studierende ergeben.</p> <p>Im dritten Beitrag stellen Marco Galle und Annelies Kreis (PH Zürich) erste Ergebnisse aus der Begleitforschung des Projekts «Pilot-Praxiszentren» vor. Sie untersuchen, inwiefern durch kokonstruktive Kooperation zwischen Praxisdozenten/-innen, Mentoren/-innen, Praxislehrpersonen und Studierenden Potentiale zur Professionalisierung der Lehrpersonen und für Unterrichtsentwicklung an den Schulen entstehen.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>folgt</p>
16:00 - 17:30	<p>Migration und Inklusion in Bildungssystemen Chair: Benjamin Badstieber, Universität Bielfeld, Deutschland</p>
SHU01 (Sporthalle)	<p>Inklusionsorientierte Lehrer- und Lehrerinnenbildung</p> <p>ID: 184 / PP-DE-1600-MI: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Infoshop Themenstränge: Migration und Inklusion in Bildungssystemen Stichworte: Didaktik der Mehrsprachigkeit, Herkunftssprachen, Sprachhierarchien</p> <p>Mehr Sprache(n) für alle. Pädagogische Kooperation zwischen Lehrpersonen der Heimatlichen Sprache und Kultur (HSK) und Regellehrpersonen</p> <p>Irène Zingg Pädagogische Hochschule Bern, Schweiz</p> <p>In einer transnationalisierten Gesellschaft, in der ein immer höherer Prozentsatz von Schülerinnen und Schülern einen Migrationshintergrund hat, wird das Beherrschen mehrerer Sprachen immer wichtiger. „Mehr Sprache(n) für alle“ verfolgt das Ziel, das Potenzial der Mehrsprachigkeit in den Volksschulen des Kantons Bern aufzuzeigen und zu nutzen.</p> <p>Initiativen für die Zusammenarbeit zwischen HSK- und Regellehrpersonen sind noch selten und kaum bekannt; die Ressourcen der HSK-Lehrpersonen werden daher wenig genutzt, obwohl es zwischen den Curriculas – HSK-Rahmenlehrplan und Lehrplan 21 – viele Berührungspunkte geben würde.</p> <p>Das vom Bundesamt für Kultur (BAK) unterstützte Entwicklungsprojekt sieht das Phänomen Mehrsprachigkeit nicht als Problem, sondern als Chance.</p>

Für den Beitrag verwendete Literatur

Armand Françoise (2016)
 Dirim Inci & Mecheril Paul (2018)
 Garcia Ofelia (2009)
 Prengel Annedore (1995)
 Reich Hans H. & Roth Hans-Joachim (2002)
 Zingg Irène (2019)

ID: 167 / PP-DE-1600-MI: 2

Deutschsprachiges Parallelprogramm

Impulsvortrag / Fachvortrag

Themenstränge: Migration und Inklusion in Bildungssystemen

Stichworte: Praxisphasen, Innovation, Bildungsteilhabe

Gestaltung von Praxisphasen in innovativen Modellprojekten: Profilbildung im Themenfeld Bildungsteilhabe

Astrid Krämer

Universität zu Köln, Deutschland

Neben den traditionellen schulischen und außerschulischen Praktika des Lehramts werden Studierenden an der Universität zu Köln seit einigen Jahren modellbildende Projekte in den Praxisphasen angeboten, die einen besonderen Schwerpunkt auf den Themenbereich Bildungsteilhabe legen. Studierende begleiten als MentorInnen bildungsbenachteiligte Kinder im Schulformübergang oder erteilen Deutschunterricht in Unterkünften für Geflüchtete.

Alle neu entwickelten Projekte werden jeweils durch ein umfassendes Seminarkonzept vorbereitet, begleitet sowie nachbereitet und bieten vielfältige Chancen für die Professionsentwicklung der Studierenden. Begleitet werden die Projekte durch das Kölner E-Portfolio, das mit vielfältigen Reflexionsanlässen die individuellen Erfahrungen der Studierenden aufgreift. Vorliegende Evaluationsergebnisse zeigen, dass Studierende die Gestaltung ihrer Praktika in den Modellprojekten positiv einschätzen und sich in ihrer Professionsentwicklung gestärkt fühlen.

Im Vortrag werden das Konzept der modellbildenden Projekte in den Praxisphasen erläutert und konkrete Beispiele vorgestellt. Der Bezug zum Themenfeld Bildungsteilhabe wird deutlich gemacht. Anhand von Evaluationsergebnissen wird eine grundsätzliche Neuausrichtung universitärer Praxisphasen im Lehramt angeregt.

Für den Beitrag verwendete Literatur

Verwendete Literatur:

Andresen, S. & Neumann, S. (2018): Kinder in Deutschland 2018: 4. World Vision Kinderstudie. Weinheim: Beltz.

Boos, M. & Springob, J. (2018): Eignungsreflexion im Lehramtsstudium an der Universität zu Köln. Köln: Zentrum für LehrerInnenbildung. Online: [im Druck].

Peters, A. & Quidde, C. (2018): Fokusgruppe WEICHENSTELLUNG - leitfadengestützte 360-Grad-Interviews. In: Dziak-Mahler, M., Krämer, A., Lehberger, R. & Matthiesen, T. (Hrsg.): Weichen stellen – Chancen eröffnen. Studierende begleiten Viertklässler im Übergang zur weiterführenden Schule. Waxmann [im Druck].

Wiezorek, C. & Pardo-Puhlmann, M. (2013): Armut, Bildungsferne, Erziehungsfähigkeit. Zur Reproduktion sozialer Ungleichheit in pädagogischen Normalitätsvorstellungen. In: Dietrich, F. & Thieme, N. (Hrsg.): Bildungsgerechtigkeit jenseits von Chancengleichheit (S.197-214). Wiesbaden: Springer Fachmedien.

Weiterführende Literatur:

Krämer, A. (2016): Portfolioarbeit in den Praxisphasen an der Universität zu Köln. In M. Boos, A. Krämer & M. Kricke (Hrsg.): Portfolioarbeit phasenübergreifend gestalten. Konzepte, Ideen und Anregungen aus der LehrerInnenbildung (S. 145-153). Münster: Waxmann.

Krämer, A. & Quidde, C. (2017): Der Schulformwechsel mit WEICHENSTELLUNG – ein Mentoringprojekt für Viertklässler. Köln: Zentrum für LehrerInnenbildung. Online: <http://zfl.uni-koeln.de/pp-innovativ.html>

OECD. (2016): Bildung auf einen Blick 2016. OECD-Indikatoren. Verfügbar unter: https://www.bmbf.de/files/Education_at_a_Glance_2016.pdf [13.12.2018]

Stöger, H. & Ziegler, A. (2012): Wie effektiv ist Mentoring? Ergebnisse von Einzelfall- und Meta-Analysen. Verfügbar unter: <http://budrich-journals.de/index.php/diskurs/article/download/7111/6123> [13.12.2018]

Vester, M. (2013): Armut, Bildungsferne, Erziehungsfähigkeit. Zur Reproduktion sozialer Ungleichheit in pädagogischen Normalitätsvorstellungen. In Dietrich, F. & Thieme, N. (Hrsg.): Bildungsgerechtigkeit jenseits von Chancengleichheit (S.91-113). Wiesbaden: Springer Fachmedien.

ID: 207 / PP-DE-1600-MI: 3

Deutschsprachiges Parallelprogramm

Impulsvortrag / Fachvortrag

Themenstränge: Migration und Inklusion in Bildungssystemen

Stichworte: Inklusion, Lehrerbildung

Inklusive LehrerInnenbildung

Thomas Schrei

Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems, Österreich

Inklusiver Unterricht wird zunehmend als Grundkompetenz von Lehrerinnen und Lehrern aller Schultypen vorausgesetzt. Es stellt sich aber dabei die Frage, inwiefern diese Kompetenzen auch in den

	<p>unterschiedlichen Curricula im Bereich der LehrerInnenbildung vermittelt werden (können).</p> <p>Welche Unterschiede können im Bereich der Primarstufe und der Sekundarstufe am Beispiel der LehrerInnenbildung in Österreich ausgemacht werden, welche inhaltlichen Schwerpunkte werden gesetzt? Welche Chancen, aber auch welche Risiken beinhaltet eine inklusive LehrerInnenbildung, die keine getrennte (Spezial)Ausbildung von SonderpädagogInnen mehr vorsieht?</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Gottfried Biewer, Grundlagen der Heilpädagogik und Inklusiven Pädagogik, utb, 2017 Ines Boban, Arbeit mit dem Index für Inklusion: Entwicklungen in weiterführenden Schulen und in der Lehrerbildung (Schulentwicklung inklusiv), Klinkhardt, 2016 https://www.kphvie.ac.at/fileadmin/Mitteilungsblatt/KPH-2018_MB149_Curriculum_Bachelorstudium_Lehramt_Primarstufe.pdf https://ssc-lehrerinnenbildung.univie.ac.at/studienangebot/spezialisierung-inklusive-paedagogik/</p>
16:00 - 17:30	Organisation und Wissensmanagement Chair: Christof Thierstein , PH FHNW, Schweiz
SG U46	Qualitäts- und Wissensmanagement in Lern- und Arbeitsprozesse integriert
	<p>ID: 164 / PP-DE-1600-OrgWM: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Impulsvortrag / Fachvortrag <i>Themenstränge:</i> Lernen, Unterricht und Erziehung, Digitalisierung in Unterricht, Schule und Bildungssystemen <i>Stichworte:</i> Leadership, Schulleitung, Netzwerk, Dokumentation und Beratung, Peer-Austausch</p> <p>Digitale Lernwerkzeuge für Lerndokumentation und -beratung - agile Softwareentwicklung im Wechselspiel von Pädagogik und Technik zur Unterstützung innovativer Lernformate</p> <p><u>Katja Anokhina</u> Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Deutschland</p> <p>Schule sieht sich heute zahlreichen Forderungen nach Veränderung und Innovation gegenüber – angefangen von einer Anpassung der Bildungsinhalte an die heutigen beruflichen Herausforderungen, über die Etablierung von neuen Lehr- und Lernformen bis hin zur Neugestaltung überkommener Strukturen in der Organisation von Schule selbst.</p> <p>Die Digitalisierung ist hierbei Herausforderung und Chance zugleich. Um ihre Potentiale einzulösen sind neben technischen Fragen vor allem Fragen der Organisation von Schule zu klären.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Köster-Ehling, O., Schulleitung als Leadership, 2018 Kerres, M., Heinen, R., „Bildung in der digitalen Welt“ als Herausforderung für Schule, 2017 Reich, K., Inklusive Didaktik, 2014</p>
	<p>ID: 143 / PP-DE-1600-OrgWM: 2 Deutschsprachiges Parallelprogramm Impulsvortrag / Fachvortrag <i>Themenstränge:</i> Qualitätsmanagement, Organisation und Wissensmanagement <i>Stichworte:</i> Wissensmanagement, Konzeptbaustein, Schulentwicklung, Qualitätsentwicklung</p> <p>Wissensmanagement als Bestandteil der Schulentwicklung - wichtig, aber oft vergessen - am Beispiel Goethe Schule Buenos Aires</p> <p><u>Jana Marth</u> Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin, Deutschland</p> <p>Was sind die kognitive Ressourcen einer Schule? Was sind eigentlich Daten, Informationen und Wissen? Wie lässt sich das Wissen einer Schule mit Hilfe von Konzeptbausteinen erfassen und speichern? Wie können die Konzeptbausteine übersichtlich geordnet werden, wenn sie für einen Start ins Wissensmanagement dienen sollen?</p> <p>Im Beitrag wird die Erfassung, Speicherung und Systematisierung von Wissen mit Hilfe von Konzeptbausteinen und einem Qualitätsrahmen am praktischen Beispiel einer Deutschen Auslandsschule vorgestellt.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Auslandsschulwesen. (2006). Qualitätsrahmen des Bundes und der Länder für Deutsche Schulen im Ausland. Abgerufen am 14. April 2017 von http://www.bva.bund.de/DE/Organisation/Abteilungen/Abteilung_ZfA/Auslandsschularbeit/PaedagogischesQualitaetsmanagement/Qualitaetsrahmen/download.pdf?__blob=publicationFile&v=2 Frey-Luxemburger (Hrsg.), M. (2014). Wissensmanagement - Grundlagen und praktische Anwendung. Wiesbaden: Springer Fachmedien. Kremer, H. (2015). Informationsmanagement. Berlin Heidelberg: Springer Verlag. Von file:///C:/Users/janan/Downloads/9783662458624-c1.pdf abgerufen Scholz, C. (2004). Human Capital Management. Wege aus der Unverbindlichkeit. München, Unterschleißheim: Luchterhand.</p>
16:00 - 17:30	Personalmanagement Chair: Christoph Stamann , Pädagogische Hochschule Weingarten, Deutschland Moderation der Sitzung: Christoph Stamann , Pädagogische Hochschule Weingarten, Deutschland
SG026	„Wir wollen, dass Menschen bei uns größer werden“: Integrierte Personal- und Organisationsentwicklung in Zeiten von New Work

	<p>ID: 169 / PP-DE-1600-PM: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Workshop <i>Themenstränge:</i> Personalmanagement (von Personalauswahl bis Personalentwicklung) <i>Stichworte:</i> Organisationsentwicklung, Personalentwicklung, Mitarbeiterbefragung, Kundenbefragung, New Work</p> <p>"Wir wollen, dass Menschen bei uns größer werden": Integrierte Personal- und Organisationsentwicklung in Zeiten von New Work</p> <p><u>Maria Boos¹, Myrle Dziak-Mahler¹, Sven Franke², Donald Hemker¹</u> ¹Universität zu Köln, Deutschland; ²CO:X, Deutschland</p> <p>Am Zentrum für LehrerInnenbildung (ZfL) der Universität zu Köln arbeiten ca. 100 MitarbeiterInnen. Damit ist es das größte Zentrum für LehrerInnenbildung in Deutschland. Das Ziel aller ist es, die rund 15.000 Lehramtsstudierenden optimal in den Praxisphasen ihres Studiums zu begleiten und bei allen fachübergreifenden Themen zu unterstützen. Als zukunftsgerichtete Einrichtung werden Themen von morgen in unterschiedlichen Veranstaltungsformaten antizipiert. Damit alle MitarbeiterInnen täglich den besten Service bieten können, wird ein besonderer Fokus auf a) die Erfassung der Kunden- und MitarbeiterInnenzufriedenheit und b) die Organisations- und Personalentwicklung im ZfL gelegt. Das Leitmotiv lautet: „Wir wollen, dass Menschen bei uns größer werden“.</p> <p>In diesem Workshop werden – nach kurzen Inputs – handlungsorientiert 1) Veränderungen der Arbeit in der Zukunft (aus Sicht eines Experten für die neue Arbeitswelt), 2) die Vorteile des Zusammenkommens von Organisations- und Personalentwicklung (aus Sicht einer langjährigen Führungskraft) und 3) das Erheben von Kunden- und MitarbeiterInnenzufriedenheit (aus wissenschaftlicher Sicht) diskutiert.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Domsch, M. E. & Ladwig, D. (2013): Handbuch Mitarbeiterbefragung. 3. Auflage. Berlin, Heidelberg: Springer Verlag</p> <p>Hübner, S. (2013): Service macht den Unterschied – Wie Kunden glücklich und Unternehmen erfolgreich werden. München: Redline Verlag</p> <p>Linke, R. (2018): Mitarbeiterbefragungen optimieren - Von der Befragung zum wirksamen Management-Instrument. Wiesbaden: Springer Fachmedien</p> <p>Schiersmann, C. & Thiel H.-J. (2014): Organisationsentwicklung. Wiesbaden: Springer Verlag</p>
16:00 - 17:30	Responsible Leadership
SG029	<p>Chair: Birgit Weyand, Universität Trier, Deutschland</p> <p>Beziehung macht Schule oder: Die Entfaltung des Selbst - Future Skills</p>
	<p>ID: 278 / PP-DE-1600-RL: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Workshop <i>Themenstränge:</i> Responsible Leadership <i>Stichworte:</i> Emotionen, Beziehung, Selbstwahrnehmung, Future Skills</p> <p>Beziehung macht Schule oder Die Entfaltung des Selbst: Future Skills</p> <p><u>Wilfried Schley</u> Ex-Ordinarius der Universität Zürich und Präsident der Leadership Foundation for Professional Learning and Global Education</p> <p>Es geht in diesem Beitrag um das modulare Online Coaching und ich stelle Ihnen die grundlegenden Module vor. Sie erfahren jeweils die empirisch und evidenzbasiert gewonnenen Ergebnisse und erleben am Beispiel exemplarischer „staged videos“ (INTUS 3) die Wirkungen der Grundhaltungen auf die dialogischen Interventionen:</p> <p>Modul 1: Grundhaltung des Beziehungslernens Modul 2: Dialogisch intervenieren Modul 3: Lesen der Körpersprache Modul 4: Wirkungsgefüge des Lernens Modul 5: Personalisiertes Lernen</p> <p>Dialogische Strategien im eigenen System als Potenzialentfaltung zum Abschluss.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>folgt</p>
16:00 - 17:30	Schulentwicklung (zwischen Bewahren, Optimieren und Innovieren)
SG028	<p>Chair: Ursula Huber, profilIQ, Schweiz Themenstrangmoderator/in: Peter Baumann, VSLCH, Schweiz</p> <p>Impakt Schulleitung, Schulentwicklung, Schulqualität in Brennpunktschulen</p>
	<p>ID: 293 / PP-DE-1600-SE-III: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Infoshop <i>Programmart:</i> Deutschsprachiges Parallelprogramm <i>Themenstränge:</i> Schulentwicklung, Führungskräfteentwicklung <i>Stichworte:</i> Schulleitung, Schulentwicklung, Schulqualität, Brennpunktschulen, Professionalisierung</p> <p>Impakt Schulleitung, Schulentwicklung, Schulqualität in Brennpunktschulen</p> <p><u>Markus Warnke¹, Stephan Huber², Lisa-Marie Strähle¹</u> ¹Wübben-Stiftung gGmbH, Deutschland; ²PH Zug, Schweiz</p>

	<p>In dem Beitrag aus Deutschland wird »impakt schulleitung« vorgestellt, ein Programm der Wübben Stiftung, das Schulleiterinnen und Schulleiter als Führungskräfte stärkt und sie bei der Weiterentwicklung ihrer Schule unterstützt. Programmbausteine wie Führungskräfteentwicklung mit Coaching und Akademieprogramm, Schulentwicklungsbegleitung und finanzielle Ressourcen sollen den Entwicklungsprozess an der jeweiligen Schule bedarfsgerecht und passgenau unterstützen. »impakt schulleitung« wird mit einer Begleitstudie durch das IBB der PH Zug erforscht und evaluiert.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>folgt</p>
<p>16:00 - 17:30</p> <p>HD307 (Dach Hörsaal)</p>	<p>Schulentwicklung (zwischen Bewahren, Optimieren und Innovieren) Chair: Ursula Huber, profilQ, Schweiz Themenstrangmoderator/in: Peter Baumann, VSLCH, Schweiz</p> <p>Schulentwicklung in kleinen Schulen</p>
	<p>ID: 275 / PP-DE-1600-SE-II: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Infoshop <i>Themenstränge:</i> Schulentwicklung <i>Stichworte:</i> LP21 Graubünden, Kleinschulen, Bodenseeregion, Bildungsstandards, Good Practise</p> <p>Schulentwicklung in kleinen Schulen - Einführung des Lehrplan 21 an Kleinschulen in Graubünden und Implementation von Bildungsstandards in der Bodenseeregion <u>Ursina Kerle, Margret Jäger, Bigna Sommer-Sutter</u> PH Graubünden, Schweiz</p> <p>Die Länder Deutschland, Österreich und Schweiz haben ihre schulische Bildung, weg von der Vermittlung von Inhalten auf die Erreichung von Kompetenzen bzw. Erreichung von Bildungsstandards, umgestellt (vgl. Criblez, Oelkers, Reusser, Berner, Halbheer & Huber, 2009, S. 10).</p> <p>Auf das Schuljahr 2018 - 19 wurde auch im Kanton Graubünden der kompetenzorientierte Lehrplan 21 (LP 21) eingeführt. Aufgrund der Dreisprachigkeit des Kantons Graubünden sowie des hohen Anteils an Klein- und Kleinstschulen, präsentiert sich die Schullandschaft sehr vielfältig.</p> <p>Aus diesem Grund interessiert die Frage, wie die Prozesse zur Einführung der Kompetenzorientierung in den drei Ländern vollzogen worden sind bzw. noch vollzogen werden und inwiefern sie sich diesbezüglich voneinander unterscheiden und welche Rolle den Schulleitungen dabei zukommt.</p> <p>Im Beitrag werden das Forschungsprojekt »Einführung des Lehrplans 21 in Graubünden« und erste Ergebnisse vorgestellt. Eine Gegenüberstellung zur Einführung von Bildungsstandards in der benachbarten Bodenseeregion bietet die Gelegenheit für den länderübergreifenden Erfahrungsaustausch und der Diskussion von Good Practice Beispielen.</p> <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Das Forschungsprojekt der PHGR:</p> <p>Einführung des Lehrplans 21 in Graubünden – Wege zur Kompetenzorientierung: Eine schweizweit verbreitete Einführung eines neuen und in den Grundzügen identischen Lehrplans kennt die Schweizer Schulgeschichte bisher nicht. Anlass genug also, diese Implementation des Lehrplans 21 (LP21) in den Schulen Graubündens zu beobachten und zu beschreiben. Die Pädagogische Hochschule Graubünden (PHGR) lancierte deshalb ein Forschungsprojekt mit dem Arbeitstitel »Einführung LP21 in Graubünden – der Weg zur Kompetenzorientierung« (Laufzeit 2017 -2020). Das Projekt dient nicht nur dazu, diesen Prozess zu dokumentieren, sondern auch Handlungsorientierungen für die Etablierungsphase des LP21 zu gewinnen.</p> <p>Anhand von neun Fallstudien zu zwei Erhebungszeitpunkten wird untersucht, inwiefern die situativen und personellen Bedingungen den Einführungsprozess des LP21 beeinflussen. Der Beitrag von Ursina Kerle stellt das Forschungsprojekt vor und gibt Einblicke in erste Ergebnisse in Bezug auf das Schulleitungshandeln.</p> <p>Der Kanton Graubünden weist eine grosse Anzahl an kleinen Schulen auf, welche mit dem Lehrplan 21 gestartet sind. Es sind Mehrklassenschulen, welche aufgrund der niedrigen Schülerzahlen jahrgangsübergreifend geführt werden; in Graubünden sind es 34% aller Primarschulen. Dies bedeutet, dass mehrere Jahrgänge in einer Schulklasse oder in festen Lerngruppen zusammengefasst werden. Laut Schulgesetz des Kantons Graubünden (2012, Art. 23 Abs. 3) braucht es lediglich fünf Schülerinnen und Schüler für eine Primarschule, es dürfen alle sechs Klassen zusammen unterrichtet werden. Der Beitrag von Bigna Sommer-Sutter möchte der Frage nach den Chancen und Herausforderungen von kleinen Mehrklassenschulen mit der Einführung des Lehrplan 21 nachgehen. Dafür wurden elf Lehrpersonen aus fünf kleinen Mehrklassenschulen (eine Schule 1.-6. Klasse, drei Schulen 1.-3. / 4.-6. Klasse und eine Schule 1.-2. / 3.-4. / 5.-6. Klasse) aus unterschiedlichen Sprachregionen (Deutsch, Italienisch und Rätoromanisch) im Kanton Graubünden interviewt. Es werden die Ergebnisse aus den Interviews vorgestellt.</p> <p>Der Infoshop: In Deutschland und in Österreich hat der Prozess zur Einführung von Bildungsstandards bereits vor mehreren Jahren eingesetzt. Es stellt sich deshalb die Frage, wie die Bildungsstandards in den erwählten Nachbarländern abgelaufen sind bzw. noch ablaufen und ob sich gewisse Vorgehensweisen besser eignen bzw. sich als Good Practice für das Schulleitungshandeln erweisen könnten. Der Beitrag von Margret Jäger skizziert die Einführungsprozesse von Bildungsstandards in Vorarlberg (Österreich) und in Baden-Württemberg (Deutschland) und leitet zum Workshop »Good Practice Beispiele« aus der Sicht der Schulleitungen ein.</p> <p>Literatur. Altrichter, H. (2010). Schul- und Unterrichtsentwicklung durch Datenrückmeldung. In H. Altrichter, K. Maag Merki (Hrsg.), Handbuch Neue Steuerung im Schulsystem (S.219–254). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Altrichter, H. & Maag Merki K. (Hrsg.) (2010). Steuerung der Entwicklung des Schulwesens In H. Altrichter, K. Maag Merki (Hrsg.), Handbuch Neue Steuerung im Schulsystem (S.15-40). Wiesbaden: VS Verlag für</p>

	<p>Sozialwissenschaften. Altrichter, H. & Wiesinger, S. (2005). Implementation von Schulinnovationen – aktuelle Hoffnungen und Forschungswissen. Journal für Schulentwicklung, 9 (4), 28-36. Berner, E. & Stolz, S. (2006). Literaturanalyse zu Entwicklung, Anwendung und insbesondere Implementation von Standards in Schulsystemen: Nordamerika. Zürich: Universität Zürich. Buhren, C. & Rolff, H.-G. (2002). Personalentwicklung in Schulen. Konzepte, Praxisbausteine, Methoden. Weinheim: Beltz. Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.). (2007). Zur Entwicklung nationaler Bildungsstandards (1 Band). Bonn: BMBF. Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.). (2008). Qualität entwickeln –Standards sichern –mit Differenz umgehen (Bd. 27). Bonn: BMBF. Curcio, G.-P., Flepp, L. & Kerle, U. (2019). Einführung des LP21 im Kanton Graubünden – Wege zur Kompetenzorientierung. In Schriftenreihe Collana 2019 [in Vorbereitung]. Chur: Pädagogische Hochschule Graubünden. Drieschner, E. (2009). Bildungsstandards praktisch. Perspektiven kompetenzorientierten Lehrens und Lernens. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Dubs, R. (2010). Bildungspolitik und Schule wohin? Altstätten: Tobler Verlag AG. Doppler, K. & Lauterburg, C. (2014). Change Management: Den Unternehmenswandel gestalten (13., aktualisierte und erw. Aufl.). Frankfurt am Main: Campus-Verl. Fend, H. (2008). Neue Theorien der Schule – Eine Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen (2. Durchgesehene Auflage). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Gehrig, M. (2017). Grundlagenpapier PHGR: Kompetenzorientiert unterrichten. Chur: Pädagogische Hochschule Graubünden. Huber, C., Späni, M., Schmellentin, C. & Criblez, L. (2006). Bildungsstandards in Deutschland, Österreich, England, Australien, Neuseeland und Südostasien. Aarau: PH FHNW. Holtappels, H. G. (2013). Innovation in Schulen: Theorieansätze und Forschungsbefunde zur Schulentwicklung. In M. Rürup, I. Bormann (Hrsg.), Innovationen im Bildungswesen – Analytische Zugänge und empirische Befunde (S. 45–69). Wiesbaden: Springer VS. Kempfert, G. & Rolff, H.-G. (2005). Qualität und Evaluation. Ein Leitfaden für pädagogisches Qualitätsmanagement. Weinheim: Beltz. Kerle, U. (2007). Perspektiven der Volksschule im Kanton Graubünden: Eine empirische Studie im Kontext aktueller demographischer und bildungspolitischer Veränderungen. Zürich: Südostschweiz-Buchverlag. Kerle, U. & Keller, F. (2012a). Die Schule von morgen: Eine systemische Betrachtung im alpinen Raum. Glarus: Südostschweiz-Buchverlag. Kerle, U. & Keller, F. (2012b). Die Schule von morgen: Eine systemische Betrachtung im alpinen Raum. Glarus: Südostschweiz-Buchverlag. Kerle, U. & Montanaro-Batliner, I. (2015). Zusammenarbeit an kleinen Schulen. In A. Raggl, R. Smit & U. Kerle (Hrsg.), Kleine Schulen im ländlich-alpinen Raum (S. 155-172). Innsbruck: Studienverlag. Kuzmanovic, R. (2003). Lernfelder, Implementationstheorien und mikropolitische Mechanismen. Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online, Ausgabe 4. http://www.bwpat.de/ausgabe4/kuzmanovic_bwpat4.shtml. Verifiziert am 7.11.2018. Mayring, P. (2003). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken (8.a ed.). Weinheim: Beltz. Meyer, H. (2012). Kompetenzorientierung allein macht noch keinen guten Unterricht. Lernende Schule 58/2012. Feldafing: Friedrich Verlag. Müller, R., Keller, A., Kerle, U., Raggl, A. & Steiner, E. (Hrsg.) (2011). Schule im alpinen Raum. FokusBildungSchule Bd.2. Innsbruck: Studienverlag. Oelkers, J. (2005). Reformpädagogik. Eine kritische Dogmengeschichte (4. Auflage). Weinheim: Juventa Verlag. Raggl, A., Smit, R. & Kerle, U. (Hrsg.). (2015). Kleine Schulen im ländlich-alpinen Raum. Fokus Bildung Schule: Bd. 8. Innsbruck: Studienverlag. Rolff, H.-G. (2016). Schulentwicklung kompakt. Modelle, Instrumente, Perspektiven (3. Auflage). Weinheim: Beltz Verlag. Seitz, H. & Capaul, R. (2005). Schulführung und Schulentwicklung. Theoretische Grundlagen und Empfehlungen für die Praxis. Bern: Haupt. Senge, P. M. (2017). Die fünfte Disziplin: Kunst und Praxis der lernenden Organisation (11. überarbeitete und aktualisierte Auflage). Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag. Specht, W. & Lusysshyn, J. (2008). Einführung von Bildungsstandards in Österreich – Meilenstein für die Unterrichtsqualität? Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung, 26 (3), S. 318 – 325.</p>
<p>16:00 - 17:30</p>	<p>Schulentwicklung (zwischen Bewahren, Optimieren und Innovieren) Chair: Ursula Huber, profilQ, Schweiz Themenstrangmoderator/in: Peter Baumann, VSLCH, Schweiz</p>
<p>HE01 (Hörsaal)</p>	<p>Professionelle Unterstützung von Lern- und Schulentwicklung (PULS)</p>
	<p>ID: 174 / PP-DE-1600-SE-I: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Workshop Themenstränge: Schulentwicklung, Kooperation international und Austausch Stichworte: Pädagogische Architektur, Unterrichtsentwicklung, Partizipation, Phase 0 Professionelle Unterstützung von Lern- und Schulentwicklung (PULS) Ulrich Kirchgässner¹, Petra Moog² ¹Pädagogische Hochschule FHNW, Schweiz; ²Sophia::Akademie, Deutschland In den deutschsprachigen Ländern werden bis zum Jahre 2030 ca. 67 Milliarden Euro in Schulum- und -neubauten investiert werden. Das Netzwerk PULS setzt mit einem Pilotprojekt an dieser Entwicklung an. Ausgangspunkt ist das herausfordernde Zusammenspiel von Pädagogik und Architektur: Wie sehen neue, zukunftsfähige Lernumgebungen aus? Welche pädagogischen Implikationen finden auf welche Weise Ausdruck in Raum und Material? Wie gelingt ein Zusammenwirken der Akteure aus Pädagogik, Architektur und Verwaltung, dass letztendlich die Schülerinnen und Schüler die Gewinnenden sind und Lernen auf vielfältige Weisen und Lesarten möglich wird? In dem Workshop werden zentrale Schnittstellen dieser Thematik an den Kategorien Lernen, Raum und Entwicklung gemeinsam erarbeitet und an Beispielen verdeutlicht. Zentraler Bezugspunkt ist das PULS+-Projekt (gefördert durch Erasmus+ und Movetia mit einem Volumen von mehr als einer halben Million Euro) mit seinen vielfältigen Teilbereichen wie Kooperationsplattform, Schulbauatlas und Hochschullehrentwicklung. Zielsetzung des Workshops ist, dass die Teilnehmenden für ihre schulische Praxis konkrete Anknüpfungspunkte mitnehmen.</p>

	<p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>Berdelmann, K. et al. (2016): Schularchitektur im Dialog. Bern: hep</p> <p>Moog, P.R. (2017). Der Raum als „3.Pädagoge“ – Wie lassen sich stimulierende Lernumgebungen schaffen? – Schulleitung heute 7/1:1-3</p> <p>Weyland, B.; Watschinger, J. (2017): Lernen und Raum entwickeln. Bad Heilbrunn: Klinkhardt</p> <p>Kühebacher, J.; Watschinger, J. (Hrsg.) (2007). Schularchitektur und neue Lernkultur. Neues Lernen – Neue Räume. Bern: hep.</p>
16:00 - 17:30	Umweltbildung
SG U49	Gesunde Schule mit dem GORILLA Schulprogramm
	<p>ID: 148 / PP-DE-1600-Umwelt: 1 Deutschsprachiges Parallelprogramm Workshop <i>Themenstränge:</i> Gesundheit und Resilienz in Bildungssystemen, Umweltbildung <i>Stichworte:</i> Parkour, Food Waste Vermeidung, Lehrplan 21, Lektionen für die Oberstufe, Lernvideos</p> <p>Praxistipps für eine gesunde und ökologisch nachhaltige Schule mit dem GORILLA Schulprogramm</p> <p><u>Lucy Jager</u> Schtifti Foundation, Schweiz</p> <p>Mit dem GORILLA Schulprogramm kommt das mehrfach preisgekrönte Projekt GORILLA auch ins Klassenzimmer. Das Programm ist ein praktisches Tool, mit dem im Unterricht und an der ganzen Schule die Themen Bewegung, gesunde Ernährung und nachhaltiges Konsumverhalten (fächerübergreifend und nach Lehrplan 21) behandelt werden können. Die fixfertigen Unterrichts-Lektionen sind für den 3. Zyklus konzipiert.</p> <p>Der Workshop bietet folgende Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kurze Einführung in das GORILLA Schulprogramm • kostenloses Login für die Schulprogramm-Plattform inkl. Zugriff auf über 100 fixfertig ausgearbeitete Lektionen für einen gesunden Schulalltag • praktisches Umsetzen von drei Unterrichtshappen aus den Bereichen Bewegung und Sport (Parkour), Wirtschaft, Arbeit Haushalt (Praxis: Food Waste vermeiden - Smoothies machen) sowie Geografie (Was ist Food Waste und wie kann man ihn vermeiden?) • Erfahrungsaustausch: Was hat Ihre Schule bereits gemacht zum Thema gesunde Schule? <p><i>Für den Beitrag verwendete Literatur</i></p> <p>https://schtifti.ch/schulplattform/</p>
19:00 - 23:00	Gala Dinner
	Musik:
	Peter Lenzin & Saki Hatzigeorgiou
	Dinnersspeech:
Casino Zug (kleiner Saal)	Dr. Peter Grünenfelder, Avenir Suisse und Mitglied im Patronatskomitee des WELS, Schweiz:
	Responsibility in Society – a Political Perspective / Verantwortung in der Gesellschaft – eine politische Perspektive (in English)